15.01.2015

Fürs Kindergartenjahr 2015/16 in Aitrach anmelden

Leiterin Hildegard Wimhofer ist Ansprechpartnerin

Aitrach (olas) - Am Donnerstag, 22. Januar, können in Aitrach Kinder für einen Platz im Kindergartenjahr 2015/16 im Kindergarten Arche Noah angemeldet werden. Anmelden kann man Kinder, die zwischen September 2015 und Juli 2016 ein Jahr oder älter werden. Die Anmeldung erfolgt im Kindergarten bei Leiterin Hildegard Wimhofer zwischen 14 und 17 Uhr.

Ab dem 1. September stehen voraussichtlich folgende Betreuungsformen zur Verfügung: In der Regelgruppe werden Kinder in 30,5 Wochenstunden von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von Montag bis Mittwoch von 13.30 bis 17 Uhr betreut. Die Kosten hierfür sind je nach Kinderzahl gestaffelt. Sie betragen für das Kindergartenjahr (elf Monate) für eine Familie mit einem Kind 105 Euro, mit zwei Kindern 81 Euro, mit drei Kindern 53 Euro und mit vier und mehr Kindern 17 Euro.

Auch für die Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr (30 Stunden) werden 105/ 81/ 53/ beziehungsweise 17 Euro berechnet.

Die Ganztagesgruppe (ab drei Jahren, geplant ab dem 1. September) bietet Betreuung von Montag bis Mittwoch von 7 bis 17 Uhr und am Donnerstag und Freitag von 7 bis 14.30 Uhr (wobei die kurzen und langen Nachmittage je nach Anmeldungswünschen austauschbar sind). Kosten für die Ganztagsbetreuung 158/ 122/ 80/ beziehungsweise 26 Euro. Die Kleinsten werden in der Krippe (ab einem Jahr) von Montag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr betreut, hier variieren die Kosten je nach Kinderzahl von 309/ 230/ 156 bis 63 Euro.

19.01.2015

Aitracher Wehr ist gut aufgestellt

55 Aktive haben die Floriansjünger in der Gemeinde

Die zahlreichen Beförderungen bei der Aitracher Wehr spiegeln den hohen Leistungsstandart wider. Unser Bild zeigt die Beförderten mit Kommandant Thomas Kreuzer (links) und Bürgermeister Thomas Kellenberger (Zweiter von rechts).

Aitrach (olas) - Die Aitracher Feuerwehr ist gut aufgestellt: dieses Resümee zog Kommandant Thomas Kreuzer bei der Hauptversammlung. Allein die große Anzahl von Beförderungen junger Floriansjünger spiegle die hervorragende Nachwuchsarbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach wider.

Bei der Aitracher Wehr sind derzeit 55 Aktive und bei der Jugendfeuerwehr werden 18 Mädchen und Jungen an den aktiven Dienst herangeführt. Vervollständigt wird die Truppe mit acht Ehemaligen in der Altersabteilung. Um die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten wird großer Wert auf Übungen sowie Proben an und mit diversen Geräten absolviert und nicht zu vergessen die zahlreichen Einsätze bei Unfällen, Bränden und Katastrophen. Viel Unfälle ereigneten sich auf der nahegelegenen Autobahn A96, des Weiteren wurden einige Zimmerbrände bekämpft, und auch Unwetterschäden wie umgestürzte Bäume und Hochwasser mussten behoben werden, berichtete Vizekommandant Christian Adam in Wort und Bild. Realistische Übungen am verunfallten Lastwagen und an öffentlichen Gebäuden vertieften das Ausbildungsniveau nachhaltig, wie auch viele Weiterbildungsveranstaltungen und Seminare, wo auch Themen wie Notfallseelsorge und Polizeistrukturreform zur Sprache kamen.

Herausragende Ergebnisse bei Lehrgängen

Herausragende Ergebnisse erzielten Aitracher Wehrmänner bei verschiedenen Lehrgängen: Lehrgangsbeste wurden Tobias Sepp (Truppmann), Alexander Kreuzer (Sprechfunk); und Martin Speckle, Simon Buchmann und Sebastian Kreuzer belegten beim Truppführerlehrgang die Plätze zwei bis vier. Dass auch die Kameradschaft nicht zu kurz kam, wurde an vielen Ausflügen und gemeinsamen Aktivitäten deutlich.

Auch in der Jugendarbeit ist man beim Thema Brandschutzerziehung voll dabei: Schulklassen und Kindergartenkindern wurden Verhaltensregeln im Brandfall nähergebracht, inklusive Besichtigung der Feuerwache und der Einsatzfahrzeuge. Ja, man will die Kinder so früh wie möglich zur Feuerwehr bringen, daher werde heuer eine Kindergruppe gebildet (sechs bis zehn Jahre), die der Jugendgruppe unterstellt ist. Darüber berichteten Sebastian Kreuzer und Simon Buchmann.
Hierbei gelte es die feuerwehrtechnische Ausbildung mit dem notwendigen Spaß zu kombinieren, um die Jugendlichen auf den aktiven Dienst vorzubereiten, "unser künftiges Klientel".

Bürgermeister Thomas Kellenberger bescheinigte den Wehrleuten einen "super Ausbildungsstand" und das mit der Kindergruppe "eine gute Idee". Dank und Lob für die große Leistung für die Allgemeinheit und die Zuverlässigkeit der Wehr. Große Herausforderungen gebe es zum Riesenthema Fluchtwege und Brandmelder an und in öffentlichen Gebäuden. Dazu gehöre eine gute Ausstattung der Wehr, dies honoriere die Gemeinde mit der Anschaffung neuer Einsatzjacken sowie eines neuen Löschfahrzeuges für dieses Jahr. Und auch über die Restauration der historischen Fahne könne man im Gemeinderat über einen Zuschuss reden. Diese waren so zahlreich zur Versammlung erschienen, da hätte man schon vor Ort entscheiden können.

Beförderungen: Zum Feuerwehrmann: Robin Kramer, Tobias Gleinser, Alexander Kreuzer, Frank Wiedenmann und Julian Limburg. Zum Oberfeuerwehrmann: Simon Buchmann, Sebastian Kreuzer und Martin Speckle. Zum Löschmeister: Stefan Eser. Zum Oberlöschmeister: Thomas Eisele. Gewählte Ausschussmitglieder: Christian Alexa; Simon Buchmann, Stefan Eser, Wolfgang Gaal, Jürgen Klock, Sebastian Kreuzer und Martin Speckle. Ehrung: Matthäus Kreuzer ist 60 Jahre Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach, einer von acht Altgedienten in der Altersabteilung.)

21.01.2015

Kurz berichtet: **Kindergarten nimmt Anmeldungen entgegen**

Aitrach (sz) - Im Kindergarten Arche Noah können am Donnerstag, 22. Januar, Kinder, die zwischen September 2015 und Juli 2016 ein Jahr oder älter werden, angemeldet werden. Interessenten für einen Platz im Kindergartenjahr 2015/16 sollen sich direkt bei Leiterin Hildegard Wimhofer zwischen 14 und 17 Uhr melden.

23.01.2015

Kurz berichtet: **Asylbewerberunterkunft ist Thema im Rat**

Aitrach (sz) - Die nächste Sitzung des Gemeinderats Aitrach ist am Montag, 26. Januar. Beginn ist um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Aitrach. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Anerkennung des Protokolls; 2. Fragen der Einwohner zu Gemeindeangelegenheiten; 3. Einvernehmen der Gemeinde zu Baugesuchen - Einbau einer Gemeinschaftsunterkunft für 30 Asylbewerber in das ehemalige Hotel Garni auf dem Grundstück Neue-Welt-Straße 103; 4. Entwidmung eines Teilstückes des Gehweges in der Austraße vor dem Gebäude Austraße 22 zum Verkauf; 5. Lärmaktionsplanung - Behandlung der Stellungnahmen und Beschluss; 6. Entscheidung über die Annahme von Spenden; 7. Bekanntgaben und Verschiedenes; 8. Anfragen, Anregungen und Anträge.

28.01.2015

Asylbewerber kommen im "Hotel Garni" in Ferthofen unter

Aitracher Gemeinderat beschließt einstimmig, dass Gemeinschaftsunterkunft entstehen kann

- *30 Asylbewerber ziehen im Mai in das ehemalige "Hotel Garni" in Aitrach-Ferthofen ein. Unser Bild zeigt die Rückansicht des Gebäudes.*

Aitrach (olas)- Einstimmig hat der Aitracher Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung genehmigt, dass im ehemaligen "Hotel Garni" in Ferthofen eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge entstehen kann.

Wie berichtet, sollen dort im Mai 30 Asylbewerber untergebracht werden. Gerade einmal elf Zuhörer, hauptsächlich Anwohner vom Nachbarschaftskreis "Wohlfühlen zwischen Iller und Aitrach", wohnten der Versammlung bei und hatten Gelegenheit zur Mitsprache. Das Baugesuch war schnell abgehandelt, zumal es an und in dem Gebäude keine nennenswerten Änderungen gäbe, so Bürgermeister Thomas Kellenberger.

So sei die einzige sichtbare Änderung der Anbau einer Fluchttreppe aus Brandschutzgründen an der Stirnseite der ehemaligen Pension. Im Gebäudeinneren werden im Erdgeschoss zwei Durchgänge, beziehungsweise die Nutzung der Zimmer verändert. Außerdem sehe das Baugesuch bewusst die Beschränkung der Asylbewerberzahl auf 30 Personen vor, so der Gemeindechef.

Zum Baugesuch seien bislang zwei Stellungnahmen von Bewohnern in der Nachbarschaft eingegangen, die an die Baurechtsbehörde weitergeleitet werden. Dabei gehe es unter anderem um die Einschränkung der Wohnqualität und Sicherheitsbedenken. Bei einer Ablehnung der Einsprüche könne Widerspruch beim Regierungspräsidium eingelegt oder bis zum Verwaltungsgericht geklagt werden.

Leutkirch als Vorbild
Wie denn der Stand der Dinge in Sachen Asylunterkunft sei und was die Gemeinde zur Betreuung unternehme, fragte eine Zuhörerin. Da ziehe man mit Leutkirch und Aichstetten an einem Strang und habe sich bereits in Leutkirch ein Bild über die Situation vor Ort gemacht. Man sei beeindruckt, "was die dort in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Asyl auf die Beine stellen". "Wir müssen uns fragen, wie gehen wir mit der Situation um. Ein künftiger Sozialarbeiter ist für mehr als 100 Personen zuständig, da muss von Seiten der Bevölkerung was kommen", so der Gemeindechef. "In Leutkirch klappt das alles gut", schilderte Ratsmitglied Christian Hock seinen Eindruck, die Bevölkerung müsse zusammenhalten, lautete sein Appell.

Erneut kritisierten Besucher die voraussichtliche Belegung der Unterkunft mit jungen Männern, ("Familien wären besser") sowie die fehlenden Sprachkenntnisse. Die meisten sprächen Englisch oder Französisch das reiche zur Kommunikation aus, erwiderte Kellenberger. "Im Übrigen werden offizielle Deutschkurse angeboten und erfahrungsgemäß lernen die Flüchtlinge schnell."

Das Ganze werde weiter verfolgt, so Kellenberger, und im März werde eine weitere Informationsveranstaltung zum Thema Asylbewerber organisiert.

29.01.2015

Matthäus Kreuzer ist seit 60 Jahren bei der Feuerwehr

Aitrach (olas) - Für sechs Jahrzehnte Mitgliedschaft der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach ist Matthäus Kreuzer (Mitte) geehrt worden. Der 79-Jährige ist Mitglied der achtköpfigen Altersgruppe verdienter Wehrmänner in der Illertalgemeinde. Bis zu seinem Ausscheiden bei den Aktiven im Jahr 1992 versah Kreuzer seinen Dienst als Oberlöschmeister. Der Name Kreuzer bürgt für Qualität und Engagement bei der Aitracher Wehr: Sohn Thomas ist derzeit Kommandant und die Enkel Sebastian und Alexander wurden erst kürzlich befördert. Zur Ehrung wurde dem Jubilar ein Geschenkkorb überreicht und Kommandant Thomas Kreuzer gratulierte gemeinsam mit Bürgermeister Thomas Kellenberger.

11.02.2015

Hollywood in Aitrach
Dieses Jahr dreht sich alles um Glanz und Glamour - Narrensprung ist am Samstag, 14. Februar

"Hollywood - Reich und Sexy": In die entsprechend dekorierte Festhalle laden die Aitracher Masken Roi- und Kellaweible ein.

Aitrach (olas) - In die große weite Welt werden heuer wieder die Besucher der Aitracher Fasnet zu den verschiedenen Veranstaltungen in der Aitracher Festhalle geführt. Thematisierte die Zunft im vergangenen Jahr noch anlässlich der Fußball-WM den südamerikanischen Kontinent mit dem Motto "Rio, Samba, Zuckerhut - Das tut allen Narren gut", steht in diesem Jahr die bunte Glitzerwelt Hollywoods auf dem Programm. "Hollywood - Reich und Sexy" lautet das Motto. Passend dazu präsentiert sich einmal mehr die aufwendig ausgestattete Festhalle.

Zum letzten Fasnetwochenende geht in Aitrach nochmal richtig die Post ab, denn zum Endspurt der närrischen Zeit kommt vom Gumpigen Donnerstag bis zum Kehraus die Glitzer- und Glamourwelt der Filmmetropole Hollywood in die 2500-Seelengemeinde Aitrach. Einer der Höhepunkte ist auch heuer wieder der Narrensprung am Fasnetsamstag (14. Februar), bei dem sich mehr als 3500 Hästräger und Fußgruppen aus mehr als 30 Narrenzünften sowie zahlreiche Musikgruppen ab 14 Uhr in der Illertalgemeinde präsentieren. Mit dabei auch die traditionellen Fußgruppen. Deren Mitglieder sind die
absoluten Trümpfe des Aitracher Gaudiwurms, sie verkörpern die typische Dorffasnet, die Aitrach weithin bekannt gemacht hat.

Das Motto Hollywood wird die Besucher auch bei den Bällen in der Festhalle begleiten. Wochenlang wurde intensiv an der Hallendekoration gearbeitet, und auch die Wagenbauer und Fußgruppen waren nicht untätig. Voll bepackt mit buntem Fasnetsbrauchtum will sich auch heuer die Narrenzunft zum 46. Mal präsentieren.
Weiberball ist am Donnerstag
Eröffnet werden die tollen Tage mit dem Weiberball am Gumpigen Donnerstag (20.30 Uhr). Die heimischen Garden mit Prinzenpaaren sowie Showtänzen und Einlagen der Roi- und Kellaweible sollen die Halle zum Beben bringen.

Weitere Höhepunkte des Abends sind Auftritte der Guggamusik Kirchdorf, der Männergarde Ottobeuren und der Lumpenkapelle Taldorf. Für Live-Musik sorgt die Gruppe "Calypso". Der Rußige Freitag ist der Tag der Befreiung. Zum einen werden die Schüler befreit, zum anderen wird der Gemeinderat samt Bürgermeister abgesetzt und die Narren übernehmen die Macht. Dies wird durch das Aufstellen des Narrenbaumes vor dem Rathaus um 18.30 Uhr zementiert. Nach der Machtübernahme bewegt sich der Fackelzug zur Festhalle, mit Narrengericht, Politikerschelte sowie buntem Programm.

Vor dem Aitracher Höhepunkt, dem Narrensprung am Samstag, trifft man sich vormittags zum Zunftmeisterempfang. Den Zunftball (ab 20 Uhr) gestalten neben den Aitracher Gruppen die Showtanzgruppe Dettingen und die Allgaier Long Dongs. Und es gibt auch Live-Musik mit "Sound Celebration".

Ein weiteres Highlight bietet das Showensemble "Joy of Voice" unter der Leitung von Angelika Maier am Sonntag (ab 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr) Gemeinsam mit Bliems bunter Bühne und der "Dance Foundation Heimertingen" geht es auf die musikalische Reise in die Weltmetropole.

Am Rosenmontag ist dann bei der SWR3-Dance-Night ab 21 Uhr (Einlass 19 Uhr) Abtanzen angesagt. Aber auch die ganz Jungen kriegen ihre Gaudi. Am Fasnetsdienstag organisiert der heimische Fanfarenzug ab 13.30 Uhr einen Ball für die kleinen Narren.

Zum Kehraus pilgern dann am Abend nochmals die Narren ab 19.30 Uhr in die Festhalle, danach erfolgt die traditionelle Beerdigung der Aitracher Fasnet.

14.02.2015

Bahnübergänge sind der größte Posten

Aitracher Gemeinderat verabschiedet Haushalt 2015

- *Kämmerer Johannes Simmler hat den Haushaltsplan für die Gemeinde Aitrach 2015 dem Gemeinderat vorgestellt.*

Aitrach (olas) - "Die Pflicht ruft" - diese Worte hat Bürgermeister Thomas Kellenberger in seiner Rede vor dem Gemeinderat mit Blick auf die Haushaltsplanung für das Jahr 2015 gewählt. Da die Gemeinde eine hervorragende Infrastruktur besitze, auf die man mehr als stolz sein könne, gelte es, das Hauptaugenmerk auf die Erhaltung derselben zu richten. Dafür stelle sich der Haushalt wie folgt dar: Das Gesamtvolumen beträgt 7,2 Millionen Euro, davon 5,6 Millionen Euro im Verwaltungs- und 1,6 Millionen Euro im Vermögenshaushalt.

In den vergangenen Jahren habe man verstärkt in den Hochbau investiert. Beispiele hierfür sind verschiedene Instandhaltungsprogramme an öffentlichen Gebäuden wie Turn- und Festhalle, Schule, Kindergarten, Feuerwehr und Bauhof, unter anderem durch Sanierungen und Brandschutzmaßnahmen. Auch im Tiefbau sei man in der Vergangenheit nicht untätig gewesen, ebenso im Bereich der Wohnbau- und Gewerbeentwicklung.

Kanalnetz wird saniert

So liegen dann auch einige Schwerpunkte der kommenden Jahre im Bereich unter der Erde, will heißen, in der Sanierung des in die Jahre gekommenen Kanalnetzes, zum Beispiel an der Illerstraße. Viel Geld in die Hand nehmen muss man auch im Rahmen der Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau für verschiedene Bahnübergänge (795 000 Euro). Die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur werden wieder für Jahrzehnte Bestand haben, so Kellenberger.

Weitere Schwerpunkte im Vermögenshaushalt sind unter anderen die Sanierung der Illerstraße (430 000 Euro), Naturschutzmaßnahmen, Erwerb von Ausgleichsflächen (150 000 Euro), die Renaturierung eines verdolten Bachlaufs in Treherz (25 000 Euro) und die Neuanlage eines Urnenfelds auf dem Friedhof (20 000 Euro). Beim Verwaltungshaushalt wird ein Rekordvolumen von 5,6 Millionen Euro erwartet, dabei liegt der Gewerbesteueransatz bei 1,3 Millionen Euro. Dies bedeutet eine Steigerung von insgesamt 300 000 Euro.

Noch nicht abschließend beurteilt werden kann die momentane Rücklagensituation, so Gemeindekämmerer Johannes Simmler. Unklar ist, inwieweit die vorgesehene Rücklagenentnahme aus diesem Jahr in Anspruch genommen werden muss, sodass sich der momentan prognostizierte Rücklagenbestand (Ende 2015) auf 372 000 Euro belaufe. Aus der mittelfristigen Finanzplanung der Jahre 2016 bis 2018 ergebe sich Ende des Jahres ein Rücklagenstand von 200 000 Euro. Bei den mittelfristigen Finanzplanungen liege der Schwerpunkt bei der Modernisierung der Bahnübergänge mit Gesamtkosten von 867 000 Euro.

Die Kanalsanierung "Auf dem Bühl" in Mooshausen ist 2016 mit 281 000 Euro veranschlagt und im Übrigen stehen jährlich 15 000 Euro für die Breitbandversorgung sowie 130 000 Euro für neue Fahrzeuge (Feuerwehr und Bauhof) und den neuen Badesee (100 000 Euro) zur Verfügung. Erwähnenswert, so Simmler, sei die Tatsache, dass für die Jahre 2016 bis 2018 keine Kreditaufnahmen geplant sei. Die Finanzplanung beim Vermögenshaushalt beurteilt der Kämmerer verhalten optimistisch: "Sie ist auf dünnem Eis gebaut, das jedoch nach derzeitigen Annahmen halten wird."

Aitracher Fasnet startet in die heiße Phase

Beim Weiberball wird viel gelacht und gefeiert - Auftritte von Helene Fischer, Andrea Berg und Co.

Beim Showtanz parodierte die Aitracher Teeniegarde (links) bekannte Schauspieler

Aitrach (olas) - Beim Lumpenball der Aitracher Narrenzunft am Gumpigen Donnerstag haben die weiblichen Mitwirkenden den Ton angegeben. Sowohl die schmucke, neu gewandete Prinzengarde, wie auch die Mädchen der Teeniegarde und die Roi- und Kellaweible waren zumindest äußerlich weiblicher Natur, auch wenn sich unter den Maskenträgern einige Männer versteckten. Eingeladen zum Weiberball hatte die Narrenzunft Roiweible in die toll geschmückte Festhalle, die heuer passend zum Motto "Hollywood - Reich und Sexy" dekoriert wurde. Ein Motto, das den zahlreichen Gäste bei der Kostümwahl viel Gestaltungsfreiraum ließ, denn im Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist alles erlaubt.

Fantasievoll spiegelte sich in den Outfits der Besucher die Glitzerwelt der Stars und Sternchen wider, und auch die charmanten Moderatorinnen Eva und Susa Lautenbacher glänzten mit Auftritten als Andreas Gabalier, Andrea Berg, Helene Fischer sowie Florian Silbereisen und begeisterten das Publikum unter anderem mit ihren Songs "Du hast mich 1000 mal betrogen" und "Atemlos".

Musikalisch weiter ging es mit der Guggenmusik Kirchdorf, die ordentlich für Stimmung sorgte. Danach bearbeiteten die Roiweible mit ihrer Einlage "Männertoilette" die Lachmuskeln der Ballbesucher. Nach einer Tanzrunde folgte noch ein kleiner Lacher der Roiweible, bevor die Teeniegarde ihren Showtanz präsentierte. Es folgten der Besuch von Andreas Gabalier, der bei der Damenwelt sehr gut ankam, sowie die Männergarde Ottobeuren, die ihren Gardemarsch vorführte.

Nach einem kleinen Sketch der Roiweible folgte der Maskentanz der Kellaweible unter der tänzerischen Leitung von Katja Foltyn. Nachdem die Männergarde Ottobeuren ihren Showtanz zum Besten gab, schlüpfte Eva Lautenbacher in ihre finale Rolle als Helene Fischer, die sich zu "Atemlos" auf einer Schaukel räkelnd auf die Bühne herunterließ. Beendet wurde das Aitracher Programm mit der Lumpenkapelle Taldorf. Mit der musikalischen Begleitung der Unterhaltungsband Calypso wurde noch bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefeiert.

16.02.2015

Der Mord an einem Roiweible muss untersucht werden

Kommunalpolitische Prominenz beim Aitracher Zunftmeisterempfang

Den Mord an einem Roiweible untersuchten Martin Bendel (von links) und Josef Rief assistiert von Zunftmeister Wolfgang Halder.

Die Garde sorgt beim Zunftmeisterempfang für Stimmung.

Aitrach (olas) - Beim Zunftmeisterempfang in der Aitracher Festhalle hat Zunftmeister Wolfgang Halder die Vertreter der teilnehmenden Zünfte sowie Politiker diesseits und jenseits der Iller begrüßt.

Memmingens Stadtoberhaupt Ivo Holzinger musste sich radelnd mit Lautrachs Bürgermeister Reinhard Dorn über den Illerradweg einigen, Leutkirchs Bürgermeister Martin Bendel und Bundestagsabgeordneter Josef Rief verlegten den Bodensee-Tatort nach Leutkirch zur Mordermittlung an einem Roiweible. Anton Sproll von der Leutkircher Bank bewertete die Hallendekoration in Aitrach als "die schönste weit und breit".

Zur Unterhaltung trugen die heimische Lumpenkapelle, die Kaldorfer Lumpenkapelle und die Mitglieder des Gemeinderats nebst Bürgermeister Thomas Kellenberger bei.

Hollywood beim Aitracher Narrensprung

8000 Besucher säumen die Straßen - Mehr als 3000 Hästräger nehmen teil

Aitrach (olas) - Eine glückselige Fasnet haben mehr als 8000 Besucher beim Aitracher Narrensprung erlebt. Getreu dem diesjährigen Motto: "Hollywood - Reich und Sexy" tummelten sich prominente Stars in der Illertalgemeinde. Gleich mehrfach wurden Elvis und Charlie Chaplin gesichtet, und auch die umwerfende Marilyn Monroe präsentierte sich den Besuchern beim zweistündigen Gaudiwurm durch Aitrach.

Stars und Sternchen laufen in Aitrach ebenfalls mit

Mehr als 50 Zünfte mit insgesamt mehr als 3000 Teilnehmern, darunter wieder die traditionellen Aitracher Fußgruppen, mit dabei auch maskierte Hästräger wie Hexen und Tiermasken, mit teilweise schaurig schönen aber auch lieblichen Gesichtslarven, fesche Gardemädchen mit Prinzenpaaren, bunte Clowns sowie verschiedene Musikgruppen, die den Zuschauern musikalisch einheizten und zum Mitklatschen, Mitstampfen und Mitsingen animierten.

Absolute Hingucker waren auch heuer wieder die heimischen Fußgruppen, mit dabei die Bannwaldnarren, bei denen der Star Marilyn Monroe (Wally Saitner) von einem ganzen Rudel von Charly Chaplins umschwärmt wurde. Die Kartenfrauen thematisierten den momentan billigen Sprit, die Fußballer zeigten sich als furchterregende Zombies, Waltraut und Mariechen sorgten für Bombenstimmung, und der Förderverein der Glückseligen Fasnet tanzten "Walk of fame".

Die Lumpenkapelle Aitrach macht Stimmung

D'Riedmeckeler aus Bad Wurzach.

Fetzige Musik wurde in fantasievollen Kostümen von Fanfarenzügen, Schalmeiengruppen und Lumpenkapellen dargeboten, Gardemädchen brachten schwungvolle Tanzeinlagen, Maskengruppen bauten sportliche Pyramiden, Prinzenpaare und Zunfträte winkten um die Wette. Da kam Riesenstimmung auf, und alle hatten viel Spaß.

Badgoischd'r aus Hauerz.

Die kleinen Besucher am Straßenrand, oftmals kostümiert, wurden mit allerlei Süßem belohnt, und die jungen Mädchen, wenn sie nicht schnell genug auf den Narrenruf antworteten, wurden entführt, mit Konfetti oder Heu überschüttet oder landeten gar in einem Drehkorb der Tannheimer Daaschoraweible oder der Dettinger Krettamachr.

Ein ganz junges Prinzenpaar der Narrenzunft Aitrach

Neben den bekannten Vertretern der schwäbisch-alemannischen Fasnet wie zum Beispiel Isny, Ulm, Leutkirch, Tannheim und Aichstetten, waren auch Gruppen aus dem benachbarten Bayern vertreten.

18.02.2015

Eine Reise zu Kaliforniens Traumfabrik

Perfekte Show mit grandiosen Stimmen und jeder Menge Superstars

Aitrach - Hunderte von Gästen haben am Fasnetssonntag die Chance bekommen, einen bunten Querschnitt aus Hollywoods Film- und Sangeskunst live zu erleben. Der gemischte Chor "Joy of Voice" der Gesang- und Bühnenschule von Angelika Maier sowie Bliems Bunter Bühne (BBB) mit Tanz- und Showensemble machten die Reise zu Kaliforniens Traumfabrik möglich. Eine eindrucksvolle Military-Performance im frechen Camouflage-Dress zeigte eine Tanzgruppe aus Heimertingen.

Mit viel Schwung, Tanz und Gesang: Beim Hollywood-Streifzug war beste Unterhaltung angesagt.

Mit Flieger und Jet-Set-Crew startete das Publikum direkt nach Hollywood und landete in der Hall of Fame, wo Rock 'n' Roll-Superstar Elvis Presley seine Songs dahinschmachtete, bald gefolgt vom bein- und hüftzuckenden Michael Jackson. Vom lustigen Candyman-Song und kriminellen rosaroten Panther-Song ging es gleich zur Sache mit viel Haut und rot-schwarzem Mieder. Die Damen von BBB machten Lust auf mehr und der Streifzug durch die Film- und Musicalwelt bot ein gefühlvolles, aufregendes und atemberaubendes Programm.

Die grandiosen Solostimmen, der locker-freudige Gesang von "Joy of Voice", kombiniert mit Tanz und Schauspielkunst, ausgefallenen Kostümen sowie perfekter Licht- und Tontechnik (Klaus Etzen) ist das Geheimrezept von Gesang- und Bühnenspezialistin Angelika Maier, die damit eine professionelle Show präsentiert und die Besucher auf all ihren Veranstaltungen fasziniert, wie in Aitrach-Hollywood. Das Tanz- und Showensemble von BBB aus Ottmannshofen hat daran maßgeblichen Anteil, sie setzten sich mit ausgefeilten Choreografien von Gabi Lipp immer wieder toll in Szene. Sehr kreative Outfits samt passender Schminke und Frisur präsentierten sie vor allem als Vampire-Ladies oder männerverführende Mädels.

Erinnerungen an Cowboyhelden
Nadine Singer, Tina Miller und Alexandra Betzler vom Chor brillierten mit ihren Alt- und Sopranstimmen, ob als Marilyn Monroe oder Britney Spears. Silvester Stallone kam in einem Frauenboxkampf zu Ehren, man erinnerte an die Cowboy- und Westernhelden und von "Grüße aus der Hölle" ging es bis zu Jesus Christ Superstar.

Das Publikum machte immer wieder voller Spaß mit, wie bei "Sweet Caroline" oder bei "Ich trinke Ouzo und was machst Du so?" Nur einer konnte das Feuerwerk mit Showbiz und Sunset-Boulevard noch überbieten: Daniel Mladenov als Travestie- und Grand-Prix-Star Conchita Wurst glänzte im schwarzen Lederdessous mit dem Rampenlicht um die Wette.

Sehr authentisch mimte er die schöne Frau im nicht minder schönen Mann mit Bart und Haarmähne. Seine Art sich auf 15 Zentimeter hohen Stöckelschuhen und im engen Goldpailettenkleid zu bewegen, lässt nur noch staunen. Gesang, Mimik und Kostüme, nicht nur bei Daniel Mladenov, sondern beim gesamten Showteam erschien Grand-Prix-reif und das Publikum dankte mit nicht enden wollendem Applaus. *Text/Foto: Carmen Notz*

19.02.2015

Ehepaar Maurus feiert Goldene Hochzeit
Seit 1967 wohnen Hannelore und Georg Maurus in Aitrach

Aitrach (olas) - Tiere haben schon immer eine wichtige Rolle im Zusammenleben der Eheleute Hannelore und Georg Maurus gespielt, die vergangene Woche in Aitrach ihr 50-jähriges Ehejubiläum feierten. Vögel, Katzen und Schildkröten fanden häufig ein Plätzchen in ihrem Anwesen an der Hauptstraße in Aitrach, in das sie 1967 einzogen.

Goldene Hochzeit haben Hannelore und Georg Maurus aus Aitrach gefeiert.

Zuvor hatten sie in Ottobeuren gelebt, dort schlossen sie auch in der Basilika den Bund fürs Leben. Kennengelernt hatten sich die beiden bei einer Silvesterfeier. Dabei fanden die Näherin und der Metzger zueinander, die damals ihre Arbeitsstellen in Memmingen hatten. Nach der Geburt ihrer Tochter kümmerte sich Hannelore Maurus um ihre Familie und ihr Mann arbeitete auf dem Memminger Bauhof. Neben dem ausgeprägten Familienleben widmeten sie sich den Tieren. So hatten sie damals einige Ziegen und Schweine auf einem Bauernhof untergebracht, und mit den Ziegen lief Hannelore mehrmals beim Aitracher Fasnetsumzug mit. Den dazugehörigen hölzernen Wagen hatte Ehemann Georg gefertigt.

Ein Dackel ist immer dabei
Tiere standen auch im Mittelpunkt ihres gemeinsamen Hobbys: Seit mehr als 20 Jahren gestalten die beiden unter anderem Skulpturen aus Speckstein, die verschiedene Tierfiguren zeigen und bereits bei zahlreichen Ausstellungen gezeigt wurden. Künstlerisch tätig ist die Jubilarin auch als Schriftstellerin und Dichterin, wobei sie die Allgäuer Mundart bei Lesungen verbreitet.

Langweilig wurde es den beiden nie, neben den Bildhauerarbeiten betätigt sich der Jubilar noch als Holzschnitzer und Hannelore Maurus betreut ein Blumenbeet zur Verschönerung der Gemeinde. Gemeinsam unternimmt das Ehepaar Spaziergänge in die nähere Umgebung. Immer dabei ein Dackel, bereits der fünfte in ihrer langjährigen Gemeinschaft, und immer aus einem Tierheim, wie die Jubilarin betont. Bürgermeister Thomas Kellenberger gratulierte mit einem Geschenkkorb und überbrachte eine Urkunde, unterschrieben vom Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann.

Kurz berichtet: Aitracher Urnengräberfeld wird erweitert

Aitrach (olas) - Das Urnengräberfeld auf dem neuen Teil des Aitracher Friedhofes soll im Herbst dieses Jahres um 50 neue Grabstellen erweitert werden. Dafür wurden im diesjährigen Haushalt 20 000 Euro eingestellt. Im Jahr 2010 wurde auf dem Gottesacker bereits ein Grabfeld mit 35 Ruhestätten angelegt, diese sind nun größtenteils vergeben. Zurückzuführen ist dies auf die Entwicklung im Bestattungswesen, das sich in den vergangenen Jahren von der Erd- zur Feuerbestattung entwickelt hat. Nach Aussage der Gemeindeverwaltung bleiben die Friedhofsgebühren heuer noch stabil, zum nächsten Jahr müsse dies jedoch neu kalkuliert werden. Der momentane Kostendeckungsgrad liege bei 45 Prozent und liege damit unter der Zielvorgabe von 60 Prozent. Die Erklärung hierfür: Die Urnengräber sind billiger und bringen nicht so viel Gebühren. Und da der Friedhof ursprünglich auf Erdgräber ausgerichtet war, ist er für die Entwicklung fast zu groß, stellte schon der Gemeinderat vor einiger Zeit fest.

20.02.2015

Ab April soll es in Aitrach eine Kinderfeuererwehr geben
Eintrittsalter wird von derzeit zehn auf sechs Jahre gesenkt

Aitrach (olas) - Die Freiwillige Feuerwehr Aitrach besteht derzeit aus einer Altersabteilung (acht Männer), einer aktiven Abteilung (55 Frauen und Männer) sowie der Jugendfeuerwehr, in der derzeit 18 Mädchen und Jungen Dienst tun. Kinder und Jugendliche für den freiwilligen Dienst zu finden werde immer schwieriger, wie Jugendleiter Detlef Sepp in der jüngsten Gemeinderatssitzung berichtete. Daher steht die Gründung einer Kindergruppe ins Haus.

Jugendwart Sepp unterrichtete den Gemeinderat, um eine Änderung der Feuerwehrsatzung der Gemeinde Aitrach herbeizuführen, die dann auch einstimmig beschlossen wurde. Ziel der Änderung ist es, Jugendliche früher für ein Engagement bei den Floriansjüngern zu begeistern. Dafür möchte die Feuerwehr eine Kindergruppe einrichten, die im April offiziell in Dienst gestellt werden soll und von Martin Speckle und vier Betreuern geleitet wird.

Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Aitrach sei hervorragend aufgestellt, so der Jugendleiter, und die Sicherheit werde rund um die Uhr von ehrenamtlichen Frauen und Männern in Aitrach gewährleistet. Im Jahr 2008 wurde bereits zusätzlich eine Jugendfeuerwehr gegründet. Hierdurch gelang es, junge Menschen für eine Tätigkeit in der Feuerwehr zu begeistern und gleichzeitig Jugendarbeit zu leisten. Mädchen und Jungen zwischen zehn und 18 Jahren wurden in den vergangenen Jahren an den Einsatzdienst - teils spielerisch, teils mit ernstem Hintergrund - herangeführt.

Jugendleiter Detlef Sepp erläuterte den Plan zur Gründung einer Kindergruppe bei der Aitracher Feuerwehr.

Aktuelle Entwicklungen zeigen jedoch, dass ein Eintrittsalter von zehn Jahren relativ spät sein kann. Denn bis zu diesem Alter haben sich viele Kinder schon einem Verein angeschlossen. Verschärft wird diese Situation auch durch demografische Veränderungen und den Wandel in der Schullandschaft. Insgesamt gibt es in den nächsten Jahren weniger Kinder einer Altersgruppe im Vergleich zu den Vorjahren, und deren Freizeit wird knapper.

Daher möchte die Freiwillige Feuerwehr Aitrach das Eintrittsalter in der Jugendfeuerwehr auf sechs Jahre heruntersetzen und eine Kinderfeuerwehr einrichten. Hierfür ist die Änderung des Paragraphen sieben der Feuerwehrsatzung notwendig. Das Eintrittsalter muss von derzeit zehn Jahren auf sechs Jahre heruntergesetzt werden. Aufgenommen werden Mädchen und Buben. Weitere Einzelheiten müssen in der Jugendordnung der Abteilung der Jugendfeuerwehr geregelt werden. Hierzu ist der Beschluss der Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr notwendig, so Jugendleiter Detlef Sepp. Am 1. April treffen sich die Jungfeuerwehrler dann erstmals im Feuerwehrhaus.

23.02.2015

98 Einsätze für das DRK Aitrach im Jahr 2014
Der Nachwuchs macht den Rotkreuzlern Sorgen - Langjährige Mitglieder geehrt - 10 000. Blutspender wird am 10. März erwartet

Aitrach (olas) - Ehrungen langjähriger Mitglieder, Wahlen und Rückblicke sowie Grußworte sind auf der Tagesordnung der Hauptversammlung des DRK-Ortsvereins Aitrach gestanden. Ortsvorsitzende Monika Eisele berichtete von den vielfältigen Aktivitäten im vergangenen Jahr, die neben den Einsätzen und Übungsabenden der Kameradschaft dienten. Auf Veranstaltungen, wie einem Hallenflohmarkt, dem Welt-Erste-Hilfe-Tag sowie Aktionen wie Blutspenden und

Papiersammlungen waren die Rotkreuzler aktiv, gemeinsame Ausflüge vertieften die Zusammengehörigkeit. Die Jugend, konkret deren Beteiligung beim DRK, bereiten der Vorsitzenden Sorgen: Es fehle am Nachwuchs. "Wir müssen uns was einfallen lassen, um die Jungen zu gewinnen."

Bereitschaftsleiter Herbert Reich umfasste die Tätigkeitsschwerpunkte - insgesamt 98 Einsätze in 2014 nach Alarmierungen, darunter unter anderem 68 Hausunfälle und zehn Verkehrsunfälle. Hinzu kommen Sanitätsdienste bei verschiedenen Aitracher Vereinsveranstaltungen, aber auch auswärts war man aktiv, wie bei den Ritterspielen in Kaltenberg. Wie sich die Rotkreuzler im Notfall zu verhalten haben, lernten sie bei insgesamt elf Erste-Hilfe-Lehrgängen sowie Kursen der Berufsgenossenschaft.

Tradition haben auch die Blutspendenaktionen in der Aitracher Festhalle, bei der heuer am 10. März der 10 000. Spender erwartet wird. Die insgesamt 20 Jugendrotkreuzler waren auch nicht untätig. Sie werden von einem Vier-Personen-Team unter der Leitung von Gruppenführer Christian Zimmermann betreut. Tanja Mösle erinnerte an Besuche im Seniorenheim, der DLRG Bad Wurzach und das Sommerferienprogramm.

Lob für die Jugendgruppe
Auch Bürgermeister Thomas Kellenberger hob die Leistungen und das Engagement der Jugendgruppe hervor. So habe man beim Erste-Hilfe-Wettbewerb im vergangenen Jahr den ersten Platz belegt. "Jugendarbeit ist entscheidend."
Kreisverbandsarzt Dr. Wolfgang Dieing wies auf künftig verstärkte Sozialarbeit der Rotkreuzler hin, insbesondere bei der Betreuung der Demenzkranken und Armen, und auf Änderungen bei der Erste-Hilfe-Ausbildung, die künftig verkürzt werde und einige Neuerungen beinhalte. Unter anderem der Verzicht einer Mund-zu-Mund-Atemspende: "Das kann man vergessen, das bringt nichts." Des Weiteren plädierte er im Hinblick auf die ältere Bevölkerungsentwicklung auf die Erweiterung von Hausnotrufen.

Mit Urkunden und Anstecknadeln ehrten Monika Eisele und Herbert Reich die Mitglieder Katharina Menig für fünfjährige, Brigitte Depfenhart, Werner Springer und Gabriele Pfalzer für 25-jährige, Ursula Krahn für 30-jährige sowie Isolde Miorin und Gabi Wagner für 40-jährige Zugehörigkeit zum Aitracher Ortsverein.

Für langjährige Mitgliedschaft beim DRK-Ortsverein Aitrach ehrten Monika Eisele (hinten links) und Herbert Reich (hinten Mitte) verdiente Rotkreuzler.

04.03.2015

Werkrealschule Aitrach wird geschlossen
Klassen fünf bis neun werden künftig durchgängig in Aichstetten unterrichtet

Aus der Grund- und Werkschule Aitrach wird eine Grundschule, in der nur noch die Klassen eins bis vier unterrichtet werden.

Aitrach (olas) - Die Grund- und Werkrealschule Aitrach ist ab dem Schuljahr 2015/2016 nur noch eine vierklassige Grundschule. Der Unterricht für die Klassen fünf bis neun soll künftig an der Eichenwaldschule in Aichstetten stattfinden. Dies beschlossen die Gemeinderäte beider Schulstandorte anlässlich einer gemeinsamen Sitzung am Montag einstimmig.

Grund für die Bündelung an der Eichenwaldschule in Aichstetten ist der Rückgang der geforderten Schülerzahlen in der fünften Klasse (16 Schüler) in Aitrach. Bereits im Jahr 2003 schlossen beide Schulen einen Kooperationsvertrag, in dem steht, dass die Klassen fünf und sechs in Aitrach und die Klassen sieben bis neun in Aichstetten unterrichtet werden.

Ein Schülerrückgang im Schuljahr 2014/2015 löste dann entsprechende Überlegungen aus, mit dem Ziel einer regionalen Schulentwicklung. Beteiligt hierbei sind das Schulamt, die Schulen, Elternbeiräte und die Gemeinden. Diese kamen bereits zu Konferenzen und Anhörungen im Vorfeld der gut besuchten Gemeinderatssitzung zu Beschlüssen. Die allgemeine Stimmung in der Sitzung spiegelte die Problematik der Schulsituation wider, die mit sinkenden Schülerzahlen einhergeht.

"Möglichkeiten nutzen"
Raimund Eltrich vom Schulamt Markdorf erläuterte die Ziele der regionalen Schulentwicklung in einem Gebiet, das neben Aitrach und Aich-stetten auch Bad Wurzach, Leutkirch und einen Teil von Kißlegg umfasst. Man dürfe, so Eltrich, "den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern müsse die Möglichkeiten nutzen, die noch bleiben".

Diese seien nach Aussagen der Schulleiter Katrin Pritzl (Aitrach) und Tobias Tunk (Aichstetten) durchaus vorhanden. Gerade bei der Schulorganisation, in der Pädagogik sowie der Bildungspolitik sahen beide Vorteile. Die Klassenbündelung in Aichstetten bereite kein großes finanzielles Problem, im Übrigen sei man mit Technikräumen hervorragend ausgestattet. Auch um eine Schülerbeförderung von auswärtigen Schülern (zum Beispiel Steinental) werde man sich intensiv kümmern. "Wir sind gut gerüstet und brauchen uns nicht verstecken."

Dies bekräftigte auch Bürgermeister Dietmar Lohmiller. Im Vordergrund stehe immer, optimale Bedingungen zu schaffen und diese zu erhalten. Allerdings stehe man in Konkurrenz mit anderen Bildungsstätten, dies sei Fakt. "In puncto Schülerbeförderung werden wir nicht sparen." Sein Aitracher Kollege Thomas Kellenberger erinnerte an den Wegfall von Fördergeldern für seine Gemeinde. Zugleich betonte er die grundsätzliche Wichtigkeit des Schulangebotes im Hinblick auf das heimische Handwerk und Gewerbe. Auch über die künftige Nutzung der frei werdenden Räumlichkeiten habe man sich schon Gedanken gemacht.

"Alternativloser Zusammenschluss"
Gegenseitigen Trost sprachen sich Ratsmitglieder beider Gemeinden zu. Christian Hock beschrieb die allgemeine Stimmung der Aitracher: "Der heutige Anlass ist kein guter." Er hoffe auf eine langfristige Gesamtlösung. Trost spendete sein Aichstettener Kollege Lothar Keck: "Es wird keiner Hurra schreien, aber wir haben keine andere Wahl." Von einem "alternativlosen Zusammenschluss" sprach Josef Gretzinger (Aichstetten).

Der Aitracher Gemeinderat Peter Beuter forderte Transparenz und Gewissheit für die Elternschaft im Hinblick auf die schulische Weiterentwicklung und verwies auf die Konkurrenzsituation der Eichenwaldschule zu den Realschulen in Bad Wurzach und Leutkirch. "Wie werden die Eltern damit umgehen und wie kann man Schüler von Steinental an Aichstetten binden?" Zum Thema Schülerbindung für Aitrach meinte Ratsmitglied Edgar Müller aus Aitrach: "Vielleicht müssen wir auch an bayerischen Randgebieten kratzen."

11.03.2015

Hilfe für alte Menschen und Angehörige
Zuhause-Leben-Beratung gibt es jetzt auch in Aitrach

Aitrach (olas) - Ältere Menschen zu unterstützen und deren Lebensqualität zu verbessern, dies hat sich die Organisation Zuhause-Leben zu Eigen gemacht. Der Landkreis Ravensburg hat gemeinsam mit der Caritas Bodensee-Oberschwaben eine Beratungsstelle mit Sitz in Leutkirch geschaffen, die seit Februar von Anja Hornbacher geleitet wird.

Die 35-jährige absolvierte ein Studium "Alternde Gesellschaft". Hornbacher, die neben Leutkirch auch für die Orte Aitrach, Aichstetten, Kißlegg, Isny und Argenbühl zuständig ist, stellte sich kürzlich dem Aitracher Gemeinderat vor. Hauptziel ihrer Arbeit ist, das möglichst lange Verbleiben älterer Menschen in den eigenen vier Wänden zu bewerkstelligen. Dazu bietet sie kostenfreie, umfassende und sachgerechte Beratung.

Anja Hornbacher

Hornbacher klärt Fragen, wer wo hilft und wer die Kosten trägt, wenn Hilfe benötigt wird. Des weiteren gibt sie Informationen und Hilfen bei Beratungen für Angehörige und Behörden sowie Einrichtungen wie Nachbarschaftshilfen oder Seniorengemeinschaften. Auf Wunsch erfolgen auch Hausbesuche. Mitglieder des Gemeinderates begrüßten die Ansprechmöglichkeit vor Ort und versprachen weitere Unterstützung.

Kontakt zu Zuhause-Leben unter der Nummer 0 75 61 / 8 72 80 oder per E-Mail

12.03.2015

Wintershall stellt Pläne zur Ölförderung auf dem Engelsberg vor
Präsentation und Diskussion im Aitracher Gemeinderat - Seismische Messungen sind der erste Schritt - Firma schließt Fracking aus

Treherz/Hauerz (olas) - Passend zum Thema "Wiederaufnahme der traditionellen Ölförderung" auf dem Engelsberg bei Hauerz hat der Aitracher Gemeinderat seine jüngste Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus Treherz abgehalten. Die Aitracher Teilgemeinde Treherz liegt in der Nähe des ehemaligen Fördergebietes, in dem von 1984 bis zum Jahr 1995 an vier Bohrstellen Öl gefördert wurde. Wegen des Preiseinbruches in den 1990er-Jahren wurde die Produktion damals eingestellt und die Förder- und Betriebsplätze wurden vollständig zurückgebaut.

- *Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger, Andeas Scheck und Tobias Fuhren (von links) diskutierten die Wintershall-Pläne zur Ölförderung bei Hauerz.*

Nun soll die konventionelle Ölförderung in Süddeutschland für Wintershall, einer Tochterfirma der BASF, wieder belebt werden. Dabei geht es nicht nur um Oberschwaben, auch in Lauben und Bedernau im Unterallgäu nimmt man bereits Testbohrungen vor. Mönchsrot (Rot a. d. Rot) und Hauerz sollen noch folgen. "Wir wollen nachschauen, ob noch Potenzial da ist", sagte Scheck. Denn: "Wir brauchen heimisches Erdöl." Das in der Region geförderte Öl werde vor allem als Rohstoff zur Herstellung von Kunststoff oder Medikamenten verwendet. Daher will man an "alter" Stelle noch vorhandenes Öl fördern und weitere Vorhaben erkunden.

Zur Information über die weitere geplanten Maßnahmen auf dem Engelsberg bei Hauerz entsandte die Firma Wintershall eine dreiköpfige Delegation nach Treherz, die dem Gemeinderat und acht Zuhörern Rede und Antwort stand. Als erster Schritt zur Verwirklichung des Vorhabens stehen zunächst seismische Messungen auf dem Programm, eine Methode im Echolotverfahren, um eine 3-D-Darstellung der verschiedenen Gesteinsschichten zu gewinnen, so Andreas Scheck, Leiter Wintershall Deutschland. Scheck schloss ein Frackingverfahren für diese Region aus. In diesem Zusammenhang erinnerte Bürgermeister Thomas Kellenberger an einen früheren Gemeinderatsbeschluss gegen das Frackingverfahren, im Übrigen stehe einer konventionellen Ölförderung seitens der Gemeinde nicht im Wege. Der Gemeindechef begrüßte die Informationspolitik des Energieversorgungsunternehmens.

Infoveranstaltung in Bad Wurzach
Das ganze Verfahren, bei dem auch die Träger der öffentlichen Belange einbezogen werden, laufe beim Bergamt auf, von diesem werde auch die Erlaubnis erteilt. Der Zeitplan sieht die Seismik-Untersuchung für Oktober/November dieses Jahres vor. Bei positiven Ergebnissen wird es zwei bis drei Explorationsbohrungen im Herbst/Winter 2016/2017 geben. Eine Wiederaufnahme der Produktion erfolge frühestens ab 2018. Die Förderungsdauer kann laut Scheck mehrere Jahrzehnte betragen.

Geophysiker Tobias Fuhren erläuterte die technischen Details der geplanten Untersuchungen, und Sandra Arndt informierte über Aktivitäten mit Bürgern, unter anderem eine Informationsveranstaltung am 26. März in Bad Wurzach. "Wir wollen transparent und gezielt informieren." Davon machten Räte und Bürgermeister regen Gebrauch. Wie weit die Entscheidungsfreiheit und Mitbestimmung des Gemeinderates gehe, wie es mit einer Umweltverträglichkeitsprüfung ausschaue, wie sieht es bei der Lärmbelastung aus, wie bei möglichen Flur- und Gebäudeschäden? So lauteten einige Fragen.

Sachlichen Begründungen werde immer Rechnung getragen, und auch bei gemeindlichen Angelegenheiten gebe es eine Einflussnahme, zum Beispiel bei der Trinkwasserversorgung, so Scheck. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung sei erst ab einer Fördermenge von 500 Tonnen pro Tag notwendig, in Hauerz gehe man von 10 bis 20 Tonnen pro Tag aus. Beim Gebäudeschutz halte man sich an die vorgeschriebene DIN-Norm. Die Lärmbelastung sei nicht größer als die bei der Maisernte, gehe allerdings abends bis um 22 Uhr. An Platzbedarf seien pro Bohrstelle etwa 500 Quadratmeter vorgesehen.

17.03.2015

10 000. Spenderin in Aitrach geehrt
DRK-Aitrach dankt Blutspendern mit Urkunden

Die zehntausendste Blutspenderin ist Martina Kutter.

Aitrach (olas) - Im Rahmen der jüngsten Blutspendenaktion des DRK Blutspendedienstes in Aitrach wurde die 10.000. Spenderin geehrt. Die Aitracherin Martina Kutter ist die 10.000. Spenderin in der Illertalgemeinde, in der erstmals im Jahre 1962 eine Blutspendenaktion durchgeführt wurde und mittlerweile zum 58. Mal stattfand.

Auch Kutter zählt zu den regelmäßigen Spenderinnen und war heuer zum achten Mal bei einem Spendetermin dabei. Ihr Engagement für die Allgemeinheit wurde entsprechend gewürdigt und belohnt: Alfred Kneer vom Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen und die Ortsvorsitzende Monika Eisele sowie Bereitschaftsführer Herbert Reich dankten und überreichten Geschenke und Urkunden.

Ausgezeichnet und beschenkt wurden auch die beiden Aitracher Spenderinnen Laura-Maria Veit (9.999 Spenderin) und Clarinda Hörmann als Spenderin 10.001, die zum dritten, beziehungsweise zum neunzehnten Mal zur Ader gelassen wurden. Fleißige Unterstützung des Personals vom Blutspendezentrum Ulm kam vom routinierten Team des DRK-Ortsvereins.

Insgesamt kamen heuer 163 Spender in die Aitracher Mehrzweckhalle, unter ihnen zwölf Erstspender. Lob gab es von der Jubiläumsspenderin Kutter: "Der Service, die Betreuung und das Essen nach der Spende hier sind hervorragend."

18.03.2015

Nur in Treherz steigt die Wahlbeteiligung

Seelsorgeeinheit Aitrachtal hat neue Kirchengemeinderäte gewählt

Aitrach/Aichstetten (rey) - Die Seelsorgeeinheit Aitrachtal, bestehend aus den Kirchengemeinden Aitrach (Aitrach, Treherz, Mooshausen) und Aichstetten (Aichstetten, Altmannshofen), hat neue Kirchengemeinderäte für die nächsten fünf Jahre gewählt. Dabei ist die Wahlbeteiligung in Aichstetten, St. Michael, leicht gesunken: War sie vor fünf Jahren noch bei 35,98 Prozent, gingen von den 1298 wahlberechtigten Katholiken am vergangenen Sonntag 31,12 Prozent zur Urne. Obwohl sich in Altmannshofen, St. Vitus, mehr Menschen auf den Weg ins Wahllokal machten, ist auch hier die Beteiligung gesunken: Von den 259 Wahlberechtigten gingen 40,9 Prozent zur Wahl, 2010 waren es noch 45,5 Prozent. Auch in Aitrach, St. Gordianus und Epimachus, sank die Zahl der Katholiken, die mitbestimmen wollen: Von 1157 Wahlberechtigten, wählten 23,6 Prozent, bei der letzten Wahl waren es 26,2 Prozent. In Mooshausen, St. Johann Baptist, gingen gut die Hälfte (54,65 Prozent) der 172 Wahlberechtigten zur Urne (2010: 61,4 Prozent). Einzig in Treherz, St. Johann Baptist, ist die Wahlbeteiligung gestiegen: von den 221 Wahlberechtigten gaben 46,61 Prozent ihre Stimme ab, vor fünf Jahren waren es 44,3 Prozent.

Die neuen Kirchengemeinderäte im Überblick

Aichstetten, St. Michael: Klaus Herrmann (335 Stimmen), Heinrich Doser (332), Martin Haas (307), Gabriele Wagner (306), Sabine Waizenegger (305), Anton Bühler (286), Werner Heinz (282), Philipp Haller (281), Andrea Schnürch (272), Manuela Bentele (229).
Altmannshofen, St. Vitus: Rudolf Fürgut (86), Tanja Fleck (79), Anita Heiß (79), Klaus Fleisch (67), Rosa Sonntag (65), Margarete Jäck (56).
Aitrach, St. Gordianus und Epimachus: Birgit Knittel (246), Klaus Ehrmann (221), Maria Rock (221), Gerlinde Kreuzer (200), Detlef Sepp (195), Werner Springer (188), Stefan Sepp (170), Dominik Simmling (161), Hubert Mall (157), Hannelore Fleschutz (150).
Mooshausen, St. Johann Baptist: Katharina Buchmann (73), Karl-Heinz Wehnl (71), Brigitte Beckert (70), Robert Schimpfle (64), Thomas Schmaus (59), Peter Traub (57).
Treherz, St. Johann Baptist: Franz Waizenegger (100), Maria Burger (95), Konstantin Menig (95), Sebastian Kohler (93), Waltraud Menig (92), Angela Abrell (10).

19.03.2015

Tiefbauarbeiten in der Aitracher Illerstraße vergeben

Anwohner müssen mit Kosten rechnen

Aitrach (olas) - In den Untergrund geht es in der Illerstraße ab dem 7. April diesen Jahres. Dann beginnen die etwa vier Monate dauernden Tiefbauarbeiten an dem etwa 200 Meter langen Teilstück der Illerstraße zwischen der Abzweigung Neue-Welt-Straße und Schwalweg.

Nach der Ausschreibung, bei der fünf Firmen ihre Angebote eingereicht hatten, erhielt die Firma Hebel (Memmingen) den Auftrag als günstigster Anbieter. Für den Auftrag und die Kosten von 290 486 Euro erteilte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmiges Einvernehmen. Gemeindekämmerer Johannes Simmler äußerte sich zufrieden über das Ausschreibungsergebnis, das deutlich unter der Vorplanung von 344 731 Euro liege. Dies sei auf den bereits frühzeitigen Ausschreibezeitpunkt zurückzuführen. Die Straßen- und Gehwegbreiten der Illerstraße bleiben gleich (5,50/1,50 Meter). Die Sanierungsmaßnahmen reichen bis zu den jeweiligen Grundstücksgrenzen, eventuell weiterführende Hausanschlüsse wie Wasserleitungen sind von den Hauseigentümern zu tragen. Falls noch nicht vorhanden, müssen diese auch die Kosten für Kontrollschächte aufbringen, die momentan nicht auf allen Grundstücken vorhanden sind. Das kostet dann zirka 1800 Euro, ansonsten entstehen keine weiteren Ausgaben für die Anwohner.

Ab 7. April beginnen die Bauarbeiten in der Illerstraße.

Währen der viermonatigen Sanierungsarbeiten müssen die Anwohner mit Behinderungen rechnen, gleichwohl soll der Zugang zu den Grundstücken insbesondere am Wochenende und nach Feierabend problemlos zu erreichen sein.

Die Sanierungsmaßnahme reiße ein ganz schönes Loch in die Haushaltskasse, so Bürgermeister Thomas Kellenberger, allerdings, so der Gemeindechef, zwinge das Ergebnis einer TV-Inspektion des Entwässerungssystems im Jahre 2009, die Gemeinde zu "unverzüglichen Handeln". Bei der Untersuchung wurden erhebliche Schäden im Kanal festgestellt, wie auch "Auf dem Bühl" in Mooshausen, der nächsten Großbaustelle im Untergrund.

Aus dem Gemeinderat: Aitracher Räte stimmen für bessere Bezahlung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit

Aitrach (olas) - Eine Satzungsänderung über die Erhöhung der Entschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit haben die Aitracher Räte einstimmig in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen. Kämmerer Johannes Simmler machte klar, dass im Vergleich zu anderen Gemeinden, die Aitracher Aufwandsentschädigungen im unteren Bereich liegen. Die nach Sitzungsstunden gestaffelten Beträge stellen sich in Aitrach bislang folgendermaßen dar: Unter drei Stunden 15 Euro; von drei bis sechs Stunden 25 Euro und über sechs Stunden 35 Euro Die künftigen Zahlungen liegen bei 25/35/45 Euro. Damit liege man auf einer Ebene zu Leutkirch, wo noch zusätzlich 50 Euro Aufwandspauschale pro Quartal gewährt wird. Vor 14 Jahren (2001) erfolgte letztmals eine Erhöhung, so Simmler, daher sehe die Verwaltung eine Anhebung der Entschädigung mehr als gerechtfertigt an. So habe sich die Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit deutlich verändert, die Bereitschaft hierfür lasse immer mehr nach. Um dem entgegenzuwirken und die Bedeutung und Stärkung des Ehrenamtes zu unterstreiche, könne sich eine Verbesserung der Entschädigung positiv auswirken.

24.03.2015

Lob und Anerkennung für Aitracher DRK-Ortsverein

Aitrach (olas) - Eine Anerkennungsurkunde vom Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen hat Organisationsreferent Alfred Kneer an Führungskräfte des DRK-Ortsvereins Aitrach überreicht - darunter an die Ortsvereinsvorsitzende Monika Eisele und den Bereitschaftsführer Herbert Reich. Die beiden wurden stellvertretend für die zahlreichen Helfer geehrt, die bei insgesamt 58 Blutspendeterminen in Aitrach seit dem Jahr 1962 mehr als 10 000 Blutspender mit hervorragender Einsatzbereitschaft betreut haben und dem Team vom Ulmer Blutspendedienst stets hilfreich zur Seite standen.

25.03.2015

Dirigentenwechsel bei der Musikkapelle Treherz

Rolf Ritter übergibt nach 32 Jahren den Taktstock an Petra Loritz

Aitrach (olas) - Ab dem 1. Mai übernimmt Petra Loritz offiziell die musikalische Leitung der Musikkapelle Treherz. Sie löst Rolf Ritter ab, der insgesamt 32 Jahre den Takt bei den Treherzer Musikanten angab.
Bei der Treherzer Musik ist Kontinuität angesagt, so der Musikvereinsvorsitzende Robert Gapp. So haben in den vergangenen 58 Jahren lediglich zwei Dirigenten die musikalischen Geschicke der Kapelle gelenkt (Alfred Waizenegger und Rolf Ritter). Dies sei eine absolute Besonderheit unter den Kapellen im Kreisverband Ravensburg, sagte Gapp, der dem Musikverein selbst bereits seit 20 Jahren vorsteht.

Die neue Dirigentin Petra Loritz kommt aus der Gemeinde Eisenharz und war in der Vergangenheit schon sieben Jahre bei der Musikkapelle Siggen als Dirigentin tätig. Beim Probedirigat in Treherz überzeugte sie den Vorstand und die 44 Aktiven, sodass es zu einer zunächst zweijährigen Verpflichtung kam. Die 37-jährige Industriekauffrau ist musikalisch mit der Trompete und dem Flügelhorn unterwegs, als Hobby betreibt sie Mountainbikefahren. Der Kontakt zur Musikkapelle Treherz besteht seit einem vergangenen Gemeinschaftskonzert, zum Vorsitzenden Gapp besteht ein gemeinsames Arbeitsverhältnis.

Kein musikalischer Ruhestand
Ganz in den musikalischen Ruhestand geht Rolf Ritter noch nicht. Der 57-jährige Versicherungskaufmann bleibt der Kapelle weiterhin als Posaunist verbunden und wird auch weiterhin seinem Hobby als Chorsänger im heimischen Kirchenchor nachgehen.

Sein offizielles Abschiedskonzert und seine Verabschiedung erfolgen am 24. Oktober in Aichstetten. Dort veranstaltet der Musikverein Treherz im Pfarrstadel sein traditionelles Herbstkonzert.

Ab dem 1.Mai ist es offiziell: Dann übernimmt Petra Loritz den Dirigentenstab von Rolf Ritter bei der Musikkapelle Treherz.

26.03.2015

495 000 Euro Zuschuss für Aitrach

Aitrach (sz) - Das Land unterstützt die Kommunen dieses Jahr beim Ausbau der Straßeninfrastruktur mit mehr als 66 Millionen Euro. Die Gemeinde Aitrach profitiert mit einem Zuschuss von 495 000 Euro für Verbesserungen an den Bahnübergängen Zehnstadel, Burghalde und Pfänders. Das Land unterstütze die Kommunen dort, wo sie Projekte angehen, die sowohl Verkehrssicherheit als auch die Lebensqualität der Anwohner erhöhen, so der Landtagsabgeordnete Manne Lucha für den Wahlkreis Ravensburg in einer Mitteilung.

Ein Fest mit Feueralarm

Beim Aitracher Bockbierfest löst eine Pyrotechnik-Show Alarm aus

Aitrach (sz) - Beim Aitracher Bockbierfest des Musikvereins hat es nicht nur viel Musik gegeben, sondern auch einen unerwarteten Besuch der Feuerwehr.

Den Auftakt zum Stimmungsabend bestritten die K&K Musikanten aus Hauerz. Bis dahin hatten nur wenige Gäste in die Halle gefunden. Erst nach und nach füllte sie sich, und so fand der Fassanstich durch Bürgermeister Thomas Kellenberger verspätet statt: Nur drei Schläge brauchte er, bis das Bier floss.
Dann präsentierten sich die Heggelbacher Stadelmusikanten: Neben traditioneller Blasmusik standen auch einige modernere Musikstücke auf dem Programm. Mittlerweile konnten sich die Musikanten auch über ein größeres Publikum erfreuen. Zum Abschluss nahmen die Rothtalmusikanten auf der Bühne Platz und präsentierten sehr abwechslungsreiche Unterhaltung gespickt mit einigen Solo-Einlagen.

Als Höhepunkt war bei dem bekannten Lied von Hubert von Goisern "Brenna tuats guat" eine kleine pyrotechnische Einlage geplant. Diese Show führte aber zu einem Feueralarm und kurze Zeit später fuhr die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde auf den Parkplatz. Nach dieser unvorhergesehenen Unterbrechung spielten die Rothtalmusikanten noch einige Zeit weiter und der Abend klang gemütlich aus.

Der zweite Festtag startete mit einem Frühschoppen, der musikalisch von der Musikkapelle Aichstetten gestaltet wurde. Nachmittags durften dann, nach einem Auftritt der Schella-Fehla aus Leutkirch, die Musiker des Musikvereins Aitrach selbst auf der Bühne Platz nehmen und sorgten für den musikalischen Ausklang des Festes. Auch ein bisschen Wehmut war bei diesem Auftritt dabei, da Baritonist Peter Gallasch nach 50 Jahren Musizieren sein Instrument an den Nagel hängt.

Bürgermeister Thomas Kellenberger beim Fassanstich. Foto: MV

27.03.2015

Kirchenrenovierung kostet 820.000 Euro

Aitracher Bürger sind gefordert, einen Teil dazu beizutragen

- *Aitrach (olas)* - In seiner jüngsten Sitzung hat der katholische Kirchengemeinderat Aitrach über die Vergabe der Gewerke zur Instandsetzung der Kirche St. Gordian und Epimachus in den kommenden Monaten entschieden. Anlässlich einer Bauschau im Jahre 2013 wurden erhebliche Schäden am Gotteshaus festgestellt, die eine Instandsetzung unumgänglich machten.

Für die heuer beginnenden Arbeiten an dem in den 1720er-Jahren erbauten Sakralbau rechnet Architektin Cornelia Welte mit Gesamtkosten von etwa 819.000 Euro. Sie hofft, das Vorhaben noch in diesem Jahr über die Bühne zu bringen. Die Kirche in Aitrach gehört zur Seelsorgeeinheit Aitrachtal, zu der auch die Gotteshäuser in den Aitracher Teilorten Treherz und Mooshausen gehören, die in den Jahren 2012/2013 für 600.000 Euro beziehungsweise für 500.000 Euro renoviert wurden.

Im April beginnen die Arbeiten an der Aitracher Kirche.

Viel Geld, das vom Ausgleichstock der Diözese Rottenburg-Stuttgart in die Hand genommen werden musste. Diese ist auch heuer wieder mit 330.000 Euro dabei. Von der Kirchengemeinde Aitrach kommen 268.000 Euro sowie 95.000 Euro Rücklagen. Dazu gibt es einen Zuschuss über 100.000 Euro vom Denkmalsonderschutzprogramm des Bundes, für das sich die beiden Bundestagsabgeordneten Martin Gerster (SPD) und Josef Rief (CDU) stark gemacht hatten.
Und nicht zuletzt ist auch die Bürgerschaft wieder gefordert: Sie sind mit zehn Prozent der Gesamtsumme dabei (82.000 Euro), die man durch verschiedene Aktivitäten generieren möchte. Den Anfang machte vor einigen Tagen der heimische Gospelchor, der bei einem Kirchenkonzert 570 Euro eingenommen hat.

Große Schäden am Dachstuhl

Vor der Beschreibung der einzelnen Gewerke schilderte Bauleiterin Cornelia Welte die Schwerpunkt-Arbeiten, die an der Kirche in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden. 1968 wurden zwei bestehende Emporen entfernt sowie eine neue eingebaut; 1989 wurde das Dach der Nordseite neu eingedeckt und eine Einblasdämmung auf der Putzdecke eingebracht; 1997/1998 erfolgte eine letzte umfangreiche Restaurierung, unter anderem mit einer Trockenlegung des Mauerwerkes und der Beseitigung von Putzrissen an den Decken.

Größere Putzschäden am Turm und Langhaus müssen auch heuer saniert werden, so Diplomingenieurin Welte, und am Turm selber seien Balken und Spanten durch Fäulnis geschädigt. Große Schäden inklusive Pilzbefall wurden auch am Holz des Dachstuhls festgestellt, dieser müsse nun ertüchtigt werden. Schadhafte Dachabdeckungen und weitere undichte

Stellen müssen erneuert werden. Zudem begleitet ein Restaurator die Instandsetzungsarbeiten und ergänzt die Architekturmalerei an der Außenfassade und am Gesims, für die wiederum Außen- und Innengerüste benötigt werden.
Nachdem die Zustimmung des Bischöflichen Bauamtes vorlag, konnten nun die Gewerke ausgeschrieben und vergeben werden. Große Brocken hierbei sind unter anderem die Zimmer- und Dachdeckerarbeiten mit rund 228.000 Euro sowie der Gerüstbau mit 57.000 Euro.

Und nachdem das Bauvorhaben von ursprünglich zwei auf einen Bauabschnitt geändert wurde, musste auch ein neuer Architekturvertrag vom Kirchengemeinderat abgesegnet werden. Die Bauarbeiten beginnen in der Karwoche, dann werden, noch bevor das Gerüst aufgestellt wird (bis Ende April), Probegrabungen am Sockel der Kirche durchgeführt. Im Mai wird die Dachsanierung in Angriff genommen, dies wurde anlässlich einer Baubesichtigung festgelegt. Dabei wurde auch der mögliche Standort des Baukranes auf dem Kirchenvorplatz erörtert.

Einen weiteren Vorschlag im Zusammenhang mit der Kirchenrenovation brachte Pfarrer Martin Rist ein. Er erinnerte an die fällige, anstehende Renovierung der Kirchenorgel, die in den Jahren 1978/1979 eingebaut wurde. Diese soll nun für etwa 120.000 Euro umgebaut und die Genehmigung hierfür in Rottenburg beantragt werden. Dafür könnte die Kirchengemeinde Aitrach 50.000 Euro aufbringen, damit sei dann allerdings der Aitracher Kirchenetat für das Jahr 2015 vollständig aufgebraucht, so der Ortspfarrer.

31.03.2015

Grundschüler schaffen Ordnung bei "Dorfputze" in Aitrach
Aitrach (olas) - In den vergangenen Tagen sind zahlreiche Schüler der Grund- und Werkrealschule zur "Dorfputze" in Aitrach ausgeschwärmt. Bewaffnet mit Eimern, Müllsäcken, Greifzangen und anderen Sammelutensilien streiften die Viertklässler auf unserem Bild gemeinsam mit Klassenlehrerin Elisabeth Häring durch den Ort. Sie liefen die Straßen, Wege und Plätze der Gemeinde ab und befreiten diese mit Feuereifer von allerlei Unrat. Diese Aktion wurde an verschiedenen Tagen von allen Aitracher Schulklassen durchgeführt. Die Kinder wunderten sich, womit und an welchen Orten ihre Gemeinde überall vermüllt wurde.

02.04.2015

Hoffen auf weitere Zuschüsse für Bahnübergänge
Aitrach droht Finanzierungslücke, wenn das Land die Fördersumme kürzt

Aitrach (Rebekka Eyrich) - Bürgermeister Thomas Kellenberger hat vergangene Woche die Nachricht erhalten, dass die Gemeinde Aitrach fest mit einem Zuschuss des Landes für die Sanierung der Bahnübergänge rechnen kann. 495 000 Euro gibt es für die Übergänge Zehnstadel, Burghalde und Pfänders. "Wir freuen uns darüber", sagt Kellenberger, "das ist genau der Betrag, den wir beim Land beantragt haben."
Übergänge sind für schnelle Züge nicht ausgelegt
Doch die Freude über die Fördersumme wird getrübt. Die Gemeinde Aitrach muss, weil die Bahnstrecke München-Lindau-Zürich elektrifiziert werden soll, ihre Bahnübergänge sicherer machen. Denn dann fahren die Züge etwa 160 Kilometer pro Stunde, wofür die Übergänge, die teilweise seit den 60er-Jahren nicht mehr saniert wurden, nicht ausgelegt sind. Für Aitrach bedeutet das, dass neun Bahnübergänge modernisiert werden müssen, von denen jetzt drei bezuschusst worden sind. Das seien bisher immerhin 75 Prozent der Kosten, freut sich Kellenberger. An die Förderung ist jedoch der Baubeginn gekoppelt. Das heißt, dass die Bahn als Bauherr am 30. Juni dieses Jahres mit der Sanierung beginnen muss.

Auch der Bahnübergang bei Aitrach-Oberhausen wird im Zuge der Streckenelektrifizierung erneuert. Archivfoto: Olaf Schulze

Fehlen also noch fünf Übergänge, bei denen nicht unbedingt mit einem Zuschuss von 75 Prozent zu rechnen ist. Denn das Land hat die Regelung getroffen, diese Bauvorhaben nur noch mit einem Zuschuss von 50 Prozent zu fördern. Hinzu kommt, dass bestimmte Kosten nicht förderfähig sind, wie Kellenberger erklärt. Wenn sich beispielsweise beim Tiefbau herausstellen sollte, dass der Untergrund schlecht ist, bleiben diese Folgekosten für die Sanierung des Untergrundes an der Gemeinde hängen.

Zwei große Kanalsanierungen stehen an

Schon 1999 hat Aitrach Zuschussanträge für ihre Bahnübergänge gestellt. Damals bezuschusste das Land Bauvorhaben dieser Art noch mit bis zu 80 Prozent.

Doch die Kommune hat den Zuschlag nicht bekommen. Kellenberger hofft jetzt, noch nach der alten Regel behandelt zu werden und dass das Land für die restlichen Bahnübergänge ebenfalls 75 Prozent der Kosten übernimmt. "Ansonsten müssen wir aus einem anderen Fördertopf Mittel beantragen", sagt der Bürgermeister. Doch ob das klappt und wie viel Geld das am Ende ist, ist völlig offen.

Wenn die neue Regelung greift, wird es eng für Aitrach. "Dann haben wir eine Finanzierungslücke", erläutert Kellenberger. Es stünden zwei große Kanalsanierungen an, die nicht verschoben werden können, weil sie der größten Schadensklassen zugeordnet wurden. "Wir müssen sonst Schulden machen und das wollen wir nicht", sagt Kellenberger mit Nachdruck. Er setzt seine Hoffnungen auf ein Gespräch im Verkehrsministerium, das bald ansteht. Vielleicht klappt es ja doch mit einem Zuschuss von 75 Prozent.

27.04.2015

Hilfe und Betreuung für Asylbewerber

Großes Interesse an Ortstermin im künftigen Aitracher Flüchtlingsheim

Aitrach (olas) - Was werden wir in Aitrach mit den im Juni erwarteten Asylbewerbern tun und wie werden sie untergebracht? Darüber informierten sich über 70 Bürger im künftigen Flüchtlingsheim am Ortseingang von Aitrach. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse, und viele der Besucher trugen sich bereits in die Helferlisten ein. Wie Flüchtlinge in bereits bestehenden Unterkünften in Leutkirch und Aichstetten unter der Mithilfe von Helferkreisen betreut werden darüber berichteten ehrenamtliche Personen aus diesen Gemeinden.

Zuvor erläuterte Bürgermeister Thomas Kellenberger den Stand der Dinge am ehemaligen "Hotel Garni", das der Landkreis zur Unterbringung von Flüchtlingen erworben hatte und das derzeit bis Ende Mai mit verschiedenen Baumaßnahmen hergerichtet werde. Es sei keine Luxusunterkunft, so der Aitracher Gemeindechef, jedoch sei genügend Platz für die 30 zu erwartenden Flüchtlinge vorhanden, sogar für die im nächsten Jahr vorgegebenen sieben Quadratmeter pro Person mit Platz zu Mehrbelegung. Die Männer werden in Zwei-Bett-Zimmern untergebracht, über ihre Nationalität könne er keine Angaben machen, nach momentanem Stand kommen die Flüchtlinge derzeit verstärkt aus Afrika, Syrien und den Balkanstaaten.

Aitracher Bürger tragen sich in die Listen zur Bildung eines Helferkreises für die künftigen Asylbewerber ein.

Gebäude wird in vier Bereiche aufgeteilt

Im Landkreis Ravensburg müssen dieses Jahr geschätzte 1500 Menschen untergebracht werden. Hierbei hoffe man auf eine Verteilung, bei der Sprache und Religion "zusammen passen". Passend sei auf jeden Fall die Aufteilung des Garni-Gebäudes mit insgesamt vier Bereichen inklusiv Küche und Sanitärräumen sowie einen großen Gemeinschaftsraum, die vom Landkreis notwendig ausgestattet werden. Den Rest müsse die Gemeinde machen, so Kellenberger, da sei dann auch der Helferkreis gefordert, "wir müssen helfen, das praktische Leben zu organisieren".

Wie das in Leutkirch vonstattengeht, schilderte Lisa Zwerger, die in Leutkirch Container-Unterkünfte mit 48 Bewohnern betreut. "Flucht ist Menschenrecht und Hilfe lohnt sich", sagte Zwerger. Dies bestätigten auch Caroline Prinz, Sylvie Hofstetter und Richard Tritschler, die ehrenamtlich 23 Männer aus Kamerun und Gambia im Alter zwischen 18 und 36 Jahren betreuen, die seit sieben Wochen in Containern in Aichstetten untergebracht sind.

Elfriede Stindl ist für Flüchtlingssozialarbeit zuständig

Zur Gründungsveranstaltung des Aitracher Helferkreises stellte sich auch Elfriede Stindl vor. Sie ist künftig für die Flüchtlingssozialarbeit in Aichstetten und Aitrach zuständig und beantwortete Fragen aus dem Publikum. Dabei kamen Verantwortlichkeiten der zuständigen Behörde (Landratsamt) zur Sprache (Finanzielle Unterstützung und Wohnen, für Verpflegung müssen die Flüchtlinge selbst sorgen) aber auch die große Mitverantwortung der Bevölkerung (Helferkreis kann finanzielle Unterstützung erwarten) wurde thematisiert. "Es funktioniert nur mit dem Helferkreis", so Bürgermeister Kellenberger, und dies müsse unter etwa 30 Personen aufgeteilt werden.

Spontan trugen sich nach der zweistündigen Veranstaltung über 25 Personen in die Helferlisten ein, unter ihnen der pensionierte Lehrer Peter Beuter, der sich in einem Sprachkurs engagieren möchte oder die Krankenschwester Rosemarie Kober in medizinischen Belangen. Sie fühlten sich gemeinsam mit vielen Besuchern gut informiert und wollen eine Willkommenskultur in Aitrach schaffen. Dazu gehört auch ein Engagement des heimischen Sportvereins, so dessen Vorsitzender Manfred Saitner. Vertieft werden die Hilfsangebote bei einer weiteren Versammlung, die am 8. Mai stattfinden soll.

Viele Fragen zur Ankunft der Flüchtlinge in Aitrach

CDU-Ortsverband hat Politiker und Bürger zu einer Veranstaltung über Asylpolitik eingeladen

Aitrach (olas) - Bereits einen Tag nach der Gründerveranstaltung zum Helferkreis Asyl haben sich wieder Aitracher Bürger im Foyer der künftigen Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Hotel Garni getroffen. Eingeladen hatte der CDU-Ortsverband Aitrach. Dessen Vorsitzende Sandra Berger begrüßte Vertreter der politischen Gremien, Mitarbeiter des Landratsamtes, sowie Bürgermeister und Vertreter der Freundeskreise.

Teils emotionale Diskussion

Die CDU-Vertreter des Wahlkreises Wangen-Illertal, MdB Josef Rief, MdL Paul Locherer und die Landtagskandidaten Christian Natterer, Raimund Haser und Wolfram Dreier stellten sich gemeinsam mit Martin Schlegel und Elfriede Stindl vom Landratsamt den Fragen der über 60 Besucher. Zuvor informierte Projektbetreuer Schlegel über die Asyl-Unterbringungsprojekte im Landkreis. Der Umbau des künftigen dreigeschossigen Aitracher Hauses koste inklusive Zaun etwa 300.000 Euro.

Elfriede Stindl, zuständige Betreuerin der Flüchtlinge in Aitrach und Aichstetten, informierte die Zuhörer.

Schlegel und Architekt Peter Hausen führten die Besucher durch das Haus, in dem im Juni 30 Asylbewerber untergebracht werden. In einer teils emotional geführten Diskussion äußerten sich Anwohner teilweise kritisch über die aktuelle Flüchtlingspolitik. Sie wollten Aufklärung über Zuständigkeiten der Betreuung in Aitrach und Antworten auf die Fragen, wer bezahlt was und wie viel, wie schaut es mit den Arbeitsmöglichkeiten aus und was kann die Gemeinde tun? Einig waren sich alle, dass es für die Flüchtlinge wichtig sei, Deutsch zu lernen - denn Integration gelinge nur, wenn man sich verständigen kann.

Und was das künftige Miteinander anbelangt, seien neben den Freundeskreisen auch Vereine und Institutionen gefordert. Bereits in den ersten drei Monaten können die Asylbewerber zu gemeinnützigen Arbeiten herangezogen werden und danach unter bestimmten Voraussetzungen Arbeit annehmen. "Asyl ist Grundrecht" betonte Josef Rief. Gleichwohl müsse man die Asylverfahren beschleunigen und die Abschiebungen im Hinblick auf den Arbeitsmarkt überdenken, so der Bundestagsabgeordnete. Ausbildung und Sprachkenntnisse vertiefen und die Kenntnisse dann auch beim Aufbau der Länder einsetzen, das wünschte sich MdL Paul Locherer, der eine konsequentere Politik gegenüber Schlepperbanden, notfalls mit Militäreinsatz, forderte.

Erfahrungen der Nachbarn

Das seien überwiegend nette Menschen, schilderte Aichtettens Bürgermeister Dietmar Lohmiller seine Erfahrungen in der Nachbargemeinde, in der seit acht Wochen 22 Männer untergebracht sind. "Die haben selber Angst und wollen die Spielregeln einhalten", sagte er. Der innerörtliche Standort habe sich nach hitzigen Debatten als richtig erwiesen, selbst ehemalige kritische Anwohner seien mittlerweile überzeugt.

Gewerbegebiet "An der Chaussee" wird erweitert

Bau geht voraussichtlich ab Mai über die Bühne

Aitrach (olas) - Die räumliche Ausbreitung des südlich von der Gemeinde Aitrach liegenden Gewerbegebietes "An der Chaussee" steht genehmigungstechnisch vor dem Abschluss. In seiner jüngsten Sitzung wurde der Aitracher Gemeinderat über die Stellungnahmen der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange informiert. Die Räte beschlossen einstimmig die Satzungen zur zweiten Änderung der Bebauungspläne von zwei Betrieben im Gewerbegebiet. Nach Vorlage und Genehmigung des Bebauungsplans durch das Landratsamt könne mit der Umsetzung der Bauvorhaben in den Monaten Mai /Juni gerechnet werden, so Bürgermeister Thomas Kellenberger. Wie berichtet, planen die Firmen Wiegel Feuerverzinkung und die Baufirma Unglehrt auf jeweils 4800 Quadratmetern und 5300 Quadratmetern die Erweiterung ihrer Betriebe in Richtung Süden. Auf einer weiteren, 1,8 Hektar großen Fläche westlich davon, plante die Firma Unglehrt bereits im Vorfeld dieser Erweiterung die Errichtung eines Pflastersteinwerks. Hierzu haben bereits die notwendigen Erdarbeiten begonnen. Die Vergrößerungen der Firmenstandorte verstärkten die Ziele der Gemeinde, vorhandene Gewerbegebiete im Ort zu erhalten und im angemessenen Rahmen weiterzuentwickeln, so Kellenberger.

Bei der Firma Wiegel schließt sich die Vergrößerung Richtung Süden an. Südlich und westlich angrenzend errichtet die Firma Unglehrt ein Betonwerk mit Nebenbetrieben und Verkaufslager. Begünstigt werde die Wahl des Standortes durch die langfristig gesicherte Versorgung mit Rohstoffen vom etwa 200 Meter entfernten Sand- und Kieswerk der Firma. Immer dann, wenn ein Stück Naturlandschaft verloren geht, muss an einer anderen Stelle ein Ausgleich dafür geschaffen werden. Diese sogenannte Kompensationsfläche wird jetzt an zwei unterschiedlichen Orten ausgewiesen. Eine davon, ein 23 000 Quadratmeter großes Grünland, liegt auf der Gemarkung Kißlegg. Zusätzlich beschloss der Gemeinderat die Ausweisung einer zweiten Fläche, ein 2800 Quadratmeter großes Grünland im "Illergries" bei Aitrach.

02.05.2015

Kurz berichtet: Aitrach tritt Leader-Region bei

Aitrach (olas) - Einstimmige Zustimmung erteilte der Aitracher Gemeinderat zur Gründung und dem Beitritt zum Verein zur Regionalentwicklung der Leader-Region Württembergisches Allgäu. Abgesegnet wurde auch die Errichtung einer Leader-Geschäftsstelle, deren Ansiedlung in Kißlegg geplant ist, sowie die Übernahme der kommunalen Kosten für die Jahre 2015 bis 2022, die anteilig für Aitrach etwa 2200 Euro im Jahr betragen. Das Leader-Programm, das von der Europäischen Union angeschoben wurde, und in Aitrach schon im vergangenen Jahr thematisiert wurde und auf Zustimmung stieß, soll die Entwicklung im ländlichen Raum mit dem Ziel fördern, die Region sozial, kulturell und wirtschaftlich zu stärken. Zur Umsetzung dieses Projektes ist nun die Gründung eines Vereins vorgesehen, dessen Satzung in der jüngsten Gemeinderatssitzung vorgestellt wurde. Eine sogenannte Lokale Aktionsgruppe (LAG) nimmt dabei die Projektauswahl vor und steuert den gesamten Umsetzungsprozess. Die 26 Themenmitglieder und sieben Berater sollen mehrheitlich von Vertretern aus der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft besetzt werden. Das Projekt lebt stark von der Beteiligung der Bürger.

05.05.2015

Zaunkönig begeistert bei Vogelstimmenwanderung

Teilnehmer wandern am Morgen über die Höll

Aitrach (sz) - Der absolute Gesangsstar bei der NABU-Vogelstimmenwanderung in Aitrach ist der unscheinbare, nur 9,5 Zentimeter große Zaunkönig gewesen. Bei seinem kräftigen melodischen Gesang mussten sich die Teilnehmer schon sehr konzentrieren, um das leise und hohe "Sisisi" des bezaubernden Sommergoldhähnchens zu erkennen. Leichter fiel das schon beim Gesang des Rotkehlchens, das sich keine zwei Meter von der Gruppe entfernt auf der Kanalbrücke niedergelassen hatte. Bei schönstem, warmen Frühlingswetter wanderte die Gruppe von 6 bis 8 Uhr unter der fachkundigen Leitung von Jutta Bartel entlang der Dohlen zunächst zu Tonis Tierpark, anschließend ging es in das Naturschutzgebiet und über die Höll zurück zum Gasthaus Löwen. Bei der Wanderung, deren bezaubernde morgendliche Atmosphäre die Teilnehmer erfreute, wie es in einer Mitteilung heißt, waren unter anderem diese Singvögel zu hören und zu sehen: Zilpzalp, Buchfink, Singdrossel, Zaunkönig, Kohlmeise, Ringeltaube, Rotkehlchen, Amsel, Sommergoldhähnchen und zuletzt auch noch ein Grauschnäpper.

06.05.2015

Treherzer Schützen bestätigen ihren Vorstand im Amt

Karl Angele und Anton Rude werden für 30-jährige Mitgliedschaft geehrt

Treherz (sz) - Bei der Hauptversammlung der Treherzer Schützen haben die Mitglieder ihre Vorsitzende Gabriele Bickel, Stellvertreter Klaus Bickel, Schriftführer Franz Waizenegger und Kassier Heinrich Räth in ihren Ämtern bestätigt. Im Ausschuss gab es eine Änderung: Für Florian Wiedenmann wurde Christian Bickel gewählt.
Die weiteren Mitglieder Siegfried Fleischer (Sportleiter), Michael Sassen (stellvertretender Sportleiter), Berthold Göser, Christoph Sassen, sowie die Kassenprüfer Robert Waizenegger und Volker Sassen bleiben für zwei weitere Jahre in ihrem Amt.

Die Geehrten (von links): Siegfried Fleischer, Franz Waizenegger, Christian Bickel, Gabriele Bickel und Heinrich Räth. Foto: Anton Hörnle

Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden folgende Mitglieder geehrt: Florian Merkle für zehn Jahre, Denis Sattelberger, Bruno Waizenegger und Franz Waizenegger für 20 Jahre, Helmut Hoh und Volker Sassen für 25 Jahre, Karl Angele und Anton Rude für 30 Jahre.

Auch die Schützen wurden für ihre Erfolge geehrt. Schützenkönige 2015 am Luftgewehr in der Schützenklasse sind auf Platz eins Franz Waizenegger, auf Platz zwei Erwin Bickel und auf dem dritten Platz Daniel Gerlach. An der Luftpistole ist Robert Waizenegger auf Platz eins, Heinrich Räth auf dem zweiten Platz und Christian Bickel belegt Platz drei.
Vereinsmeister 2014 am Luftgewehr wurden in der Jugendklasse Florian Wiedenmann auf Platz eins und Daniel Gerlach auf Rang zwei. In der Schützenklasse ist Christian Bickel auf Rang eins gelandet, Klaus Bickel auf Rang zwei und Franz Waizenegger auf Rang drei.

In der Seniorenklasse belegte Siegfried Fleischer den ersten Platz, Heinrich Räth den zweiten Platz und Gabriele Bickel den dritten Platz. An der Luftpistole ist Robert Waizenegger auf Rang eins gelandet und Heinrich Räth auf Rang zwei. Beim Monatsblatt'l 2014 waren bei der Jugend am Luftgewehr Daniel Gerlach (erster Platz), Florian Wiedenmann (zweiter Platz) und Andreas Wegmann (dritter Platz) erfolgreich.
In der Schützenklasse belegte Siegfried Fleischer Platz eins, Heinrich Räth Platz zwei und Gabriele Bickel Platz drei. An der Luftpistole waren Robert Waizenegger auf Platz eins, Reinhold Walz auf Platz zwei und Heinrich Räth auf Platz drei erfolgreich.

Kieswerk in Aitrach wird bis 2024 nicht der Natur zurückgegeben
Rekultivierungsfrist wird um mehr als neun Jahre verlängert

Aitrach (olas) - Bis zum 31. Dezember 2024 verlängert das Landratsamt die Frist zur Rekultivierung auf dem Betriebsgelände des Sand- und Kieswerkes beim Gewerbegebiet "An der Chaussee" südlich von Aitrach. Die ursprüngliche Genehmigung läuft Ende dieses Jahres aus, da jedoch auf und um dieses Gelände aktuell Kies abgebaut werde, wird das Kieswerk und das Betriebsgelände weiterhin benötigt.

In der Rekultivierungsplanung aus dem Jahr 1986 war für die Fläche eine landwirtschaftliche Nutzung vorgesehen. Früher versuchte man bei einer Rekultivierung landwirtschaftliche Fläche zu schaffen, heute werde mehr Wert auf Naturschutz gelegt. Daher wurde 2007 für die auf dem Gelände vorhandenen ökologisch interessanten Flächen eine ökologische Bestandsaufnahme vorgenommen, um deren potenzielle Entwicklungsziele zu formulieren, so Bürgermeister Thomas Kellenberger.

Die aktuelle Planung soll nun auf Wunsch des Landratsamts an die aktuellen Randbedingungen angepasst und gleichzeitig in die vorhandene Biotopstruktur eingebunden werden. 2013 wurde dieses Gebiet kartiert und die sechs Schwerpunkte im Verbund entlang der Autobahn 96 dargestellt. Zudem wird beschrieben, wie die Rekultivierung ablaufen soll.
Die Firma Sand- und Kieswerk Aitrach GmbH & Co.KG baut seit vielen Jahren an diesem Standort Kiesmaterial ab und veredelt es in einer vorhandenen Kiesaufbereitungsanlage. Das Gelände erstreckt sich südlich von Aitrach entlang der A 96 und dem Gewerbegebiet "An der Chaussee".

Gebäude und andere Anlagen werden dann abgebaut
Des Weiteren befinden sich auf dem Grundstück noch Gebäude wie Werkstätten, Tankstelle, Garagen, Bürogebäude und Trafostation sowie eine Photovoltaikanlage. Zum Ende der Rekultivierung werden dann diese bestehenden baulichen Anlagen und Bodenversiegelungen abgebrochen beziehungsweise rückgebaut.

Da der Kiesabbau noch nicht beendet ist, wird das Werk und das Betriebsgelände weiterhin benötigt. Das Foto zeigt das Gelände mit den Betriebsgebäuden und der Photovoltaikanlage.

07.05.2015

Radweg zum Klausenstich ist vom Tisch
Gute Chancen gibt es aber für einen Radweg zwischen Aitrach und Lautrach

Aitrach (olas) - Das Verbindungsstück zwischen der Staatsstraße L 2009 (Aitrach) zum Klausenstich (Richtung Aichstetten) ist nicht in die Radwege-Netzkonzeption des Landkreises Ravensburg aufgenommen worden - gute Chancen bestehen jedoch für einen Radweg zwischen Aitrach und Lautrach, entlang der Iller, der in die Dringlichkeitsstufe I eingestuft wurde.

An der L 260 zum Klausenstich in Richtung Aichstetten wird vorerst kein Radweg gebaut.

In der Endfassung der Maßnahmenkonzeption für die Gemeinden Aichstetten, Aitrach und Bad Wurzach ist dies dokumentiert und kartiert. Die Gemeinde Aitrach hatte bereits im Vorfeld im Jahr 2013, ausgehend von dem im Jahre 2007 fortgeschriebenen Radwegeprogramm, über die künftige Entwicklung für die Radwegekonzeption für den Landkreis Ravensburg diskutiert und setzte dabei in einer Stellungnahme Prioritäten zu Radwegverbindungen in und um Aitrach.

In diese Überlegungen wurde auch die Aitracher Bevölkerung im Rahmen einer Umfrage einbezogen. Im Sommer 2013 erkundete eine Delegation grenzüberschreitend die mögliche Verbindung Aitrach-Lautrach. Im Herbst vergangenen Jahres standen hierfür die Chancen noch schlecht, dies hat sich jedoch wegen des Verkehrsaufkommens an den jeweiligen Straßen geändert.

So sei eine Routenführung entlang der Kreisstraße Richtung Aichstetten zum Klausenstich aufgrund der Belastung (2000 Fahrzeuge in 24 Stunden) kurz- bis mittelfristig unrealistisch. Dagegen wurde ein straßenbegleitender Radweg zwischen Aitrach und Lautrach aufgrund einer Verkehrsstärke von 3200 Fahrzeugen in 24 Stunden in die Radwege-Netzkonzeption übernommen.

Dies müsse noch vom Kreistag abgesegnet werden, so Bürgermeister Thomas Kellenberger. Damit schaffe der Landkreis eine Grundlage für die zielgerichtete Weiterentwicklung der Radverkehrsinfrastruktur mit den entsprechenden Fördermitteln. Die Umsetzung der Maßnahmen in Aitrach liege beim Landkreis und dem Land. Für eine Verbindung zum Klausenstich sei dagegen die Gemeinde Aitrach zuständig. Das sei mittelfristig jedoch kaum umsetzbar, zumal Aitrach mit vier Punkten ziemlich am Ende der Bewertungsliste (14 Punkte) rangiere.

09.05.2015

Das Gerüst um die Kirche in Aitrach steht

Aitrach (olas) - Rundum eingerüstet ist derzeit die katholische Kirche St. Gordian und Epimachus in Aitrach. Das barocke Gebäude, das in den Jahren 1718 bis 1724 gebaut wurde, wird in den nächsten Monaten innen und außen für etwa 820 000 Euro renoviert. Momentan laufen die Zimmerarbeiten am Dachstuhl. Dieser hat sich im Laufe der Jahre aufgrund von Fäulnisbildung gesenkt, was zu einer Instabilität des Daches führte. Die Absenkung des Dachstuhls wiederum führte zu Rissen und Verformungen der Decke und der Chorbogenwand. Das hat unter anderem auch dazu geführt, dass das Gotteshaus nicht nur außen, sondern auch im Innern renoviert werden muss.

15.05.2015

Bürgermeisterwahl ist Thema im Gemeinderat

Sitzung in Aitrach ist am kommenden Montag

Aitrach (sz) - Eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates Aitrach ist am Montag, 18. Mai, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Aitrach. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Einvernehmen der Gemeinde zu Baugesuchen zu einem Neubau eines Betonwerks mit Bürocontaineranlage und überdachtem Steinlager im Gewerbegebiet An der Chaussee auf dem Grundstück An der Chaussee 15 (Flurstück 1393 und 1388/2) - Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes; Errichtung von Siloanlagen / Aufstellung von Lagerzelten / Errichtung einer Werbeanlage auf dem Grundstück Hermann-Krum-Straße 9-11 für die Produktion und Vertrieb von Kunststoffprodukten und Werkzeugbau; Neubau von Lager-, Produktion- und Bürogebäude sowie einer Lagerüberdachung auf dem Grundstück Hermann-Krum-Straße 2 - Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes; Neubau einer Reihengarage auf dem Grundstück Memminger Straße 42; Erstellung eines Gartenzaunes aus Metall/Stein auf dem Grundstück Am Bannwald 1 - Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes; Einrichtung eines Gartencafés auf dem Grundstück An der Iller 20. Außerdem steht der Bebauungsplan "Großflächige Photovoltaikanlage An der Chaussee, zweite Erweiterung" auf der Tagesordnung sowie der Antrag der Unglehrt GmbH & Co.KG auf Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit gleichzeitiger Fortschreibung des Flächennutzungsplanes - Abschluss eines städtebaulichen Vertrages; der Aufstellungsbeschluss mit Fortschreibung des Flächennutzungsplanes sowie Beschluss über die Form der vorgezogenen Bürgerbeteiligung sowie die Billigung des Vorentwurfs. Außerdem wird der Beitritt der Gemeinde Aitrach zur Wegebaugerätegemeinschaft Albrand, die Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau - Beseitigung des Bahnüberganges Zehntstadel und Bau von Seitenwegen zum Köhlerweg und nach Burghalde - Bevollmächtigung der Verwaltung zur Vergabe der Tiefbauarbeiten, die Mitverlegung von Breitbandleerrohren im Sonnengässle im Zuge der Erdverlegung der Stromleitung - Vergabe und die Entscheidung über die Annahme von Spenden besprochen.

Des Weiteren steht die Bürgermeisterwahl auf dem Plan - Festsetzung des Wahltags und einer etwaigen Neuwahl, Stellenausschreibung und Festsetzung der Einreichungsfrist für die Wahl und eine etwaige Neuwahl, Bildung des Gemeindewahlausschusses. Im Anschluss findet eine nicht öffentliche Sitzung statt.

Aitracher organisieren die Ankunft der Flüchtlinge

Im Helferkreis werden die Aufgaben verteilt - 39 Ehrenamtliche wollen sich um Asylbewerber kümmern

Aitrach (olas) - Insgesamt 39 Aitracher Bürger haben sich in die Listen des Aitracher Helferkreises Asyl eingetragen. Sie wollen sich künftig um die dreißig Flüchtlinge kümmern, die nach den Pfingstferien in der Illertalgemeinde eintreffen und im ehemaligen Hotel Garni untergebracht werden, so Bürgermeister Thomas Kellenberger.

Nachdem sich bereits bei der Gründungsversammlung vor einigen Wochen 26 Personen in die Helferlisten eingetragen hatten, stießen bei der jüngsten Versammlung weitere dreizehn Einheimische zum Helferkreis. Der Versammlungsraum im alten Rathaus war bei der Veranstaltung hervorragend besucht. Sozialbetreuerin Elfriede Stindl (Leutkirch) und Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger beantworteten Fragen und erläuterten Themen zur künftigen Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge in der Illertalgemeinde.

"1000 Dinge seien zu besprechen", verwies Sozialbetreuerin Stindl auf die vielfältigen Aufgaben der Freundeskreismitglieder, die sich bestimmte Bereiche zur Betreuung aufteilen. Hier ginge es in erster Linie um Hilfe zur Selbsthilfe, dies müsse im Vordergrund stehen, man müsse die Männer nicht ständig "betütteln". Gleichwohl werde man sich gerade in der ersten Zeit verstärkt engagieren müssen.

Bei der Versammlung zur Bildung eines Helferkreises Asyl sind zahlreiche künftige Betreuer erschienen.

Das beginne schon am Ankunftstag, hier werden einige Frauen die Flüchtlinge zum Begrüßungsessen bekochen und bei Ortsbegehungen die örtlichen Gegebenheiten näherbringen. Des Weiteren müssen Sprachkurse, Bankgeschäfte und Arztbesuche organisiert werden sowie Handyverträge. Da sei der Helferkreis gefordert, die notwendigen Kontakte herzustellen.

Selbst verkehrsgerechtes Verhalten beim Radfahren und das Bedienen von Küchengeräten müsse den Flüchtlingen nähergebracht werden. Dies alles soll Schritt für Schritt erfolgen. Auch die Wichtigkeit der Sportvereine und Kirchengemeinden zur Integration kam zur Sprache, ebenso das Erlernen der deutschen Sprache, hier wollen sich neun Personen engagieren.

Kritik kam von einigen Besuchern hinsichtlich des Schutzzaunes um das Gebäude, hier sah ein Bürger eine Abgrenzung, was nicht zur Integration beitrage. Eine Besucherin bemängelte das Fehlen einer Glocke an der Unterkunft, und einer sagte weitere Probleme voraus was das Hygieneverhalten der Flüchtlinge angehe. Dies erkannte auch Elfriede Stindl: "Das ist eine Herausforderung, ich habe jetzt keine Antwort darauf."

Die Sozialbetreuerin Elfriede
Stindl plant Dienstag und
Donnerstag vor Ort zu sein (im Garni) und ist zu erreichen
unter Telefon 01 52 / 33 88 42 41
und per E-Mail an

20.05.2015

11 000 Euro kostet die Umsiedlung von Eidechsen
Bahnübergang in Aitrach kann erst nach der Umsiedlung der Tiere beseitigt werden

Aitrach (olas) - Im Zuge der Beseitigung des Bahnüberganges Zehnt-stadels zur Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau und der damit verbundenen Bauausführung an zwei Seitenwegen werden sieben Eidechsenhügel zum Schutze der Reptilien angelegt. Dies soll mit einem zwischen dem Köhlerweg und der Burghalde auf bahnnahem Gelände erfolgen. Das beschloss der Gemeinderat Aitrach.

Dabei werden etwa 15 Quadratmeter große Hügel aus Naturstein, Geröll, Sand und Blattwerk angelegt, die den Lebensbedingungen der Zauneidechsen entsprechen sollen. Die Kosten für die Umsiedlungsaktion belaufen sich auf insgesamt 11 000 Euro, an der freihändigen Ausschreibung beteiligten sich fünf Firmen. Die Eidechsenhügel sollen bis Anfang Juni fertiggestellt werden, sodass der Bau der Seitenwege zum 1. Juli begonnen werden kann. Ab dem 19. September kann dann der Bahnübergang aufgelassen werden.

Für die Straßenbauarbeiten wurden die Arbeiten an den günstigsten Bieter für 262 000 Euro erteilt. Dies erfolgte einstimmig, wogegen die Anlegung der Eidechsenhügel von einem Ratsmitglied abgelehnt wurde. Die Hügel müssen aufgrund naturschutzrechtlicher Auflagen einen Monat vor Beginn der eigentlichen Tiefbauarbeiten hergestellt werden, um den Zuschuss von 75 Prozent gegenüber der Zuschussstelle und der Deutschen Bahn einhalten zu können. Diese seien zugesagt, so Bürgermeister Thomas Kellenberger.

21.05.2015

Firma Unglehrt plant weitere Photovoltaikanlage
"An der Chaussee" soll auf mehr als 6000 Quadratmetern Fläche die Anlage entstehen

Aitrach (olas) - Im Herbst des vergangenen Jahres hat die Firma, die ein Sand- und Kieswerk in der Illertalgemeinde betreibt, einen Solarpark auf dem 7400 Quadratmeter großen Firmengelände mit einer Leistung von 500 Kilowatt, von der 41 Prozent in die betriebliche Eigenversorgung fließen, errichtet. Nun plant das Unternehmen einen weiteren Energiepark, der daran anschließen soll.

An die bereits bestehenden zwei Photovoltaikfreiflächenanlagen auf dem Gelände des Sand- und Kieswerks Aitrach wird ein weiterer Solarpark errichtet.

Dieser wird auf einer 6045 Quadratmeter großen Fläche errichtet und soll 381 Kilowatt Leistung bringen und damit etwa die Hälfte des Eigenstromverbrauchs des derzeit im Bau befindlichen neuen Pflastersteinwerks der Firma Unglehrt GmbH & Co. KG produzieren. Damit erhöht sich die Zahl der Solarparks auf dem Gelände des Gewerbegebietes "An der Chaussee" auf insgesamt drei Anlagen.

Die erste Solarparkanlage ging 2013 ans Netz, Betreiber des

2,8 Hektar großen Geländes ist das Energieversorgungs-unternehmen EnBW mit einer Leistung von 1,5 Megawatt. Daran anschließend in Richtung Süden wurden und werden die beiden weiteren Solarparks der Firma Unglehrt erstellt.

Klaus Müller vom zuständigen Ingenieurbüro Wasser-Müller (Biberach) erläuterte dem Gremium in der vergangenen Gemeinderatssitzung das geplante Bauvorhaben. Danach soll auf dem Gelände eine Photovoltaik-Großflächenanlage erstellt und der nicht selbst verbrauchte Strom in das öffentliche Versorgungsnetz der Netze BW eingespeist werden.

Das Projektgebiet liegt auf dem Gelände des Sand- und Kieswerks Aitrach und schließt südlich an die bereits bestehenden Freiflächenanlagen an. Auf der Westseite liegt ein Schlammbecken, weiter westlich verläuft die Bundesautobahn 96. Im Süden liegt ein derzeit noch betriebenes Schlammbecken, daran schließen künftige Kiesabbauflächen an. Die Module werden in Ost-West Richtung Tischreihen aufgestellt, aufgrund hoher Energieausbeute wird dabei eine geringere Flächen-inanspruchnahme erforderlich. Wenn mit den Genehmigungsverfahren alles glatt läuft, rechnen die Verantwortlichen mit der Fertigstellung bis Ende August dieses Jahres. Vorher erfolgt der Weg durch die Instanzen, beginnend mit Aufstellung eines vorgezogenen Bebauungsplans sowie einer Änderung und Fortschreibung des Flächennutzungsplans. Grünes Licht muss ebenfalls von den Trägern öffentlicher Belange und gegebenenfalls von betroffenen Bürgern erteilt werden.

Die Unterlagen dafür kann die Öffentlichkeit noch bis zum 16. Juni im Rathaus einsehen und erörtern. Die Länge dieses zeitlichen Rahmenplans monierten einige Ratsmitglieder. Die Gegebenheiten der zu erstellenden Photovoltaikanlage entsprächen doch denen der im Vorjahr erstellten Anlage, da könne man doch vieles Eins zu Eins übernehmen, meinte ein Gemeinderat.

22.05.2015

Bürgermeister Kellenberger strebt weitere Amtszeit an
In Aitrach ist am 8. November Bürgermeisterwahl

Aitrach –(olas) - Der 45-jährige Thomas Kellenberger möchte auch die nächsten acht Jahre die Geschicke der 2500-Seelen-Gemeinde Aitrach lenken. Der Leutkircher gab seinen Entschluss für eine erneute Kandidatur in der jüngsten Gemeinderatssitzung bekannt. Er übt dieses Amt bereits seit dem 13. Januar 2008 in der Illertalgemeinde aus. Die Amtszeit endet am 12. Januar 2016,

Den Wahltag legte der Gemeinderat unter der Leitung der ersten Bürgermeisterstellvertreterin Carla Mayer auf den 8. November 2015 fest, eine etwaige Stichwahl soll am 29. November sein. Die Stellenausschreibung erfolgt am 28. August im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg und am 29. August in der Schwäbischen Zeitung. Bewerbungen um das Amt können bis zum 12. Oktober um 18 Uhr eingereicht werden. Im Falle einer Stichwahl können Bewerber ihre Unterlagen bis 11. November um 18 Uhr abgeben.

Die Leitung der Wahlen obliegt dem Gemeindewahlausschuss. Er hat über die Vorbereitung und Durchführung der Wahl zu wachen und muss die Zulassungen der Bewerbungen prüfen. Bei der Wahl selber ermittelt und stellt der Wahlausschuss das Wahlergebnis fest. Der Ausschuss besteht aus dem Bürgermeister als dem Vorsitzenden und mindestens zwei Beisitzern.

Thomas Kellenberger

Ist der Vorsitzende jedoch Wahlbewerber, wie in diesem Fall Thomas Kellenberger, übernehmen seine allgemeinen Stellvertreter im Amt den Vorsitz, sodass die Gemeinderäte Carla Mayer als Vorsitzende und Christian Hock als Stellvertreter fungieren. Als Beisitzer gehören Peter Beuter (Gemeinderat) und Roland Neumaier (Hauptamtsleiter) dem Gremium an, stellvertretende Beisitzer sind die Räte Jörg Lemmer und Gabriele Merk.

Der Aitracher Gemeinderat beschloss einstimmig die Wahltermine, die Texte zur öffentlichen Stellenausschreibung im Staatsanzeiger und der Schwäbischen Zeitung sowie die Wahl des Gemeindewahlausschusses.

26.05.2015

Das Aitracher Millionen-Projekt hat begonnen
Firma Klaus Multiparking investiert in Ferthofen neun Millionen Euro in die Erweiterung des Unternehmensstandorts

Aitrach (olas) - Der Startschuss ist gefallen. Für die Erweiterung der Firma Klaus Multiparking GmbH in Ferthofen-Aitrach wurde am Freitag der erste Spatenstich getan.

Zum offiziellen Baubeginn machten sich die drei Geschäftsführer Wolfgang Schuckel, Günther Seiderer und Helmut Knittel - ausgerüstet mit Spaten und Bauhelm - auf den Weg zum ersten Spatenstich. Begleitet wurden die Firmenchefs auf das mehr als 12 000 Quadratmeter große Baugelände von Vertretern der beteiligten Firmen und Institutionen. Mit dabei war auch Aitrachs erste Bürgermeisterstellvertreterin Carla Mayer, die die offizielle Baufreigabe, den Roten Punkt, an Günther Seiderer übergab.

- *Beim offiziellen Spatenstich, von links: Hans-Joachim Hölz, Geschäftsführer der Wirtschafts- und Innovationsförderungs-gesellschaft Landkreis Ravensburg GmbH, Helmut Knittel, Günther Seiderer, Wolfgang Schuckel (alle drei Geschäftsführer der Klaus Multiparking GmbH), Uwe Mokrani, Geschäftsführer der Mokrani Systembau GmbH, und Carla Mayer, stellvertretende erste Bürgermeisterin von Aitrach.*

Für Produktion und Logistik
Wie bereits berichtet, wird heuer am Firmenstandort im Aitracher Gewerbegebiet Ferthofen ein Großprojekt der besonderen Art in Angriff genommen. Auf dem Gelände neben dem Aitracher Kreisverkehr verwirklicht das Unternehmen bis 2016 eine Erweiterung der Produktion und der Logistik mit einem finanziellen Aufwand von neun Millionen Euro. Dabei werden in zwei Bauabschnitten die Logistikflächen um fast 3500 Quadratmeter erweitert. Zusätzlich entstehen auf 4800 Quadratmetern neue Produktions-, Lager- und Büroflächen.

Das Bauvorhaben, das auch die Qualifikation des Unternehmens steigert und damit zusätzliche Arbeitsplätze in technischen Berufen und der Lagerlogistik sowie Ausbildungsplätze schafft, wurde auch Seitens der Verwaltung und der Gemeinde-vertretung wohlwollend begleitet. So habe der Gemeinderat eine Woche vor dem Spatenstich noch einstimmig über Änderungen bei einer Überschreitung des Baufensters, der Überschreitung der Grundflächenzahl sowie der Erweiterung einer Sickemulde entschieden, so Gemeinderätin Carla Mayer.

Bei der Begrüßung der Gäste am Ort des Spatenstichs freute sich Geschäftsführer Günther Seiderer: "Wir haben für die nächsten 15 Monate einiges vor. Ich freue mich, dass wir jetzt die Kapazität ausweiten und unsere Premium-Parksysteme noch effizienter als bisher fertigen können."

Er dankte dem Planer Daniel Schmid für die Planungen zum Bauvorhaben und dem Landratsamt und der Gemeinde für die Unterstützung. Die Wertschätzung des Neun-Millionen-Euro-Bauvorhabens bleibe in der Region. So habe man die Aufträge hierzu gezielt an Unternehmen und Dienstleister aus der Gegend vergeben. Auch die Ökobilanz könne sich sehen lassen: Als Ausgleichsfläche wurde ein 2,5 Hektar großes Grundstück in der Gemeinde Aichstetten-Altmannshofen erworben, das von einem Biobauern bewirtschaftet wird

Daten und Fakten zur Firma Klaus

- Die Gründung der Firma Klaus erfolgte im Jahr 1907 in Bad Tölz als Wagnerei. Parksysteme fertigt die Firma seit 1964.
- In Aitrach beschäftigt das Werk 140 Mitarbeiter - Tendenz steigend.
- Mit mehr als 65 000 Stellplätzen sowie 65 Vertriebspartnern weltweit ist die Aitracher Firma einer der führenden Firmen von Autoparksystemen.
- In Aitrach produziert Klaus unterschiedliche individuelle Systeme für abhängiges und unabhängiges Parken. In Deutschland werden unter anderem Doppel- und Duplexparker sowie Stapelparker gefertigt. Weitere Angebote, die platzsparendes Parken ermöglichen, sind Regal-, Tower- oder Flächensysteme sowie Lift-, Schuttle-Systeme - und auch Einzel-bühnen und Unterflursysteme gehören zum Produktprogramm.
- Um auch den Wachstumsmarkt in Indien bedienen zu können, hat das Unternehmen dort ein Joint Venture mit eigener Produktion aufgebaut.

28.05.2015

Abfallwirtschaft wird ab 2016 neu geregelt
Jeder Haushalt bekommt Bio- und Restmülltonne - Modelle im Rathaus zu sehen

Aitrach (olas) - Post vom Landratsamt zum Thema Müllentsorgung haben Aitracher Haushalte in diesen Tagen erhalten. Vom kommenden Jahr an ist für die Abfallentsorgung in Aitrach der Landkreis Ravensburg zuständig. Diese Neuregelung wurde im Frühjahr 2014 beschlossen. Grundlage dafür ist das von der Bundesregierung beschlossene Kreislaufwirtschafts-gesetz, das eine Getrenntsammlungspflicht von Bioabfällen vorsieht.

Für die Haushalte bedeutet das verpflichtend ab Januar 2016 eine Trennung des Hausmülls in eine Restmülltonne und in eine Biomülltonne, zusätzlich können noch Papiertonnen kostenlos bereitgestellt und geleert werden. Mit der neuen Abfallentsorgung kommen auch neue Tonnen, die in verschiedenen Größen mit unterschiedlichen Leerungsgebühren und Leerungsintervallen von 40 bis 240 und 1100 Litern Fassungsvermögen unentgeltlich angeboten werden.

Individuelle Leerungen der Tonnen möglich
Pflicht ist dabei die Restmülltonne, bei der Biotonne ist eine Befreiung möglich, die Papiertonne kann freiwillig in Anspruch genommen werden. Dabei sind die Restmülltonnen mit einem elektronischen Chip ausgerüstet, sodass die Leerungen individuell erfasst und gespeichert werden.

Um den Bürgern das neue Abfallkonzept näherzubringen, sind derzeit im Foyer des Aitracher Rathauses Muster von Biomülltonnen (120 Liter) ausgestellt, die mit den unterschiedlichen Biomülleinsätzen ausgestattet sind.
Informiert wird beispielsweise darüber, was in die Biotonne kommt: Darunter fallen organische Küchenabfälle, Pflanzenabfälle oder Kleintierstreu aus Stroh. Nicht in die Biotonne dagegen gehören Restmüll aller Art, darunter Kleider- und Tapetenreste sowie Zigarettenkippen und Holzasche.

Die Biotonnen werden 14-tägig geleert. Damit das Ganze "nicht zum Himmel stinkt", werden sie mit einem Filterdeckel ausgestattet, der neben den üblen Gerüchen auch Ungeziefer fernhält. Die voraussichtliche Jahresgebühr für Biotonnen beziffert das Landratsamt auf 26 Euro (40 Liter), 39 Euro (60 Liter), 78 Euro (120 Liter) sowie 156 Euro (240 Liter).
Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich von der Biotonnenpflicht befreien zu lassen. Wer im Garten kompostieren möchte, muss nachweisen, dass eine mindestens 25 Quadratmeter große Fläche für jede dort lebende Person zur Verfügung steht.

Die Vorteile dieser Müllentsorgung: Die Verursacher können die Verhältnisse von Rest- und Biomüll nach Bedarf variieren, und nicht zuletzt werden die Abfälle der Biotonne in Biogas umgewandelt und daraus Strom und Wärme erzeugt.

Weitere Auskünfte zur neugeregelten Abfallwirtschaft erteilen die Gemeinde Aitrach unter Telefon 0 75 65 / 98 00 14 oder das Abfallwirtschaftsamt Ravensburg unter Telefon 07 51 / 23 45.

01.06.2015

Engagiert aus Liebe zu den Tieren
Thomas Vanatko aus Aitrach ist ehrenamtlicher Biberberater

Aitrach (Lea Schmid) - Es ist an einem Freitag Anfang Mai um 6 Uhr am Morgen. Das Telefon klingelt bei Thomas Vanatko in Aitrach. Der ehrenamtliche Biberberater beim Umweltamt des Ravensburger Landratsamtes wird von der Leutkircher Polizeidienststelle zum Einsatz gerufen. Ein Biber hat sich vor der Schwanenbäckerei in Leutkirch verschanzt und macht keine Anstalten diese neue Heimat zu verlassen.

"Ich war erstaunt, als mich die Polizei angerufen hat", erzählt der Thomas Vanatko. "Normalerweise kümmere ich mich um überfahrene Tiere, aber dieser hier war putzmunter. Das freut mich." An diesem Tag hat sich vor der Bäckerei ein kleines Chaos gebildet, da die Kunden der Bäckerei ihre morgendlichen Backwaren kaufen wollten, daran jedoch durch den Biber vor der Eingangstür gehindert wurden.

Der Biberberater Thomas Vanatko.

Vermittler zwischen Gesetzgeber und Betroffenen
Jedoch krabbelte der Biber freiwillig in eine von den Bauhofmitarbeitern, die Herr Vanatko ebenfalls an den Ort des Geschehens gerufen hatte, aufgestellte Kiste, der wohl froh war, dem Trubel zu entkommen. Als Vanatko am Einsatzort ankam, prüfte er noch, ob der Biber gesund ist und bringt ihn dann aus der Stadt.

Die Funktion als Biberberater, die Thomas Vanatko ehrenamtlich innehat, geht vom Umweltamt aus. Das Umweltamt sucht immer Freiwillige, die sich für die Umwelt und Natur einsetzen. Zu jedem Fachgebiet gibt es dann ausgebildete Fachleute, die sich in ihrem Thema am besten auskennen. "Meine Aufgabe als Biberberater sehe ich als eine Art Pufferfunktion", beschreibt Vanatko seine Tätigkeit. Hauptsächlich ist er für Aitrach und Aichstetten zuständig, wo er "genug Arbeit" habe, wie er selber sagt.

"Ich versuche zwischen dem Gesetzgeber und den Menschen, die vom Biber betroffen sind, zu vermitteln." Meist seien es Landwirte, deren Landflächen direkt an einem Fluss liegen, die vom Biber beeinträchtigt werden. Der Biber untergräbt die Wiese neben dem Fluss, dort könne dann das Weidevieh einbrechen, erläutert der Experte. Oder beim nächsten Hochwasser werde dann ein Stück Wiese abgerissen und die Landfläche des Bauern verkleinere sich. "Ich schaue mir die Schäden an und versuche zu beurteilen, ob der Biber schuld war", beschreibt Vanatko seine Tätigkeit. "Dann versuche ich zu vermitteln und die nötigen Maßnahmen einzuleiten." Als Entschädigung gibt es vom Land Baden-Württemberg keine Zahlungen. Nur Vorsorgemaßnahmen werden finanziert, sodass der Biberexperte auch oft gerufen wird, wenn ein Biber neu an einem Ort auftaucht.

Vorsorgemaßnahmen werden finanziert

"Wenn wir Vorsorgemaßnahmen treffen müssen, dann gebe ich das an die Experten von Umweltamt weiter", sagt Thomas Vanatko. "Wir haben da richtig gute Fachleute, die wissen was zu tun ist." Während in Bayern nur für entstandene Schäden durch den Biber Geld vom Land fließt, ist es in Baden-Württemberg gerade anders herum.
Hier werden Vorsorgemaßnahmen finanziert um Schäden zu verhindern, ganz nach dem Motto "Jeder ist für den Schutz seines Eigentums selber verantwortlich und muss mitdenken, wenn ein Biber ein neues Zuhause sucht. Jedoch lassen wir niemanden mit seinen Problemen alleine, dazu sind Biberberater hauptsächlich da!"
Ehrenamtlicher Biberberater ist Thomas Vanatko nun seit etwa zwei Jahren. Die Liebe zu den Tieren und Mutter Natur hat ihn zu diesem Amt geführt. So hat er vor seinem Haus, das an der Iller liegt, einen hauseigenen Biber, den er schon nach einem Jahr quasi gezähmt hatte.

03.06.2015

Aitracher Musikverein besucht Partnerkapelle in Italien
Ein Ausflug und gemeinsames Musizieren prägen das Wochenende

Die Aitracher Reisegruppe zu Besuch in Italien. Foto: musikverein (Foto: Musikverein)

Aitrach (sz) - Der Musikverein Aitrach ist einer Einladung seiner Partnerkapelle aus Caronno-Pertusella gefolgt und hat das Pfingstwochenende bei den Musikfreunden in der Nähe von Mailand verbracht. Am frühen Nachmittag verließ ein voll bepackter Bus Aitrach und machte sich auf die Reise nach Italien.

Nach etwa sechs Stunden Fahrt kamen die Musiker am Zielort an. Dort erwarteten die Mitglieder der Academy Parade Band aus Caronno bereits mit einem Abendessen ihre Gäste. Gäste und Gastgeber saßen in gemütlicher Runde beisammen und lernten sich ein wenig kennen.

Für den nächsten Tag hatten die Gastgeber für ihre Musikkollegen aus Aitrach einen Ausflug an den Lago Maggiore organisiert. Bei strahlendem Sonnenschein wurden zwei Inseln, die Isola dei Pescatori und die Isola Bella, besichtigt. Nach einem schönen Tag kehrten die Aitracher am nach Caronno zurück, wo nach dem Abendessen ein Gemeinschaftskonzert mit der Academy Parade Band aus Caronno-Pertusella auf dem Programm stand. Dieses Konzert sollte an den Beginn des Ersten Weltkriegs vor über 100 Jahren erinnern, aber vor allem diente es dazu, den Frieden zu feiern.

Ausgelassene Feier
Nach dem ersten Konzertteil, der von der Musikkapelle aus Aitrach gestaltet wurde, und dem zweiten Konzertteil, der von den Musikern aus Caronno bestritten wurde, versammelten sich die Musiker beider Kapellen, um gemeinsam die italienische und die deutsche Nationalhymne, sowie das Stück Ode an die Freude vorzutragen. Im Anschluss an das Konzert feierten beide Kapellen noch ausgelassen zusammen.

Am Sonntag stand ein kleiner Umzug auf dem Programm - die Musiker aus Aitrach und Caronno marschierten gemeinsam von der Kirche zum Rathaus. Der Bürgermeister von Caronno-Pertusella hielt eine Ansprache, die abwechselnd von beiden Kapellen musikalisch umrahmt wurde. Zum Abschluss der Feierlichkeiten wurden die Nationalhymnen und die "Ode an die Freude" nochmals von beiden Kapellen vorgetragen. Nach dem Mittagessen machten sich die Aitracher Musiker auf die Heimreise.

05.06.2015

Ein Gartencafé als Ausflugsziel am Illerradweg
Gemeinderat Aitrach erteilt Genehmigung für das Vorhaben von Claudia Bachhofer

Die Betreiberin Claudia Bachhofer (rechts) bei einer Pause zur Saisonvorbereitung in der reizvollen Umgebung des Gartencafés in den Illerauen in Mooshausen mit einer Besucherin.

Aitrach-Mooshausen (olas) - Ein Gartencafé für die Sommersaison am Illerradweg will Claudia Bachhofer im Aitracher Teilort Mooshausen demnächst eröffnen.

Auf dem romantischen 100 Quadratmeter großen Gartengrundstück "An der Iller 20", das unmittelbar an dem beliebten Illerradweg zwischen Buxheim und Aitrach liegt, können Radler, Wanderer oder Spaziergänger eine Pause einlegen, die herrliche Natur in den Illerauen genießen und die Seele baumeln lassen. Dafür sollen im Gartenbereich Tische und Stühle für bis zu 24 Personen aufgestellt werden.

Für das Vorhaben erteilte der Aitracher Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung das einstimmige Einvernehmen. Zuvor wurde das Konzept vorgestellt, wie Bachhofer künftig das Café betreiben will. Mit der Einkehr- und Erholungsmöglichkeit in naturnaher, schattiger Umgebung sollen verstärkt Menschen angesprochen werden, die den beiderseitigen Radweg entlang der Iller nutzen und die eine Querungsmöglichkeit über eine Fußgängerbrücke am Stauwehr in Mooshausen nutzen können.

An drei Tagen in der Woche, Dienstag, Freitag und Samstag jeweils von 13 bis 19 Uhr, werden bei gutem Wetter Erfrischungsgetränke, Kaffee, Tee, Kuchen und Eis am Stiel angeboten, womit Radfahrer als Laufkunden sowie Besucher aus der näheren Umgebung als wiederkehrende Gäste angesprochen werden sollen. Das Gartengelände ist direkt von Illerradweg aus erreichbar. Derzeit bereitet Claudia Bachhofer das künftige Café vor, das dann nach der Genehmigung durch das Landratsamt in Ravensburg umgehend eröffnet werden soll.

08.06.2015

Torverhältnis entscheidet Meisterschaft

Aitrach/Tannheim steigt in die Kreisliga A III auf - Dietmanns/Hauerz punktgleich Zweiter

Tannheim/Aitrach von Pius Göser und Olaf Schulze - Am letzten Spieltag der Kreisliga B VI haben die Fußballer der SGM Aitrach/Tannheim mit einem torlosen Unentschieden gegen den ASV Wangen die Meisterschaft gewonnen und damit den Aufstieg in die Kreisliga A III geschafft. Die mehr als 500 Zuschauer sahen bis zur letzten Minute bei sommerlichen Temperaturen eine hochspannende Partie, bei der die Illertaler zahlreiche Chancen vergaben, sodass die vielen Fans auf dem Tannheimer Sportgelände bis zum Schlusspfiff zittern mussten.

Denn trotz drückender Überlegenheit der Spielgemeinschaft hatten auch die Wangener Kicker zwei gute Konterchancen mit jeweils einem Latten- und Pfostentreffer. Spannend blieb der letzte Spieltag aufgrund der Tabellenkonstellation, bei der der Zweitplatzierte Dietmanns/Hauerz nur zwei Punkte hinter Aitrach/Tannheim rangierte. Nach dem Schlusspfiff wurde ausgelassen auf dem Tannheimer Grün gefeiert, Staffelleiter Bernhard Dorn (Aichstetten) übergab den Meisterwimpel an Kapitän Christian Natterer. Die Bürgermeister Thomas Kellenberger (Aitrach) und Thomas Wonhas (Tannheim) gratulierten mit Freibier und Geldgeschenk, und die Fans feierten gemeinsam mit der Meistermannschaft auf dem Sportgelände.

Die SGM SV Dietmanns/SV Hauerz hatte denkbar knapp das Nachsehen. Zwar bekam sie durch den Sieg in Rohrdorf ebenfalls 57 Punkte, das Torverhältnis war allerdings schlechter als das von Aitrach/Tannheim. Trainer Safet Mamudi gratulierte dem Meister fair: "Glückwunsch nach Aitrach/Tannheim - Ihr ward am Ende die bessere Mannschaft!"
SGM TSV Aitrach/SV Tannheim - ASV Wangen 0:0. - Die Heimmannschaft blieb torlos. Zwar erspielte sich die SGM viele gute Chancen, konnte diese jedoch nicht verwandeln. Auch in der zweiten Halbzeit bot sich ein ähnliches Bild.

Der Jubel nach dem Aufstieg kennt bei der SG Aitrach/Tannheim keine Grenzen. Foto: olaf Schulze

10.06.2015

Gemeinde ohne Pfarrer

Seit knapp einem Jahr ist die Stelle bei der Kirchengemeinde Aitrach unbesetzt

Die evangelische Kirchengemeinde Aitrach hat zurzeit keinen Ortspfarrer. Seit September letzten Jahres ist die Stelle in der Illertalgemeinde ausgeschrieben. Das Foto zeigt das Gemeindehaus in Aitrach. Foto: Olaf Schulze

Aitrach/Aichstetten (olas) - Seit dem September des vergangenen Jahres ist die Pfarrstelle bei der evangelischen Kirchengemeinde Aitrach unbesetzt. Es ist in den vergangenen fünf Jahren schon das zweite Mal, dass die Kirchengemeinde ohne Pfarrer auskommen muss. Das trifft nicht nur die Gemeinde Aitrach hart, auch die ebenfalls seelsorgerisch betreuten Ortschaften Tannheim, Aichstetten, Hauerz und Haslach sind von der momentanen Vakanz betroffen.

Dabei ist Aitrach ein liebenswerter Ort, wie Kirchenpflegerin Susanne Brändle und die zweite Kirchengemeinderatsvorsitzende Dagmar Aumann übereinstimmend feststellen, trotzdem tue sich die Gemeinde schwer, die Pfarrstelle neu zu besetzen. Das habe man bereits in den Jahren 2010/2011 erlebt, mit all den Herausforderungen, die mit einer pfarrerlosen Zeit einhergehen.

Verantwortung wird auf mehrere Schultern verteilt
Als 2011 Pfarrer Lennard Meißner in der Illertalgemeinde seine Stelle antrat, stellten sich die Verantwortlichen schon eine längere Verweildauer des Ortspfarrers vor, die im Schnitt bei etwa acht bis zehn Jahre liege, so Dagmar Aumann. Wie berichtet, wechselte Meißner dann nach drei Aitracher Jahren auf eine Stelle als Jugendpfarrer in den Nordschwarzwald. Nun werden die Anforderungen auf mehrere Schultern innerhalb des Pfarrbezirks verteilt. So fungiert der Bad Wurzacher Kurseelsorger Friedrich Reitzig derzeit als Geschäftsführender Pfarrer und der Leutkircher Seelsorger Volker Gerlach führt und organisiert den Einsatz von Prädikanten, die wöchentlich in Aitrach und wechselweise in Aichstetten und Tannheim Gottesdienste halten.

Die künftigen zehn Konfirmanden werden von Pfarrerin Dorothee Sauer (Rot a. d. Rot) betreut, des Weiteren feiert werden einmal im Jahr ökumenische Gottesdienste in Hauerz und in Haslach gefeiert. Organisiert werden auch Aktivitäten für Jung und Alt - unter anderem das ökumenische Schulprojekt "Skywalkers", Kinderkirche, Seniorennachmittage und Ausflüge, Geistliches Abendmahl, Come&Sing, Weltgebetstag der Frauen, Hauskreise und ein Gemeindeausflug. Um das alles unter einen Hut zu bringen, sind die Mitglieder des Kirchengemeinderates sowie die Kirchenpflegerin vor Ort ganz schön gefordert. Wegen der Vakanz fehle der Punkt in der Gemeinde, wo alles zusammenlaufe. Dies sei schwer aufzufangen und für die ehrenamtlichen Kräfte nicht einfach, so Dagmar Aumann. Um sich künftig noch mehr in die kirchliche Arbeit einzubringen, absolviert sie derzeit eine mehrjährige Ausbildung zur Prädikantin, dann gehört sie zu den etwa acht Frauen und Männern, die in der Diaspora in und um Aitrach bei Gottesdiensten predigen.

Ländlicher Raum wohl nicht so beliebt
Dafür, dass die Stellenausschreibung noch kein Ergebnis gebracht hat, hat Aumann eine Erklärung: Der ländliche Raum sei einfach nicht so beliebt, vielmehr ziehe es Pfarrer verstärkt in Städte - "die Stadt bietet mehr". Gleichwohl wünscht sie sich zeitnah einen Pfarrer für Aitrach und findet auch eine zehnjährige Verweildauer in der Illertalgemeinde sinnvoll, "in zehn Jahren kann man einiges bewegen".

Und dass es nach einem Wechsel zu einem Umbruch kommen könne, ficht sie auch nicht an, "ein Umbruch ist auch immer eine Herausforderung." Kirchenpflegerin Brändle sieht einen allgemeinen Rückgang an Bewerbern als Grund für die momentane Nichtbesetzung, "die können sich das aussuchen und gehen lieber in die Stadt. Gerade auf dem Land ist die Verwaltungsarbeit aufwendiger und die Wegstrecken in der Diaspora länger." Allerdings biete Aitrach ein renoviertes Pfarrhaus "optimal für eine Familie", sowie ein kürzlich renoviertes Gemeindehaus.

17.06.2015

Memminger Firma Klaus geht nach Aitrach
Am 1. Juli wechselt die Firma für Kunststofftechnik ins Gewerbegebiet Ferthofen

Die Memminger Firma Klaus Kunststofftechnik bezieht die Räumlichkeiten der Firma Bong im Gewerbegebiet Aitrach-Ferthofen. Unser Bild zeigt einen Teil des Firmenareals.

Aitrach-Ferthofen (olas) - Gleich drei Gewerbebetriebe erweitern in diesen Wochen und Monaten ihre Produktionsstätten in den beiden Aitracher Gewerbegebieten "Ferthofen" und "An der Chaussee". In Ferthofen erweitern die Klaus Multiparking GmbH und die Firma Klaus Kunststofftechnik GmbH ihre Betriebe. "An der Chaussee" erstellt das Sand- und Kieswerk Aitrach ein Pflastersteinwerk, das mit Strom aus einer neuen Photovoltaikanlage versorgt wird.

Die Memminger Firma Klaus Kunststofftechnik wechselt zum 1. Juli dieses Jahres vom bayerischen Memmingen in das württembergische Aitrach in das Gewerbegebiet "Ferthofen" in die ehemalige Briefumschlagfirma Bong an der Hermann-Krum-Straße.

Wie berichtet schließt der Hersteller von Briefumschlägen und Verpackungslösungen, die Firma Bong GmbH mit Sitz in Solingen, ihren Betrieb zum 30. Juni 2015. Über die Errichtung von Siloanlagen, die Aufstellung von Lagerzelten sowie die Errichtung einer Werbeanlage stimmte der Aitracher Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig ab.

Siloanlage geplant
Auf dem Firmengrundstück ist vor der bestehenden Lagerhalle, die künftig teilweise als Produktionshalle dient, die Errichtung einer Siloanlage zur Bestückung der Spritzgussmaschinen mit einer Gesamthöhe von 14,1 Meter geplant. An diese vier Siloanlagen wird dann die Werbeanlage errichtet.

Des Weiteren ist auf einer neu zu asphaltierenden Fläche von 40 mal 65 Meter die Aufstellung von drei unterschiedlich großen Lagerzelten geplant, die eine Dachneigung von 18 Grad aufweisen. Die Entwässerung des Grundstücks erfolgt über eine bestehende Versickerungsmulde (Wiese) östlich des Betriebs in ein Rückhaltebecken und wird dann in die Iller weiter geleitet.

23.06.2015

Aitrach präsentiert neue Website

Viele Angelegenheiten können Bürger ab jetzt über die neue Homepage erledigen

Aitrach (olas) - Virtuell wohlfühlen zwischen Iller und Aitrach sollen sich die Bürger mit Hilfe der neuen Website, die im Aitracher Rathaus vorgestellt wurde. In einem Pressegespräch erläuterten Daniel Köpf von der Firma FSB/Welfenburg GmbH und Hauptamtsleiter Roland Neumaier den neuen Auftritt der Gemeinde, der unter www.aitrach.de zu finden ist.

Damit will die Gemeindeverwaltung die Nähe zur Bürgerschaft vertiefen und bestimmte Abläufe vereinfachen - und dies nach dem neuesten Stand der Technik in punkto Design, Aktualität und Funktionalität. All das, was in der Gemeinde und im Gemeindeleben abläuft und was als Wohn- und Gewerbestandort sowie in der Freizeit und der Gastronomie angeboten wird, kann der Besucher auf der Website finden.

Stolz präsentierten Hauptamtsleiter Roland Neumaier und Geschäftsführer Daniel Köpf (rechts) die neue Website der Gemeinde Aitrach, die künftig unter www.aitrach.de abrufbar ist.

Seite ist für alle Endgeräte

Geschäftsführer Daniel Köpf wies auf die Qualität der sogenannten "responsive Website" hin, wonach diese für alle Bildschirmgrößen optimiert sei. Will heißen, das Design passt sich Computer, Tablet oder Smartphone verlustfrei an. Die übersichtliche Gestaltung greife Elemente des Aitracher Gemeindelogos auf, sowie Elemente, die zwischen den Flüssen Aitrach und Iller zu finden sind. Die Aussage hierzu: "Das Leben in Aitrach ist vielfältig und für alle Altersklassen reizvoll." Die Förderung der Bürgernähe sei der Verwaltung ein Anliegen, so Roland Neumaier, daher gäbe es auf den Seiten durchgängig eine Kontaktbox, wo die zuständigen Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung via Bild, Aufgabenbereich und Kontaktdaten vorgestellt werden. Dies baue Hemmschwellen ab, und in direktem Kontakt lassen sich viele Fragen besser beantworten und eventuelle Probleme besser lösen.

Gang zum Rathaus wird unnötig

Damit könne den Bewohnern auch mancher Gang auf das Rathaus erspart bleiben, denn online findet man einen virtuellen Bürgerservice mit Formularen für alle Lebenslagen, beispielsweise eine Schadensmeldung über eine illegale Müllablagerung, eine kaputte Straßenlampe oder ein defektes Spielplatzgerät. Wer will, kann seine Wasserzählerstände jetzt online mitteilen oder sich per E-Mail in Sachen Müllabfuhr-Termine benachrichtigen lassen. Doch bei den praktischen Dingen hört der neue Internetauftritt der Gemeinde noch nicht auf. So gibt es eine umfangreiche Bildergalerie, die ständig aktualisiert wird sowie zahlreiche Tipps zur Freizeitgestaltung in der Illertalgemeinde.

25.06.2015

Wohn- und Gewerbebauentwicklung auf dem Prüfstand

Keine weiteren Wohnbauflächen vorgesehen - Weniger Gewerbeflächen ausgewiesen als erwünscht

Aitrach (olas) - Wo kann in der Illertalgemeinde Aitrach künftig noch die Bebauung von Wohnraum und Gewerbeflächen erfolgen? Diese Frage beantwortete Stadtplaner Claudio Uptmoor (Leutkirch) in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Dabei ging es um die künftige Entwicklung des Vorentwurfs zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes, der bereits im Jahr 2013 für die Kommunen Leutkirch, Aitrach und Aichstetten ermittelt wurde.

Darin werden die künftigen Wohnbau- und Gewerbeflächen bis zum Jahr 2030 ausgewiesen, was seitens der Gemeinde Aitrach "hoffnungsvoll mit großen Enthusiasmus und Erwartungen" erfolgte, so Bürgermeister Thomas Kellenberger. Dem folgte nun eine Ernüchterung, denn nachdem nun das Regierungspräsidium Tübingen den Bauflächenbedarfsnachweis nicht akzeptiert habe, sei nun Sparen angesagt, verbunden mit der Hoffnung, dass nach dem Abspecken im nächsten Jahr eine Zustimmung zum Flächennutzungsplan erfolgen kann.

Dabei sei man in der Pflicht mit Grund und Boden sparsam umzugehen, um den tatsächlichen Bedarf in den Jahren 2020 bis 2030 nachzuweisen, so Uptmoor. Daher habe man im Vorfeld ein Institut für Stadt- und Regionalentwicklung beauftragt, dies zu untersuchen. Für die Ermittlung des künftigen Wohnbauflächenbedarfs wurden Baulückenpotenziale und noch nicht umgesetzte Wohnbauflächen in einer "Plausibilitätsprüfung" bewertet und eine Bevölkerungsprognose sowie die Einwohnerdichte einbezogen.

Weniger Menschen werden zukünftig wohl in Aitrach leben
Das Fazit: In Aitrach ist eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung zu erwarten, sodass es bei zwei künftigen Baugebieten mit einer Gesamtgröße von vier Hektar (beim Storchengässle und der Illerstraße) bleiben wird. Auch das gravierende Thema innerörtliche Baulücken in Aitrach sprach der Städteplaner an, aber eine Bebauung auf Wiesen und Stadelgrundstücken könne man nicht erzwingen.

Die Bevölkerungsentwicklungs-Prognose sei doch oft "Kaffeesatzleserei", meinte Gemeindechef Kellenberger, dies könne sich schnell ändern, daher bräuchte man immer wieder Spielräume. Bei den Gewerbeflächen konnten auch nicht alle Wünsche erfüllt werden. Auf insgesamt 17,6 Hektar summierten sich die Bedarfsflächen, unter anderem am St.Konrad-Weg und am Kreisverkehr Ferthofen, übrig bleiben 7,8 Hektar in den Gebieten "An der Chaussee" und "Ferthofen". "Das sind zwar zehn Hektar weniger als gewünscht, aber trotzdem nicht schlecht, damit können wir leben", fand Bürgermeister Kellenberger. Im Übrigen sei die Verwaltung der Meinung, dass die Berechnungen des Instituts für Stadt- und Regionalentwicklung plausibel seien und mit dem sparsamen Umgang mit Grund und Boden übereinstimmt.

25.06.2015

Weniger Fördergelder für die Sanierung der Bahnübergänge als erhofft
Aitrach muss 270 000 Euro mehr bezahlen - Bürgermeister Thomas Kellenberger sieht mit Sorge in die Zukunft

Aitrach (olas) - Gar nicht erfreut ist Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger über die finanzielle Entwicklung der Gemeinde, die aufgrund der Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau in den kommenden Jahren auf die Illertalgemeinde zukommt. Nach dem Abschluss der Kreuzungsvereinbarung über die Bauvorhaben an vier von insgesamt neun Bahnübergängen entsprechen die finanziellen Zuweisungen nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) sowie dem Ausgleichsstock nicht den Erwartungen der Gemeinde.

Wie berichtet, stehen zunächst Umbau- und Rückbauarbeiten an den Bahnübergängen Zehntstadel, Pfänders, Burghalde und Mooshausen 2 mit einem Gesamtvolumen von 2,3 Millionen Euro auf dem Programm, zu denen die Gemeinde insgesamt 795 000 Euro beisteuern muss. Um dies abzufedern, erhoffte die Verwaltung Förderungen in Höhe von 645 000 Euro, bezuschusst werden letztendlich 374 000 Euro, was zu einer tatsächlichen Mehrbelastung der Gemeinde von 270 000 Euro führe.

Zu wenig Zuschüsse und zu viel Belastung, befand Gemeindechef Kellenberger sichtlich verärgert, zumal von den nominellen Förderzusagen von 75 Prozent etwa 50 Prozent Quote übrig blieb. Die Schrumpfung liege unter anderem an der strengen Verwaltungsvorschrift, wonach beispielsweise die Planung, die Nebenkosten und Gebühren von der Zuschussstelle nicht anerkannt werden. Da blieben 171 000 Euro auf der Strecke ebenso 100 000 Euro vom Ausgleichsstock.
Ein Lichtblick sei dagegen die finanzielle Terminierung der Auftragsvergabe, die erfolge vor dem Stichtag, dem 30. Juni diesen Jahres. Auch Gemeindekämmerer Johannes Simmler war nicht gerade glücklich über die Förderungskürzung, die im laufenden Haushalt nicht sichergestellt sei.

Verzicht auf andere Maßnahmen zugunsten der Übergänge
Zur Gegenfinanzierung könne man 150 000 Euro aus Straßenunterhaltungsmaßnahmen und mit einer Rücklagenentnahme beitragen. Einen Nachtragshaushalt, den Gemeinderat Christian Hock ins Gespräch brachte, hält der Kämmerer (noch) nicht für notwendig, gleichwohl müsse die finanzielle Entwicklung beobachtet werden. Auf die mittelfristige Finanzplanung blickt auch Gemeindechef Kellenberger sorgenvoll.

"Wenn bei den Maßnahmen zu den übrigen fünf Bahnübergängen keine finanzielle Planungssicherheit bestehe, stellt sich die Frage, worauf können wir verzichten?" Er erinnerte an die dringend notwendigen geplanten Kanal- und Brückensanierungen, die auf dem Gemeindegebiet anstehen, "aus Gemeindesicht müssen wir auf irgendwas verzichten". Im Hinblick auf die Bahnübergänge habe man mit Zahlen gerechnet, die nun nicht eingetreten seien, "das Ganze sei kein Wunschkonzert".

Erschwerend kommt hinzu, dass die Bahn noch im letzten Jahr wesentlich geringere Belastungskosten genannt habe. "Wenn das mit der jetzigen Planung bei der Bahn so weitergeht, habe ich keine Kostensicherheit und ich werde für das Jahr 2018 für die weiteren Maßnahmen keinen Blankoscheck unterschreiben. Momentan kann ich mangels Finanzierung keine neuen Kreuzungsvereinbarungen befürworten", sagte Kellenberger.

Kritik kam auch von Ratsmitglied Edgar Müller: "Wir stehen im luftleeren Raum, da kriege ich echt Bauchweh." Dennoch habe man den Umständen entsprechend das Bestmögliche rausgeholt, so Kellenberger, nun hoffe man auf kräftige Steuereinnahmen und werde im Herbst Überlegungen zu einer zinsgünstigen Schuldenaufnahme anstellen.

Die erhofften finanziellen Zuwendungen an die Gemeinde Aitrach zu Baumaßnahmen an vier Bahnübergängen wurden nicht gänzlich erfüllt. Das Bild zeigt den Bahnübergang "Pfänders" bei Mooshausen.

30.06.2015

Kutschfahrten beim Kirchenfest

Treherz (olas) - Die katholische Kirchengemeinde St. Johann Baptist in Treherz hat bei prächtigem Sommerwetter das traditionelle Kirchenpatrozinium gefeiert. Begonnen hatten die Feierlichkeiten mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, der vom Kirchenchor und der Musikapelle Treherz begleitet wurde. Danach begaben sich die zahlreichen Besucher zum Frühschoppenkonzert auf das Gelände am Dorfgemeinschaftshaus, dort gab es neben zünftiger Musik schmackhaftes Mittagessen sowie Kuchen und Kaffee. Auch für die jungen Besucher wurde gesorgt: Sie konnten sich in einer Hüpfburg austoben oder am Schmink- und Maltisch kreativ betätigen. Traditionell beim Treherzer Kirchenfest gab es die beliebten Kutschenfahrten von Rudolf Waizenegger. Mit dem Planwagen ging es zweispännig in Richtung Steinental - immer noch ein Renner für die Jugend beim Treherzer Fest.

02.07.2015

Firma Unglehrt feiert Richtfest des Betonwerks in Aitrach

Das Werk wird im Gewerbegebiet "An der Chaussee" für 5,5 Millionen Euro erweitert

Aitrach (olas)- Für insgesamt 5,5 Millionen Euro erstellt die Baufirma Unglehrt GmbH & Co. KG im Aitracher Gewerbegebiet "An der Chaussee" auf einem insgesamt 25 000 Quadratmeter großen Grundstück ein Betonwerk mit Lager. Zum Richtfest begrüßte Geschäftsführer Jürgen Unglehrt Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger nebst Gemeinderat, Planer und Baubeteiligte, Mitarbeiter der Firma Unglehrt sowie Nachbarn und Grundstücksverkäufer. Die Planungen zu dem Bauvorhaben begannen Ende des vergangenen Jahres. Mit der Fertigstellung der Produktionshalle rechnet man bis Mitte Oktober und die Produktion ist zu Beginn 2016 geplant. Den Richtspruch für die 73 mal 32 Meter große Halle, die neun Meter hoch wird, hielt Bauleiter Wolfgang Zell. Neben der Produktionshalle entsteht ein 700 Quadratmeter großes Trockenregal sowie ein Farblager mit überdachtem Steinlager. Dazu kommt ein freistehendes Bürogebäude mit rund 170 Quadratmetern.

Geschäftsführer Jürgen Unglehrt (rechts) beim Richtfest im Betonwerk mit den Gästen.

Grund für Standort ist das Sand- und Kieswerk

Eine weitere Vergrößerung des Geländes erfolgt im kommenden Jahr im zweiten Bauabschnitt, dann wird der Lagerplatz um weitere 7000 Quadratmeter vergrößert, was zusätzliche Kosten von etwa 200 000 Euro verursacht. Der wesentliche Grund für die Standortwahl, ist die Nähe zum Sand- und Kieswerk, das die Firma etwa 200 Meter entfernt betreibt und damit langfristig Rohstoffe zur Fertigung liefert. Die Realisierung dieser Vorhaben seien wesentlich von der Gemeindeverwaltung Aitrach unterstützt worden, so Geschäftsführer Unglehrt bei der Hebauffeier.

Gewerbegebiet ist für Vorhaben vergrößert worden

Schon früh habe man mit Bürgermeister Thomas Kellenberger Kontakt aufgenommen, um die Weiterentwicklung der Firma voranzubringen, die heuer ihr 125. Bestehen feiert. Dafür mussten Bebauungspläne erweitert und Flächen entwickelt werden, um Antworten zu finden auf die Erkenntnis: "Was machen wir in Aitrach bei viel zu wenig Platz?" Die Lösung dafür: Das Gewerbegebiet wurde zum zweiten Mal vergrößert und damit Platz für das Pflastersteinwerk geschaffen, wobei die aktive Begleitung und Unterstützung der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderats hilfreich waren. Gemeindechef Kellenberger unterstrich die Bereicherung, die das Betonwerk für das Betondorf Aitrach darstellt. Nun schließe sich der Kreis von der Einweihung des Kieswerks im Jahr 2008 bis zum hochmodernen Betonwerk.

Er erinnerte an den Prozess: "Da waren mindestens zehn Verfahren notwendig, um das Ganze unter Dach und Fach zu bringen - alles ist gut gegangen." Er betonte, all dies sei wichtig für die Weiterentwicklung der Gemeinde und die Arbeitsplätze vor Ort.

SPD-Aitrach spricht sich klar für Tempolimit auf der A 96 aus
Stellungnahme des Ortsvereins thematisiert auch Flüchtlingssituation

Aitrach (sz) - Die Aitracher SPD steht hinter der Forderung nach einem Tempolimit auf der A 96 im Allgäu. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor. Wie bei der Versammlung im Gasthof Rössle deutlich geworden sei, könnten die Genossen dabei auf breite Unterstützung aus der Bevölkerung bauen. Auch Bürgermeister Thomas Kellenberger erneuerte seine Forderung nach einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 120 Stundenkilometern. "Wir unterstützen die leid- und lärmgeplagten Anwohner und nicht die Autobahnraser aus dem In- und Ausland, die das Allgäu als Rennstrecke benutzen", sagte der SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Gerster bei der Versammlung, zu der Peter Beuter als Vorsitzender der örtlichen SPD eingeladen hatte.

Zwar lägen das durchschnittliche Lärmniveau unter dem erlaubten Höchstwert, dennoch seien die gemessenen Spitzenwerte eine Belastung für die Anwohner entlang der A96. Kurios sei, dass auf dem bayerischen Abschnitt der A96 andere Verkehrszahlen und andere Lärmwerte ermittelt worden seien als auf dem württembergischen Terrain der Autobahn, obwohl keine Abfahrt möglich sei, so Bürgermeister Thomas Kellenberger. Zusammen mit sieben weiteren Bürgermeistern aus dem Allgäu hat er an Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) appelliert, ein Tempolimit – gegebenenfalls versuchsweise - einzuführen. Auch die steigenden Unfallzahlen sprächen für eine Begrenzung, so die Versammlung.

Landtagskandidat Röhl besucht Versammlung
Gerster wartet seit Monaten auf Antwort: "Offensichtlich weiß die CDU nicht so recht, ob sie auf der Seite der Betroffenen steht oder auf Seiten der Autobahnraser." Mit von der Partie war auch der frisch nominierte SPD-Landtagskandidat Christian Röhl.

In Aitrach sorgten zuletzt auch die ankommenden Flüchtlinge für Gesprächsstoff. Vor Ort hat sich bereits eine Gruppe Freiwilliger gebildet, die ehrenamtlich die 30 Flüchtlinge unterstützen will. Wie Gemeinderat Peter Beuter berichtete, handelt es sich bei den in Aitrach erwarteten Menschen vor allem um Flüchtlinge aus Gambia. Gerster, im Haushaltsausschuss für das Thema Flüchtlinge, Asyl und Integration zuständig, lobte das Engagement vor Ort. Nach aktuellen Informationen aus dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sei die Zahl der Flüchtlinge aus Gambia in den vergangenen Monaten sprunghaft angestiegen. Allein in den ersten fünf Monaten diesen Jahres hätten 883 Menschen aus Gambia in Deutschland einen Erstantrag auf Asyl gestellt.

Verfolgt würden Menschen dort vor allem, weil Familienmitglieder junge Frauen vor Beschneidung schützen wollen, Homosexualität in Gambia unter Strafe gestellt wurde und die Opposition von der aktuellen Regierung hart angegangen wird. Die Recherche zu den Fluchtmotiven gestalte sich bei Gambia schwierig, weswegen die Verfahren in der Regel eher langwierig seien. Vor allem Frauen hätten aktuell gute Chancen auf einen positiven Bescheid im Asylverfahren. Viele Teilnehmer an der Versammlung hätten vor, den Asylsuchenden eine gute neue Bleibe zu ermöglichen, heißt es in der Pressemitteilung.

Evangelisches Kirchenfest unter Bäumen

Aitrach (olas) - Die evangelische Kirchengemeinde Aitrach hat ihr Gemeindefest auf der Kirchenwiese hinter dem Gemeindehaus an der Illerstraße gefeiert. Ein kleiner Wermutstropfen dabei war, dass kein Ortspfarrer das Fest begleitete - diese Stelle ist seit Herbst letzten Jahres unbesetzt. Diesen Part übernahm heuer Pfarrerin Dorothee Sauer aus Erolzheim. Sie hielt auch vorab den Familiengottesdienst im Gemeindehaus ab, bei dem auch die künftigen zehn Konfirmanden (Bild) vorgestellt worden sind und ihre Bibeln erhielten. Nach dem Gottesdienst ging es ins Freie zum Beisammensein unter schattigen Bäumen. Zum Frühschoppen spielte die Musikkapelle Tannheim während sich die Kinder am beliebten Kletterbaum einen der heiß begehrten Preise ergattern konnten.

07.07.2015

Leute

Martin Rist (48), bisher Pfarrer der Seelsorgeeinheit Aitrachtal im Allgäu, wird im Team mit Pfarrer Ulrich Steck im Frühjahr 2016 seinen Dienst in der Seelsorgeeinheit Seegemeinden im Dekanat Friedrichshafen beginnen. Rist stammt aus Ravensburg. Er studierte in Tübingen und Dublin Theologie, wurde 1993 zum Diakon und 1994 durch Bischof Walter Kasper in Schwäbisch Gmünd zum Priester geweiht. Seine Vikarsjahre verbrachte er in Esslingen und in Heidenheim. Seine erste Pfarrstelle übernahm Rist in Aichstetten und Altmannshofen, bevor er 2002 die Leitung der gesamten Seelsorgeeinheit Aitrachtal übernahm.

30 Asylbewerber werden in Aitrach erwartet
Sach- und Geldspenden für Unterrichtsmaterialien werden noch benötigt

Aitrach (olas) - In der Illertalgemeinde Aitrach werden am Mittwoch, 8. Juli, 30 Flüchtlinge aus Gambia erwartet. Sie werden in der ehemaligen Frühstückspension "Garni" in Aitrach-Ferthofen untergebracht, die vom Landkreis erworben und in den vergangenen Monaten entsprechend hergerichtet wurde, um den Neubürgern eine vorübergehende Bleibe zu gewährleisten.

„Nomen est omen"? Für den Schriftzug "Fremdenzimmer", der das ehemalige Hotel Garni schmückt, soll dies im Hinblick auf die künftigen Bewohner nicht mehr zutreffen.

Willkommenskultur aufbauen
Während das Landratsamt für die offizielle Unterbringung, die Unterstützung und Betreuung der Afrikaner zuständig ist, und am Ankunftstag die Zimmer- und Schlüsselvergabe sowie die Antragsformulare und Sozialleistungen übernimmt, obliegt es der Bevölkerung eine Willkommenskultur aufzubauen, und dabei zwischenmenschliches Kennenlernen ermöglichen und zu vertiefen.

Dazu sollen in erster Linie ein Helferkreis sowie Vereine und Institutionen beitragen, denn nur so lassen sich Vorurteile und Scheu abbauen, wie man es beispielsweise in der Nachbargemeinde Aichstetten seit einigen Monaten erfolgreich praktiziert. Um die jungen Männer bei ihrem Asylaufenthalt zu unterstützen, haben sich insgesamt 38 Männer und Frauen zu einem Helferkreis, bestehend aus zwölf Gruppen, zusammengefunden.

Die stehen jetzt schon "in den Startlöchern" und haben bereits ihre Schwerpunkte zur Betreuung aufgeteilt. Dabei geht es in erster Linie um das "an die Hand nehmen" der Flüchtlinge, ihnen Aitrach zu zeigen und die Kultur näherzubringen. Aber auch um die Begleitung bei Bank-, Arzt- und Behördengängen sowie Einkäufen und - ganz wichtig - bei der Vermittlung von Sprachkenntnissen.

Und da die Fördergelder und Kostenübernahme durch den Kreis für die Asylbewerber begrenzt sind, ruft der Förderkreis zu Geldspenden für Unterrichtsmaterialien auf, aber auch Sachspenden werden dringend benötigt. Was genau benötigt wird, darüber informiert der Förderkreis unter der Telefonnummer 0 75 65 / 9 40 28 46,
oder per E-Mail an aitrachasyl.spendenannahme@gmail.com.

08.07.2015

Paul Boos ist seit sechs Jahrzehnten Mesner in Treherz
Pfarrer Martin Rist würdigt das Engagement des 75-Jährigen in einem Festgottesdienst

Treherz (olas) - Für Paul Boos ist das Patrozinium der Pfarrkirche St. Johann Baptist ein ganz besonderer Tag gewesen. Denn der langjährige Mesner wurde für sechs Jahrzehnte Dienst an der Kirche geehrt. Pfarrer Martin Rist würdigte das kirchliche Engagement des 75-Jährigen, dessen Kirchenlaufbahn als Ministrant begann, ehe er als damals 15-jähriger Oberministrant die Aufgaben des Kirchendieners übernahm.

Damals gab es noch täglich eine Früh- und eine Abendmesse, erinnert sich der Jubilar. Da waren Ordnung, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit gefordert, sagt Boos, der beruflich insgesamt 47 Jahre als Forstwirt in den Wäldern rund um Treherz beschäftigt war. In der Kirche, die Anfang des 19. Jahrhunderts errichtet wurde, diente er unter insgesamt sechs Pfarrern.

Dort wurde er auch 1966 von Pfarrer Franz Miller getraut, und dort möchte er auch im nächsten Jahr Goldene Hochzeit mit seiner Frau Annemarie feiern.

Für 60 Jahre Kirchendienst wurde Paul Boos geehrt. Das Foto zeigt das Ehepaar Boos mit Pfarrer Martin Rist.

Denn auch sie ist der Kirchengemeinde eng verbunden und entlastet ihren Mann seit etwa fünf Jahren bei der Arbeit als Mesner, die für den Rentner aufgrund einiger Krankheiten immer schwieriger wird.

Die Verbindung zur Kirche wird im Aitracher Teilort Treherz seit vielen Jahren von den Gemeindemitgliedern intensiv gepflegt. Daraus entwickelte sich ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich in zahlreichen Gruppen und Vereinen widerspiegelt, in denen Jung und Alt einbezogen sind. So verbrachte auch Paul Boos viel Freizeit bei der heimischen Musikkapelle und dem Schützenverein. Der Festgottesdienst bildete dann auch den würdigen Rahmen für die Ehrung des Mesners. Pfarrer Rist gratulierte und übergab die Ehrenurkunde des Bischofs sowie das Buchgeschenk "Katholisch in Baden-Württemberg" unter großem Anteil der Kirchenbesucher.

Kurz berichtet: Senioren feiern fünftes Brunnenfest
Aitrach (olas) - Schattenspendende Schirme haben für etwas erträglichere Temperaturen beim Brunnenfest im Seniorenheim gesorgt. Begehrt waren auch die Schattenplätze entlang dem Wohngebäude an der Aitracher Hauptstraße und manch einer suchte Abkühlung an dem Brunnen, der dem Fest seinen Namen gab. Zum fünften Mal feierte das Seniorenheim das Fest, das seitdem eine der vielen Veranstaltungen im Ablauf des Jahresrhythmus darstellt, bei denen sich Heimbewohner, deren Angehörige und Freunde für ein paar Stunden zusammensetzen und austauschen können. Heuer fand das Ganze bei Gluthitze statt, so blieben auch einige Bierbänke unbesetzt, doch die, die kamen, wurden wieder bestens umsorgt. Mitglieder des Freundeskreises, der das Brunnenfest vor fünf Jahren ins Leben rief, sorgten gemeinsam mit Mitarbeitern des VdK-Ortsvereins für die Bewirtung. Auch die entsprechende Begleitmusik fehlte nicht: Herbert Durach (Akkordeon) und Dieter Uhlmann (Gitarre) spielten zur Unterhaltung auf. Die beiden Berkheimer Musiker trafen mit altbekannten Weisen den Geschmack der Besucher, weckten Erinnerungen und manch einer summte die alten Melodien mit.

10.07.2015

Schlammwasser wird zur Rekultivierung genutzt
Ziel ist es, gute Bedingungen für Flora und Fauna schaffen

In den Schlammweiher auf dem Gelände des Aitracher Kieswerks wird im Rahmen der Rekultivierung Schlammwasser eingeleitet. Unser Bild zeigt Geschäftsführer Jürgen Unglehrt am Biotopgelände.

Aitrach (olas) - Seit Jahrzehnten baut das Sand- und Kieswerk Aitrach auf dem Gelände im Südwesten der Gemeinde Kiesmaterial ab und veredelt es in einer Kiesaufbereitungsanlage. Infolge einer neu geplanten, 0,6 Hektar großen Photovoltaikanlage, die demnächst an zwei bereits bestehende Solaranlagenfelder in Richtung Süden anschließt und ein neues Betonwerk mit Strom versorgen soll, wird ein an dieser Stelle vorgesehenes "Sukzessionsbiotop" um 90 Grad Richtung Westen gedreht.

Dadurch werden die in Richtung Norden anschließenden Biotopschwerpunkte entlang der A 96 Richtung Memmingen miteinander vernetzt, womit ein funktionaler Zusammenhang hergestellt wird. Im Rahmen eines Rekultivierungskonzepts wurden die entsprechenden ökologisch interessanten Flächen in einen Rekultivierungsplan aufgenommen, in dem die Ziele formuliert sind.

Biotopverbundentlang der Autobahn
So soll in dem Schlammweiher (Foto) über eine entsprechende Feinmodellierung als Mulde eine zeitweise Wasserführung gewährleistet werden, wobei dann auch Wasser in den darüber liegenden ehemaligen Schlammweiher abfließen kann. Dazu wird über ein Rohrsystem Schlammwasser eingeleitet, das nach der Kieswaschung anfällt und vorher in ein anderes Areal geleitet wurde, das derzeit zur Trockenlegung genutzt wird, um später Platz für eine Magerwiese zu schaffen. In dem nun aufzufüllenden Schlammweiher und dem Biotopverbund entlang der Autobahn wachsen bereits Weidenbüsche mit feuchten Hochstaudenfluren, es gibt einen Entwässerungstümpel mit wechselfeuchten Rohböden sowie Magerwiesen und Gehölzbewuchs - ein vielfältiges Umfeld für Flora und Fauna, wie beispielsweise den Mohrenfalter, den Neuntöter oder die Gelbbauch-Unke.

14.07.2015

Kein Mann der Schnellschüsse
Landrat Harald Sievers startet seine Kreisbereisung in Aitrach

Wolfgang Schuckel und Helmut Knittel von der Firma Klaus begrüßten Landrat Harald Sievers und Bürgermeister Thomas Kellenberger (von links). SZ-Foto: Rebekka Eyrich

Aitrach (heb) - "Ich werde keine Schnellschüsse machen. Wenn man von außen kommt, ist das kein guter Einstieg." Der neue Landrat Harald Sievers versprach bei seinem Antrittsbesuch in Aitrach am Montag, dem ersten überhaupt in einer Kommune seines neuen Zuständigkeitsbereichs, dass er als Neuer nicht einfach so Strukturen oder Abläufe verändern möchte. Genau beobachten will er, was so alles aus dem Landkreis an ihn herangetragen wird. An Aitrach hat er gute Erinnerungen - noch vor seiner Wahl schnupperte er dort bei einer Sitzung des Kreistags Allgäuluft.

Sievers, der am Abend auch eine Gemeinderatssitzung besuchte, wurde von Bürgermeister Thomas Kellenberger zunächst bei der Firma Klaus im Industriegebiet Ferthofen begrüßt. Später fuhr dieser mit Sievers, Vertretern von Unternehmen und des Gemeinderats im gemeindeeigenen Schulbus zu markanten Aitracher Punkten. Kellenberger betonte, wie wichtig für eine Gemeinde wie Aitrach Unternehmen mit zukunftsweisenden Produkten seien. Klaus, den er in die Weltmarktführer bei Parksystemen einreiht, zählt dazu. Noch sei Aitrach als Gemeinde gut aufgestellt - mit Landarzt, Zahnarzt, Apotheke, einem Lebensmittelmarkt und auch einem Seniorenzentrum. Kellenberger stellte klar, dass angesichts der Investitionen in die Infrastruktur in Aitrach in den kommenden Jahren die Pflicht vor der Kür stehe. Froh sei er, dass bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans für die weitere Entwicklung vorerst vier Hektar für Wohn- und acht Hektar für Gewerbeflächen berücksichtigt worden seien. Kellenberger, der seit 25 Jahren in der öffentlichen Verwaltung arbeitet, erhielt dafür von Sievers am Montag noch eine Urkunde.

15.07.2015

Bürger suchen das Gespräch mit dem Landrat

Harald Sievers ehrt Bürgermeister Kellenberger anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums

Aitrach (olas) - Bei seinem Antrittsbesuch in der Gemeinde Aitrach hat Landrat Harald Sievers Bürgermeister Thomas Kellenberger anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums im Öffentlichen Dienst geehrt. Der Landkreischef überreichte Urkunde und Geschenk im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung und erinnerte an Kellenbergers beruflichen Werdegang. Dabei lobte er die offene, loyale Art des Gemeindechefs, der demnächst seine erste Amtsperiode nach acht Jahren beendet und sich einer Wiederwahl stellen will.

Landrat informiert sich

Zuvor trafen sich Bürger bei einem kleinen Empfang im Sitzungssaal des Rathauses, um ihren Landrat im persönlichen Gespräch näher kennenzulernen. Dabei unterstrich Sievers nach seiner vorherigen Tour durch die Gemeinde seine bewusste Entscheidung, Aitrach als erste in sein landkreisweites Besuchsprogramm aufzunehmen. Er wolle sich ein Bild davon machen, was die Bürger in einer Gemeinde - "ich habe gelernt, der es gut geht" - umtreibt.

Landrat Harald Sievers (links) ehrte Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger.

Einige der größtenteils von Vertretern der verschiedenen Vereine und Institutionen erschienenen Besucher nutzten die Gelegenheit zum öffentlichen Gedankenaustausch. Hartwig Hofherr aus Mooshausen erinnerte an die geografische Lage Aitrachs am Rande des Landkreises und wünschte sich mehr Aufmerksamkeit, zumal der Weg "mehr und mehr in Richtung Memmingen führe".

Bürger tragen ihre Anliegen vor

An die abnehmende Wasserqualität in der Aitracher Flusslandschaft erinnerte Norbert Rauh von der Nabu-Ortsgruppe, dem werde in der Unteren Naturschutzbehörde zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Monika Voltenauer vom Helferkreis Asyl berichtete von Anfangserfolgen mit den 30 Asylbewerbern, die seit einigen Tagen in Aitrach untergebracht sind. Der Landrat lobte das Engagement der 38 ehrenamtlichen Helfer, sorgte sich aber auch über mögliche Enttäuschungen.

18.07.2015

Werbetafel bleibt umstritten

Gemeinderat sagt Ja - Behörden haben keine Bedenken

Aitrach (olas) - Nicht unumstritten ist die Zustimmung des Aitracher Gemeinderates zur Errichtung einer Werbeanlage an der Bahnhofstraße am Ortseingang von Aitrach gewesen. Zuletzt votierte der Rat mit vier Stimmenthaltungen für die Aufstellung einer Tafel, die vom Rat noch im vergangenen November wegen des ortsbild-störenden Charakters am Ortseingang abgelehnt worden war.

Eine Werbeanlage wird an der Bahnhofstraße beim ehemaligen Bahnhof Marstetten-Aitrach (rechts im Bild) aufgestellt.

Das Vorhaben wurde nun nach umfangreichen Prüfungen verschiedener Fachbehörden vom Landratsamt als genehmigungsfähig angesehen, so dass ein Rechtsanspruch der Bauherrschaft bestehe. Die Naturschutzbehörde hatte keine Bedenken gegen das Bauvorhaben, genauso wenig das Straßenbauamt und das Verkehrsamt. Dies bedeute jedoch nicht das Ende der Beschlussfassung, erläuterte Bürgermeister Thomas Kellenberger. Der Gemeinderat könne die Genehmigung ablehnen, müsse dies aber begründen und rechtlich absichern.

Kritische Stimmen im Rat
Nicht alle Ratsmitglieder konnten sich mit der Entscheidung des Landratsamtes anfreunden. Zum Thema "es muss sich in die Umgebung einfügen" gab es kritische Stimmen: Ratsmitglied Manfred Graf wiederholte seine Ablehnung des Vorhabens. Peter Beuters Appell: "Für die Zukunft müssen wir uns mal Gedanken über eine entsprechende Satzungsgestaltung machen", und Helmut Schmaus resümierte: "Wenn das Landratsamt das abgesegnet hat, besteht Rechtsicherheit, da lohnt sich eine Ablehnung nicht." Gemeindechef Kellenberger meinte, man könne zumindest signalisieren, dass man sich das nicht wünsche.

Arche Noah startet im Herbst mit einer Ganztagsgruppe
Aitracher Gemeinderat verabschiedet Kindergartenbedarfsplan mit einer Gegenstimme

Aitrach (olas) - Voraussichtlich 98 Buben und Mädchen werden im Aitracher Kindergarten Arche Noah im Kindergartenjahr 2015/2016 betreut. Es gibt fünf Gruppen: zwei Regelgruppen, die Krippengruppe, die gemischte Gruppe (drei bis 14 Jahre) mit verlängerten Öffnungszeiten sowie erstmals eine Ganztagesgruppe mit 16 Kindern. Ermittelt wurde der Bedarf durch Umfragen bei den Eltern und Verhandlungen mit beteiligten Institutionen. Die Ergebnisse sind im Kindergartenbedarfsplan zusammengefasst, den Hauptamtsleiter Roland Neumaier bei der jüngsten Gemeinderatssitzung vorstellte.

Dabei wurde deutlich: Kinderbetreuung hat ihren Preis. Während der finanzielle Anteil für die Gemeinde im vergangenen Jahr insgesamt 410 000 Euro betrug, liege er heuer bei 506 000 Euro, so Neumaier. Die Mehrkosten seien der Einrichtung der Ganztagesgruppe geschuldet, und die dafür zusätzlich benötigten etwa 68 000 Euro müssen für eine weitere Erzieherin, eine Hauswirtschafterin und Raumpflegerin aufgebracht werden. Für die Ganztagesgruppe, die Kinder aus der Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten und die Krippengruppe besteht die Möglichkeit zum Mittagessen, das von einer Cateringfirma geliefert wird. Die Elternbeiträge für die Ganztagsbetreuung betragen zwischen 162 Euro (ein Kind) und 26 Euro (vier Kinder). Die Beiträge für einen Krippenplatz liegen zwischen 317 und 65 Euro. Zwölf Erzieherinnen sind für die Kinder das ganze Jahr über da. Selbst in den Sommerferien ist durch die Zusammenarbeit der Kindergärten Aichstetten, Altmannshofen und Aitrach die Betreuung bis auf eine Woche gewährleistet. Der Kindergartenbedarfsplan wurde mit einer Gegenstimme verabschiedet.

Der Kindergarten Arche Noah richtet eine Ganztagesgruppe ein

05.08.2015

Flüchtlinge leben sich in Aitrach ein
Helferkreis organisiert eine Fahrradfahrprüfung für Asylbewerber

Aitrach (olas) - Die Asylbewerber, die seit wenigen Wochen in Aitrach leben, haben die Fahrradprüfung des Helferkreises abgelegt. Sandra Berger vom Aitracher Helferkreis verteilte die Urkunden nach absolvierter Fahrprüfung, bei der die Prüflinge eine etwa einstündige Radfahrt durch die Illertalgemeinde absolvierten.

Die Mühe der insgesamt 26 Kursteilnehmer hat sich gelohnt, denn nach bestandener Fahrprüfung konnten sie ein Zweirad für zehn Euro erwerben, allerdings standen vorerst nur neun gespendete Räder zur Verfügung, sodass die Verantwortlichen Helfer auf weitere funktionsfähige Zweiradspenden seitens der Bevölkerung hoffen.

Rege Betriebsamkeit herrschte auf dem Vorplatz der Aitracher Asylunterkunft vor der Abfahrt zur Fahrradprüfung. Unser Bild zeigt Fahrschüler mit Ausbilderinnen des Helferkreises.

Zuvor wurde den Teilnehmern Theorie mittels einer PowerPoint-Präsentation an zwei Nachmittagen vermittelt, was sich als gar nicht so unproblematisch erwies, da erheblich unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen unter den Asylbewerbern herrschen. Umso erfreulicher war das Ergebnis der mündlichen Prüfung, über das die Ausbilderinnen sehr erfreut waren. "Die Teilnehmer haben sich sehr bemüht und haben engagiert mitgearbeitet", so das einhellige Urteil. Am Prüfungstag herrschte reges Treiben auf dem Vorplatz der Aitracher Flüchtlingsunterkunft an der Neuen-Welt-Straße. Da wurden die Räder platziert und begutachtet sowie Teilnehmerlisten aktualisiert und sortiert, damit auch alles seine Ordnung hat. Letzte Vorbereitungen: sind alle Teilnehmer da, wer war schon in der theoretischen Prüfung, kann man die praktische vorziehen? Geduld war gefragt, auch im Hinblick auf die viel besprochene Pünktlichkeit der Flüchtlinge aus Afrika.

Bemühen der Flüchtlinge
Diese sind jetzt gut drei Wochen im ehemaligen Hotel Garni in Aitrach untergebracht und bemühen sich sehr, die Verhaltensregeln zu beachten, so Sozialbetreuerin Elfriede Stindl aus Leutkirch, die sich neben 29 Personen in Aitrach auch um 22 Flüchtlinge in Aichstetten kümmert. Eine Aufgabe, die allein gar nicht zu stemmen ist. Daher ist die Unterstützung durch Helferkreise unerlässlich - in Aitrach kümmern sich derzeit 39 Personen um die Asylbewerber. Dies sei nicht immer einfach und auch sehr aufwendig, sie hoffe, dass die Helfer, zumeist Frauen, ihr Engagement beibehalten und die Stimmung nicht umschlage, so Stindl.

In Aitrach bemühen sich allein drei Lehrer in verschiedenen Deutschkursen Sprachbarrieren zu beseitigen und das Bildungsgefälle abzumildern. So gäbe es Unterschiede bei den Flüchtlingen - zwischen ausgebildeten Pädagogen und Analphabeten, die nur ihre Stammessprache beherrschten. Man dürfe die Menschen nicht alleine lassen, so Stindls Ansicht. Deshalb sorgt sie auch für Möglichkeiten zum Austausch unter den Asylbewerbern. "Immer wenn ich zweimal pro Woche in Aichstetten und Aitrach vor Ort bin, nehme ich einige Männer zum Erfahrungsaustausch mit." Und auch in Aitrach tue sich Einiges: Die Kirchengemeinde will demnächst eine Aktion starten und auch die Gemeinde plant eine Veranstaltung nach den Sommerferien. Auch der heimische Sportverein ist nicht untätig und hat sich schon auf Talentsuche begeben. Außerdem betätigen sich derzeit zwei Flüchtlinge bei gemeinnützigen Arbeiten in der Schule und dem Gemeindebauhof.

Lokales Bündnis
Des Weiteren soll ein lokales Bündnis entstehen zwischen Städten und Gemeinden in unserer Region. Alles Maßnahmen, die Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen der Asylbewerber machen und Mehmet vielleicht nicht mehr fragen muss: "Misses Stindl, when can I go over the river?" Über die Iller darf er erst nach drei Monaten, denn über den Fluss geht's nach Bayern.

06.08.2015

Der Mann auf dem Dach
Aitracher tüftelt und entwickelt eine Anlage zur Gewinnung von Warmwasser

Aitrach (olas) - "Der Mann auf dem Dach". So lautet der Titel eines Actionfilms aus Schweden nach einem Roman von Sjöwall/Wahlhöö aus den 1970er-Jahren. Davon hat auch der Aitracher Karl Münsch schon gehört, allerdings war seine Motivation im hohen Alter auf ein vier Meter hohes Dach mit einer Leiter zu steigen und eine neun Quadratmeter große Plexiglaskonstruktion anzubringen, etwas persönlicher.

Der 91-jährige ehemalige Postbeamte wollte mit Hilfe einer Plexiglaskonstruktion auf dem Dach eines Nebengebäudes die Sonne anzapfen, um das Wasser in seinem Hallenbad zu erwärmen und so seine täglichen Schwimmenrunden von April bis Oktober zu ermöglichen. Auf die Idee, selber was auszutüfteln, kam Münsch, nachdem eine ähnliche Einrichtung zur Wassererwärmung altersbedingt ausgewechselt werden musste.

Der Mann auf dem Dach. Der 91-jährige Aitracher Karl Münsch mit seiner Konstruktion zur Erwärmung des Hallenbadwassers.

Mit verschiedenen Versuchen effiziente Lösung gefunden
Das muss auch günstiger gehen, dachte er sich als echter Schwabe, und es gelang ihm in verschiedenen Versuchen eine effiziente Lösung hinsichtlich des Preis-Leistungsverhältnisses zu erreichen. Das Ergebnis: Das neue System, bei dem ein Teil des Wassers des 25 Kubikmeter fassenden Schwimmbeckens erwärmt und mittels Umwälzpumpen zurückgeführt wird, kostet nur ein Viertel der herkömmlichen Kosten ähnlicher Systeme - alles hat Münsch selber hergestellt und montiert.

Bemerkenswert ist nicht nur die geistige, sondern auch die körperliche Leistung des 91-Jährigen, der außergewöhnlich aktiv mitten im Leben steht und sich nicht nur als Tüftler und Bastler betätigt, sondern auch als Dichter, Maler und Bildhauer wirkt. Nach der Fertigstellung dieses Projektes steht schon das nächste auf dem Programm: In einigen Wochen wird Münsch sein neuestes Büchlein der Öffentlichkeit vorstellen. Es trägt den Titel "So wies früher war", dabei blickt der Autor humorvoll auf sein Leben zurück und präsentiert authentisch neun Jahrzehnte Lebenserfahrung in Gedichtform, reichlich von ihm illustriert.

07.08.2015

Land gibt mehr Geld für Bahnübergänge

Entlastung für Kommunen bei der Allgäubahn sz 7. August 2015

Leutkirch/Aichstetten/Aitrach - Der CDU-Landtagsabgeordnete Paul Locherer (Amtzell) ist zusammen mit den Bürgermeistern Dieter Krattenmacher aus Kißlegg, Thomas Wonhas aus Tannheim und Thomas Kellenberger aus Aitrach sowie Gemeindekämmerer Johannes Simmler aus Aitrach zum Regierungspräsidium Tübingen gefahren. Bei den Gesprächen ging es nach Angaben Locherers darum, die Finanzierungslücke für Bahnübergänge der sechs Kommunen Wangen im Allgäu, Kißlegg, Leutkirch, Aichstetten, Aitrach und Tannheim, an der Allgäubahn in Höhe von 2,36 Millionen Euro ausgeglichen zu bekommen.

Paul Locherer. Foto: Archiv

Diese entstand nach Angaben Locherers durch die Veränderung der Zuschussbedingungen von einem Fördersatz von ursprünglich 75 Prozent auf umgerechnet unter 50 Prozent nach dem sogenannten Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz. Regierungsvizepräsidentin Grit Puchan sowie weitere Vertreter des Regierungspräsidiums bestätigten jetzt aber nach Darstellung Locherers im Gespräch die Antwort des Stuttgarter Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur vom 18. Juni, die entstandene Finanzierungslücke schließen zu wollen. Die Teilnehmer zeigten sich, so Locherer, danach über diese Hilfszusage erfreut. Trotz allem existierten für Kommunen Finanzierungsrisiken. In diesem Zusammenhang seien sich aber alle Gesprächsteilnehmer darüber einig gewesen, dass die Verlässlichkeit der Bahn als Bauherr künftig noch mehr gefordert sei.

08.08.2015

Aitrach lässt ein Baumkataster erstellen

Es geht auch um die Verkehrssicherheit

Aitrach (olas) - Damit künftig eine Übersicht über den Baumbestand an öffentlichen Gemeindestraßen gewährleistet ist, lässt die Gemeinde Aitrach derzeit ein Baumkataster erstellen. In dem Verzeichnis werden EDV-gestützt Bäume registriert. Sie erhalten dazu eine fixe Nummer.

Im Gemeindegebiet der Illertalgemeinde sind etwa einhundert Bäume betroffen. Den Auftrag hierzu vergab der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung an das Baumpflegeunternehmen Graf GmbH für die Auftragssumme von insgesamt 1470 Euro (14.70 Euro/pro Baum). Damit folgte der Rat der Empfehlung des Technischen Ausschusses. Darin wird auf die Rechtsprechung im BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) verwiesen, worin derjenige, der eine Gefahrenlage schafft oder andauern lässt, die notwendigen und zumutbaren Vorkehrungen zu treffen hat, um eine Schädigung anderer möglichst zu verhindern. Bei öffentlichen Straßen ist hierfür die Gemeinde zuständig, bei Bäumen in Parkanlagen oder auf Parkplätzen und in Privatgrundstücken muss der Eigentümer für Stand- beziehungsweise Bruchsicherheit nach forstwirtschaftlichen Erkenntnissen sorgen. Dies muss nach einer Richtlinie zur Überprüfung der Verkehrssicherheit aus dem Jahr 2004 zweimal im Jahr erfolgen (im belaubten und unbelaubten Zustand der Bäume) und in einem "Baumkataster" dokumentiert werden.

11.08.2015

Freie Fahrt auf der Schlossbergstraße

Die Hangsicherungsarbeiten in Aitrach sind abgeschlossen

Ein Metallzaun sichert nun die 320 Meter lange Böschung auf der Schlossbergstraße, von der in der Vergangenheit Geröll und Erde abgegangen waren.

Aitrach (olas) - Die Hangsicherungsarbeiten an der Landstraße 314 am Schlossberg in Aitrach sind abgeschlossen worden. Die Böschung, von der in der Vergangenheit des Öfteren Geröll und Erde abgegangen waren und auf der Schlossbergstraße für plötzliche Gefährdung und Verkehrsbehinderungen sorgten, wurde während der Arbeiten auf einer Länge von 320 Metern mit Metallzäunen abgesichert.

Wegen der Baustelle war die Strecke für einige Wochen auch nur einseitig befahrbar. Bereits vor zwei Jahren erfolgten hier nach mehreren Abgängen provisorische Schutzmaßnahmen. Zunächst wurden Ausholzungsmaßnahmen vorgenommen, auch loses Material entfernte man, danach wurde die Strecke mit Schutzwällen aus Baumstämmen abgesichert. Auch Betonleitwände brachten die Arbeiter an. Jetzt rollt der Verkehr an der stark befahrenen Verbindungsstraße zwischen Memmingen und Bad Wurzach wieder sicherer.

12.08.2015

Kindergemeinderat plädiert für einen Steg zur Wasserstelle im "Wuhl"

Aichstettener und Aitracher Ferienprogramm vermittelt Einblicke in die Kommunalpolitik

Aichstetten/Aitrach (sz) - Bereits zum dritten Mal bildete sich eine Gruppe mit 13 Kindern aus Aichstetten und Aitrach, die beim Ferienprogramm "Kindergemeinderat" mitmachten. Die CDU Aichstetten und Bürgermeister Dietmar Lohmiller organisierten das Angebot.

Die Gemeinde Aichstetten stellte nach einer Mitteilung wieder ein Budget von 500 Euro zur Verfügung. Aufgabe der Kinder war es, sich ein Projekt zu überlegen, das dann auch umgesetzt werden soll. Dabei sammelte Bürgermeister Lohmiller Ideen und Vorschläge, die sich mit dem Budget am besten verwirklichen lassen. Die Kinder machten sich bereits im Vorfeld Gedanken und kamen mit einigen Ideen ins Gremium. Von neun gesammelten Ideen kamen drei Projekte in die engere Auswahl: Einen Grillplatz anlegen, einen Steg zu einer Wasserstelle im "Wuhl" bauen, ein Kneippbecken zum Wassertreten.

Die 13 Kinder sowie Bürgermeister Dietmar Lohmiller und die Gemeinderäte Lothar Keck und Josef Gretzinger zogen eine positive Bilanz. Foto: gre

Drei Arbeitsgruppen, die von Lohmiller und den CDU-Gemeinderäten Lothar Keck und Josef Gretzinger unterstützt wurden, prüften, was für die einzelnen Projekte zu tun ist und welche Fragen zu klären sind. Recherchiert wurden auch die Kosten und der mit den Projekten verbundene organisatorische Aufwand. Mit viel Engagement, so der Bericht, gingen die Kinder an diese Aufgabe heran. Anschließend stellten sie ihre Projekte im Gremium vor, um so die anderen von ihrer Sache zu überzeugen. Bei der ersten Abstimmung erhielten die beiden Projekte "Steg" und "Kneippbecken" die gleiche Stimmenzahl, so dass eine Stichwahl erforderlich war, in der sich dann das Projekt "Steg" knapp mit 8:6 Stimmen durchsetzte.

Hierbei soll ein Steg aus Holz im sogenannten "Wuhl", einer Wasserstelle am Ortsrand von Aichstetten gelegen, gebaut werden. Dieser Steg soll dazu dienen, dass eine flachere Stelle zum Wasser sicher zu Fuß erreicht werden kann. An beiden Seiten des Stegs soll ein Handlauf angebracht werden. Bei der Umsetzung müssen, so Bürgermeister Lohmiller, aber noch verschiedene Punkte geklärt werden. Da das Grundstück in Privatbesitz ist, müsse zuerst das Einverständnis des Eigentümers eingeholt werden. Auch Vorschriften hinsichtlich des Gewässerschutzes müssten geprüft werden. Die Kinder werden dann vom Bürgermeister über den weiteren Verlauf des Projektes informiert. Sollte wider Erwarten der Steg nicht gebaut werden können, werde ein Kneippbecken zum Wassertreten an der Aitrach (Richtung Altmannshofen) umgesetzt.
Bürgermeister Dietmar Lohmiller erklärte den Kindern auch, was ein Gemeinderat für Aufgaben hat und wieviel Geld eine Gemeinde für die vielen Aufgaben benötige. Die Kinder hätten erstaunt darauf reagiert, dass die Gemeinde Aichstetten ein Haushaltsvolumen von rund fünf Millionen Euro aufweist. Erläutert wurde auch, wie ein Gemeinderat gewählt wird.

21.08.2015

Kurz berichtet: **LKW-Verbot zwischen Aitrach und Baierz**

Aitrach (sz) - Im Zuge von baulichen Umgestaltungsmaßnahmen am Bahnübergang in der Schloßbergstraße (L 314) in Aitrach erfolgt ein LKW-Verbot für die Strecke zwischen Aitrach und der Kreuzung der L 314 / L 301 bei Baierz. Die Maßnahme beginnt am Freitag, 21. August, und erstreckt sich voraussichtlich über einen Zeitraum von drei Wochen. Die Umleitung für den LKW-Verkehr wird wie folgt eingeleitet: L 301 (Baierz) - Seibranz - L 309 - Unterzeil - K 8030 - Altmannshofen - L 260 - Aitrach und umgekehrt. In den Bereichen Unterzeil, Altmannshofen und Aichstetten ist daher mit erhöhtem LKW-Aufkommen zu rechnen, heißt es in einer Mitteilung.

25.08.2015

Geheimes Paradies

Tonis Tierpark liegt versteckt im Wald am Flüsschen Aitrach
Von Birgit Letsche

Kein Hinweisschild und kein Navigationsgerät führen zu Tonis Tierpark in Aitrach an der Iller. Man muss den Weg schon kennen - oder die Einheimischen fragen. Die letzten 300 Meter geht es nur noch zu Fuß durch eine Wiese und den Mischwald hinab ans kleine Flüsschen Aitrach. Hier in einer Senke hat Anton (Toni) Waibel vor über 40 Jahren sein ganz persönliches Paradies geschaffen: einen Kleintierstreichelzoo, eigenhändig gebaut. Den Toni muss man einen tierverrückten Idealisten nennen - anders lässt sich der freundliche, groß gewachsene Mann mit dem graumelierten Bart nicht beschreiben. 76 Jahre ist er inzwischen alt und noch immer kommt er mindestens einmal am Tag hierher, um nach dem Rechten zu sehen und seine Tiere zu versorgen: mit Gras, das er selbst mäht, mit Heu, das er selbst gemacht hat, mit

Salat und Gemüse, die er vom örtlichen Lebensmittelmarkt bekommt und heute mit feinen Himbeeren aus dem eigenen Garten. Und das alles jahrzehntelang zusätzlich zu seinem harten Beruf als Holzarbeiter. Nur für Gottes Lohn betreut er seinen Tierpark - denn der Toni verlangt bis heute nicht einen einzigen Euro Eintritt.

Anton Waibel füttert seine Hühner mit Himbeeren aus dem eigenen Garten. Foto: Letsche

"Ich fand es schade, dass die Kinder die einheimischen Tiere und Pflanzen gar nicht mehr kennen", erzählt er von seinem Beweggrund, auf einem Privatgrundstück anno 1973 mit dem Bau seines Wildgeheges zu beginnen. Sich selbst beschreibt er als "Naturliebhaber" und "Tiermenschen". Schon als Hirtenbub habe er jede verletzte Kreatur wieder aufgepäppelt. Und so wurde aus den etwa 1,5 Hektar Wald direkt am Bach nach und nach ein idyllisches Kleinod, das in weitem Umkreis seinesgleichen sucht - und nur Insidern bekannt ist.

Zu Hochzeiten gab es hier unter anderem Kamerunschafe, Bergziegen, Hirsche, Rehe, Sumpfbiber (Nutrias), Wildschweine und einen Fuchs - mit Genehmigung des Veterinäramts selbstverständlich. Doch weil der Waibel Toni trotz längerer Suche keinen Nachfolger für seinen Tierpark - und die viele Arbeit - gefunden hat, ist der Bestand langsam reduziert worden. Das tut dem Interesse aber keinen Abbruch; an heißen Tagen pilgern nach wie vor ganze Schulklassen und Kindergartengruppen zu diesem schattigen Plätzchen, um am Oberlauf der flachen Aitrach im Wasser zu spielen und die Tiere zu bestaunen. Es müssen nicht immer Elefanten, Löwen und Schimpansen sein, um Kinderherzen höher schlagen zu lassen. Tonis Lieblingstiere, die vier Wildschweine, sind geblieben, und man darf sie gerne mit hartem Brot und Karotten füttern. Es gibt Hühner, Hasen, Fasane, Enten, Wachteln, Meerschweinchen und die putzigen kleinen Degus, die so gar keine Scheu vor den Menschen haben und neugierig aus ihren Käfigen linsen.

Eine Brotzeitstelle lädt zum Vespern ein und große, aus ganzen Baumstämmen geschnitzte Holzskulpturen schauen auf die Besucher herab. Tafeln mit Sprüchen säumen den Weg, "Sinnvolle oder unsinnige", sagt Toni grinsend und das ist so ganz nach seinem Geschmack. Ein bisschen ist der Aitracher schon stolz darauf, dass er immer wieder Kinder mit ihren Eltern trifft, die vor 30, 40 Jahren selbst als Kind auch schon mit ihren Eltern da gewesen sind. Und weil man sein Lebenswerk nicht einfach so aufgibt, hat Toni beschlossen, auf den Flächen der abgebauten Gehege einheimische Bäume, Sträucher und Blumen zu pflanzen. So eine Art Natur- und Waldlehrpfad hat er im Sinn. Schöne Schaubilder mit Fotos von Flora und Fauna hat er schon an der Schutzhütte angebracht. Robinien, Wacholder, Eiben und Weißtannen und sogar ein amerikanischer Mammutbaum sind bereits gepflanzt. Der ist zwar ganz und gar kein typisches Gewächs hiesiger Gefilde - der Toni hat aber trotzdem eine Riesenfreude an der Rarität.

Wegbeschreibung: Auf der Autobahn A 96 (Lindau - Memmingen) Ausfahrt Aitrach nehmen und den Schildern bis Aitrach in den Ortskern folgen. Von der Hauptstraße etwa 100 Meter nach der Kirche links in die steile Kapfstraße einbiegen und hinauf bis über die Bahngleise fahren. Rechts dahinter gibt es eine Parkmöglichkeit. Von hier aus führt ein Fußweg hinunter in den Wald. Der Park ist an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zugänglich.

02.09.2015

Kurz berichtet: Kellenberger bewirbt sich als Bürgermeister in Aitrach

Aitrach (rey) - Die Bürgermeisterwahl am 8. November in Aitrach wirft ihre Schatten voraus. Die Bewerbungsphase hat begonnen, und am Montag hat Hauptamtsleiter Roland Neumaier die erste Bewerbung aus dem Briefkasten geholt. Sie stammt von Amtsinhaber Thomas Kellenberger, der sich für weitere acht Jahre in den Dienst der Gemeinde stellen möchte. "Mir macht die Arbeit in Aitrach Spaß - es gefällt mir hier", sagt Kellenberger. Außerdem mag er, dass er zusammen mit dem Gemeinderat zielstrebig und lösungsorientiert arbeiten kann. Vieles, was begonnen worden ist, würde der Bürgermeister gerne bis zur Fertigstellung begleiten: Sei es der Badesee am Ortsrand oder das Wohn- und Gewerbegebiet. Auch den Bestand, Infrastruktur und Gebäude, hat Kellenberger im Blick, ebenso die Kinderbetreuung. Thomas Kellenberger ist 1970 geboren und lebt mit seiner Frau und fünf Kindern in Leutkirch. Die Bewerbungsfrist endet am Montag, 12. Oktober, um 18 Uhr.

Thomas Kellenberger Foto: Olaf Schulze

08.09.2015

Aitracher Gewerbegebiete wachsen zügig

U*nternehmen investieren mehr als 14 Millionen Euro in Neubauten*

Aitrach (olas) - Bedingt durch gute Witterungsverhältnisse schreiten die Bauarbeiten zu zwei Betriebserweiterungen in den Aitracher Gewerbegebieten Ferthofen und An der Chaussee zügig voran. Wie berichtet vergrößert die Firma Klaus

Multiparking GmbH ihr Produktionsgelände in Richtung Westen entlang der L 260 in Ferthofen für insgesamt neun Millionen Euro.

Unsere Bilder zeigen die Erweiterungsbauten der Firma Klaus in Ferthofen (unten) und der Firma Unglehrt An der Chaussee. Fotos: Olaf Schulze

Auf dem mehr als 12 000 Quadratmeter großen Baugelände neben dem Aitracher Kreisverkehr verwirklicht das Unternehmen bis 2016 eine Erweiterung der Produktion und der Logistik. Mit einem finanziellen Aufwand von 9 Millionen Euro werden in zwei Bauabschnitten die Logistikflächen um fast 3 500 Quadratmeter erweitert und zusätzlich entstehen auf 4800 Quadratmeter neue Produktions-, Lager- und Büroflächen. Mit der Erweiterung möchte die Firma Klaus die Fertigungsprozesse optimieren und zudem Platz für weitere Investitionsprojekte in der Zukunft haben.

Für insgesamt 5,5 Millionen Euro erstellt die Baufirma Unglehrt GmbH & Co. KG im Aitracher Gewerbegebiet An der Chaussee auf einem insgesamt 25 000 Quadratmeter großen Grundstück ein Betonwerk mit Lager. Die Planungen zu dem Bauvorhaben begannen Ende des letzten Jahres, mit der Fertigstellung der Produktionshalle wird bis Mitte Oktober diesen Jahres gerechnet. Produziert werden soll zu Beginn des nächsten Jahres. Die 73 mal 32 Meter große Halle wird neun Meter hoch.

Neben der Produktionshalle entsteht ein 700 Quadratmeter großes Trockenregal sowie ein Farblager mit überdachtem Steinlager und Silos. Dazu kommt noch ein freistehendes Bürogebäude mit rund 170 Quadratmeter. Eine weitere Vergrößerung des Geländes erfolgt im nächsten Jahr mit einem zweiten Bauabschnitt, dann wird der Lagerplatz um weitere 7000 Quadratmeter vergrößert, was zusätzliche Kosten von etwa 200 000 Euro verursacht.

Langfristig stehen Rohstoffe zur Verfügung
Der wesentliche Grund für die Standortwahl war die Nähe zum Sand- und Kieswerk, das die Firma etwa 200 Meter entfernt betreibt und damit langfristig Rohstoffe zur Fertigung liefert. Auch über die Energieversorgung hat sich die Firma Gedanken gemacht: Der notwendige Strom kommt dann von einer eigenen Photovoltaikanlage mit einer Leistung von etwa 381 kWp, deren Realisierung parallel zum Betonwerk läuft und die demnächst installiert wird.

10.09.2015

Woher kommt der Strom?
Beim Ferienprogramm informieren sich Kinder über die verschiedenen Formen der Energieerzeugung

Aichstetten/Aitrach (sz) - Sieben Kinder und Jugendliche haben sich im Rahmen des Ferienprogramms auf die von der CDU Aichstetten organisierte Fahrt nach Augsburg zur Umweltstation begeben. Die Besuchergruppe mit Betreuer Josef Gretzinger wurde von einer Mitarbeiterin vom Umweltreferat der Stadt Augsburg am Botanischen Garten begrüßt.

Die Kinder lernten in Augsburg viel zum Thema Energie.
Foto: Veranstalter

Dort wurden die verschiedenen Formen der Energieerzeugung durch Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie und Biogas erläutert. Die Kinder konnten dies auch anhand praktischer Beispiele erfahren. Es wurde gezeigt, wie die Kraft der Sonneneinstrahlung in einem lichtdurchlässigen Behälter ausreicht, um nach kurzer Zeit eine deutliche Temperaturerhöhung zu erzeugen.

Woher kommt der Strom zu Hause? Diese und andere Fragen wurden mit den Kindern erörtert. Es wurde verdeutlicht, dass Erdöl und Kohle in tausenden von Jahren entstanden sind und dass diese Rohstoffe nur begrenzt zur Verfügung stehen. In rund drei Stunden haben alle viel über Energie- und Stromerzeugung erfahren und auch gelernt, wie man Strom zu Hause einsparen kann.

Anschließend konnten die Kinder dann die Stadt Augsburg aus 70 Metern Höhe vom Perlachturm anschauen und einen kleinen Spaziergang durch die Innenstadt machen. Hierbei stand die Besichtigung der St. Anna-Kirche, ein ehemaliges Kloster, in dem einst auch Martin Luther gewohnt hat, auf dem Programm. Über die Lutherstiege erreichen Besucher ein kleines Museum, wo Stationen aus dem Leben Luthers veranschaulicht sind.

11.09.2015

Aitracher Kirchenrenovation schreitet voran

Außer Dachstuhl und Kirchenraum soll auch die Orgel renoviert werden

Noch immer eingerüstet: die Aitracher Pfarrkirche

Aitrach (olas) - Immer noch eingerüstet präsentiert sich derzeit die katholische Kirche St. Gordian und Epimachus in Aitrach. Das barocke Gebäude, das in den Jahren 1718 bis 1724 erstellt wurde, wird in den nächsten Monaten innen und außen für 820 000 Euro renoviert. Begonnen haben die Bauarbeiten im Frühjahr diesen Jahres. Laut Auskunft von Architektin Cornelia Welte werden sie sich je nach Temperatur möglicherweise bis zum Frühjahr des nächsten Jahres hinziehen. Ortspfarrer Martin Rist hegt allerdings die Hoffnung, am vierten Adventssonntag diesen Jahres bereits einen Gottesdienst abhalten zu können.

Decke verformt sich durch die Absenkung des Dachstuhls

Zimmer- und Dachdeckerarbeiten an der Nordseite des Langhauses sind bereits ausgeführt worden, momentan laufen die Zimmerarbeiten an den Hölzern des Dachstuhls an der Südseite und des Altarraums. Dieser hatte sich im Laufe der Jahre aufgrund von Fäulnisbildung gesenkt und zu einer Instabilität des Daches geführt.

Die Absenkung des Dachstuhls führte zu Rissen und Verformungen der Decke und der Chorbogenwand, die unter anderem auch eine Innenrenovation des Gotteshauses notwendig machen. Begleitet und unterstützt werden die Arbeiten der Zimmerleute vom Restaurator, der im Kirchenraum auch zur Sicherung der Decke beiträgt.

Noch nicht in trockenen Tüchern ist dagegen die geplante Orgelrenovierung, die ebenfalls ansteht. Dafür warte man derzeit auf die denkmalschutzrechtliche Genehmigung, so die Architektin. Mit der Aitracher Sanierung schließt sich der Kreis von Kirchenrenovationen der Seelsorgeeinheit Aitrach. Vor acht Jahren wurde die Kirche St. Vitus in Altmannshofen renoviert, im Jahr 2012 das Gotteshaus St. Johann Baptist in Treherz. Ein Jahr später wurde St. Johann Baptist in Mooshausen verschönert, und heuer wird St. Gordian und Epimachus in Aitrach umfangreich erneuert: All dies wurde in der 17-jährigen Amtszeit von Pfarrer Martin Rist verwirklicht, der die Gemeinde Aitrach bald in Richtung Bodensee verlassen wird.

12.09.2015

Anstatt der Bahn fahren Busse

Fahrplanänderungen durch Gleisbauarbeiten in Aitrach und Mooshausen

Aitrach (olas) - In der Zeit vom 14. bis 21. September wird auf der Bahnstrecke von Leutkirch nach Memmingen im Bereich Aitrach an den Gleisen gearbeitet. Die Bahnbaugruppe führt dann im Auftrag der Deutschen Bahn Gleisbauarbeiten im Bereich des Bahnhofs Marstetten-Aitrach und in Mooshausen durch. Da die Arbeiten sowohl tagsüber als auch nachts geplant sind, ist mit Störungen des Betriebsablaufes zu rechnen.

Neben Fahrplanänderungen gebe es zusätzlich Lärm, heißt es in einer Mitteilung. Für den teilweise ausfallenden Zugverkehr werden Ersatzbusse eingesetzt, die unter anderem den Zugverkehr zwischen den Bahnhöfen Tannheim und Aichstetten/Leutkirch an bestimmten Tagen ersetzen.

Bahnübergänge werden teilweise oder komplett gesperrt

Folgende Gleisbauarbeiten sind geplant: Am 15./16. September sowie am 16./17. September kommt jeweils ein Schnellbauzug zum Schwellenwechsel von 20 bis 6 Uhr zum Einsatz, und am 17./18. September richtet von 20 bis 6 Uhr eine Verdichtungs- und Richtmaschine die Gleise. Die Schwellen hierzu werden vorab am 16./17. September ab 5 Uhr auf der DB Ladestraße am Aitracher Bahnhof abgeladen.

Bedingt durch die Gleisbauarbeiten werden auch verschiedene Bahnübergänge zwischen Aitrach und Mooshausen komplett oder teilweise gesperrt. Dort kommt es an den Übergängen "Burghalde" und "Pfänders" zu Vollsperrungen, wogegen in Mooshausen an der Kreuzung Haslacher Straße ein provisorischer Übergang für Fußgänger geschaffen wird. Zu Einschränkungen kann es dort jedoch während der Belegung des Bahnüberganges mit einem Arbeitszug kommen.
Rückfragen sind unter Telefon 08 21 / 24 69 60 möglich. Informationen zu den Bauarbeiten und Fahrpläne gibt es unter www.deutschebahn.com/bauprojekte und unter www.bahn.de.

15.09.2015

Lautes Hupen stört Bürger

Bahn möchte Gefahrenstelle entschärfen - Bürger gründen Initiative und wehren sich dagegen

Aitrach (olas) - Für Irritationen in der Illertalgemeinde Aitrach haben in den vergangenen Wochen einige verkehrstechnische Entscheidungen zur Situation am Bahnübergang Schloßbergstraße gesorgt. Dort hatte das Eisenbahnbundesamt eine sogenannte Langsamfahrstelle für den Zug eingerichtet, ebenso die Vorgabe, dass dieser hupen muss, wenn er die Engstelle passiert. Schon lange ist die Problematik am Bahnübergang bekannt, deshalb kamen diese Vorgaben für Gemeinde und Bürger überraschend. Bereits im Jahr 2012 wurde der Bahnübergang an der Landesstraße 314 im Zuge der künftigen Elektrifizierungsmaßnahmen an der Bahnstrecke München-Lindau thematisiert und diskutiert: Das Problem am Schlossberg-Übergang ist der enge Kurvenradius, wodurch der Gegenverkehr gefährdet werden kann und möglicherweise "Stau" auf den Gleisen entsteht.

Die Engstelle am Bahnübergang Schloßbergstraße in Aitrach wurde verbreitert und die Vorfahrt geregelt.

Begehung findet ohne die Gemeinde statt

Wenn zwei LKW über die Gleise fahren und aneinander vorbeikommen wollen, müssen sie mehrmals rangieren. Das könne, wenn dann ein Zug kommt und die LKW auf den Gleisen stehen, sehr gefährlich werden, erläutert Bürgermeister Thomas Kellenberger die Situation. Abhilfe sollte nun, wie mehrfach berichtet, durch einen grundlegenden Ausbau und die Verlegung des Fußwegs im Jahr 2018 geschaffen werden.

Weil für den Bahnübergang nicht die Gemeinde Aitrach zuständig ist, sondern das Land und der Landkreis, fand die Begehung am Schloßberg-Übergang im Juli ohne Vertreter der Gemeinde statt. Das Eisenbahnbundesamt kam zu dem Ergebnis, dass umgehend gehandelt werden müsse. Der Zug musste an dieser Stelle etwa 20 Kilometer pro Stunde fahren und außerdem ein Warnsignal von sich geben. Von diesen Maßnahmen wurde die Gemeinde erst zwei Wochen später informiert. Zu diesem Zeitpunkt war noch keine Rede von einem Achtungssignal (Hupen) der Züge. Am 7. August informierte die Deutsche Bahn die Gemeinde. Reichlich spät fanden das Vertreter der Gemeinde, die sich teilweise überrascht und überrumpelt fühlten, so Kämmerer Johannes Simmler, und die Bürger gerne vorab informiert hätten.

Die Bürgerschaft war es dann auch, die sich durch das laute Hupen belästigt fühlte, und eine Bürgerinitiative gründete, die mehr als 100 Unterschriften gegen diese Maßnahme sammelte. Am 20. August wurde dann eine Sonderverkehrsschau abgehalten. Am Bahnübergang trafen sich Vertreter des Eisenbahnbundesamts, der Deutschen Bahn, der Verkehrsbehörde, des Straßenbauamts, der Polizei, dem Regierungspräsidium Tübingen, sowie der Gemeinde Aitrach. Als Sofortmaßnahme einigte man sich auf eine Gewichtsbeschränkung bei Fahrzeugen bis zu 7,5 Tonnen.

Straße wurde verbreitert und Verkehr neu geregelt

Bereits am nächsten Tag wurden die Langsamfahrstelle und das Hupen abgestellt.
Zwischenzeitlich ist die Straße im Schrankenbereich um einen halben Meter verbreitert und der Gehweg 50 Zentimeter zurückgebaut worden. Weitere Sicherheitsmaßnahmen sind eine Gegenverkehrsregelung und das Versetzen der Leitplanke.
Bürgermeister Thomas Kellenberger wunderte sich über den plötzlichen Aktionismus in Sachen Bahnübergang, zumal die Problematik schon über Jahre bekannt sei. Gleichwohl zeigte er Verständnis, dass nach der Verkehrsschau kurzfristig gehandelt werden musste - "die Bahn musste in wenigen Tagen reagieren". Auch der Initiator der Bürgerinitiative, Thomas Linn, war zufrieden mit der schnellen Lösung. Allerdings käme die Sicherheit der Fußgänger viel zu kurz, bemängelte er.

25.09.2015

Aitrach muss viel Geld in die Hand nehmen

Jahresrechnung 2014 bringt positives Ergebnis - Null-Verschuldung der Gemeinde

Aitrach (olas) - Auf geringes Interesse seitens der Bürgerschaft ist die jüngste Gemeinderatssitzung im Aitracher Rathaus nach der Sommerpause gestoßen. Vor leeren Zuschauerplätzen diskutierten die Räte Themen, die sich in den vergangenen Wochen in der Illertalgemeinde angesammelt hatten.

Dargestellt und erörtert wurden diese von Bürgermeister Thomas Kellenberger, Hauptamtsleiter Roland Neumaier und Gemeindekämmerer Johannes Simmler. Neben Baugesuchen privater, gewerblicher und gemeindlicher Bauherren wurde die finanzielle Situation der Gemeinde für das Jahr 2014 dargestellt, sowie die Entwicklung des laufenden Jahres.

Gemeindekämmerer Johannes Simmler erläuterte die Jahresrechnung 2014 im Aitracher Gemeinderat.

Besser als geplant stellt sich die finanzielle Situation in der Gemeinde für das Rechnungsjahr 2014 im Gesamt-haushalt von 6,87 Millionen Euro dar. Aufgrund der guten Wirtschaftslage stiegen die Mehreinnahmen bei der Gewerbe- und Einkommensteuer um 660 000 Euro, und auch die Prognose für das laufende Jahr fällt laut Kämmerer Simmler mit 330 000 Euro Mehreinnahmen positiv aus.

Dies werde jedoch zu einem nicht geringen Teil von den künftigen Kosten für die Bahnübergangsmaßnahmen aufgefressen, für die man 271 000 Euro in die Hand nehmen muss - dies sei das große Sorgenkind im Haushalt 2015. Die größten finanziellen Brocken ergaben sich im abgelaufenen Jahr im Vermögenshaushalt.

Hier wurden Investitionsschwerpunkte bei der Ersatzbeschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges LF 20-16 von 210 000 Euro sowie die Erschließungskosten beim Baugebiet "An der Kirche" (380 000 Euro) aufgebracht und das neue Kommunalfahrzeug für den Bauhof schlug mit insgesamt knapp 140 000 Euro zu Buche. Insgesamt sei das alles finanziell erfolgreich gelaufen, stellte auch Gemeindechef Kellenberger fest und sprach von einer momentanen Null-Verschuldung der Gemeinde.

In den nächsten Jahren werde man jedoch viel Geld in die Infrastruktur stecken müssen, in Anbetracht zukünftiger Belastungen bei Brückensanierungen, Breitbandausbau, Bahnübergangsmaßnahmen (fünf Übergänge), diversen Tiefbauarbeiten in Mooshausen und Aitrach sowie Straßensanierungsarbeiten und Hochwasserschutz und Umbaumaßnahmen an der Schule.

26.09.2015

Weitere Asylbewerber werden in Aitrach erwartet
Kommune muss 17 Flüchtlinge unterbringen

Aitrach (olas) - "Das ist vermutlich noch nicht das Ende der Geschichte", so lautet das Fazit von Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger nach einer Zusammenkunft von Kommunalvertretern beim Landratsamt Ravensburg. Eingeladen hatte Landrat Harald Sievers, informiert und diskutiert wurde über die weitere Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen im Landkreis Ravensburg.

Im Landkreis Ravensburg könnte sich die Zahl der unterzubringenden Flüchtlinge von Mai 2015 bis Mitte 2016 von 3500 auf 5800 erhöhen. Für die Gemeinde Aitrach bedeutet dies, dass weitere 17 Flüchtlinge zu den momentan 37 untergebrachten aufgenommen werden müssen. Wo sie im Ort ein neues Zuhause finden - vor dieser Herausforderung steht auch erneut die Illertalgemeinde, wo im ehemaligen Garni 30 Afrikaner und in einem Wohnhaus eine siebenköpfige Familie aus Serbien lebt. Gerade im Hinblick auf den bevorstehenden Winter müsse man schnellstens Wohnraum schaffen, denn die Zuweisungen vom Landkreis könnten jederzeit kurzfristig erfolgen, zudem bestehe eine gesetzliche Verpflichtung. "Die Leute, die wir aufnehmen müssen, sitzen schon irgendwo", so der Rathauschef. Es gebe die Möglichkeit, Wohnraum zu mieten, zu kaufen, oder Container aufzustellen. "Wir brauchen Lösungen, um mehr Kapazitäten zu schaffen."

Ehrenamtliche und Vereine bringen sich ein
Ohne engagierte Helferkreise ginge das alles gar nicht. Daher sei man froh, dass sich in Aitrach etliche Helfer beim Freundeskreis Asyl einbringen und auch die Vereine Unterstützung anbieten. Im Aitracher Helferkreis kümmern sich seit einigen Monaten fast 40 Frauen und Männer um die Flüchtlinge.
Ehrenamtliche Lehrer halten Sprachkurse und die Flüchtlinge konnten das Fahrradfahren und das Verkehrsverhalten dazu erlernen und für wenig Geld ein eigenes Zweirad erwerben.

WLAN für Flüchtlingsunterkunft im Gespräch
Des Weiteren standen gemeinsame Veranstaltungen wie das Zuckerfest und gemeinsames Kochen auf dem Kennenlern-Programm. Auch verschiedene Institutionen brachten sich ein: Die Neuapostolische Kirche lud zu einem Spielenachmittag mit Kaffee und Kuchen, eine Vorstellung der Gesangschule "Joy of Voice" wurde besucht. Bei Informationsveranstaltungen gab es Tipps und Ratschläge von der Polizei und auch die Feuerwehr will beispielsweise über Brandschutz informieren.

Im Übrigen habe er nichts Nachteiliges über die Aitracher Asylbewerber zu berichten, so Kellenberger in der Gemeinderatssitzung, in der auch über eine mögliche Einrichtung von WLAN in der Unterkunft gesprochen wurde. Diese gut 500 Euro teure Maßnahme soll demnächst angeschoben werden.

28.09.2015

Beim Aitracher Weinfest bebt die Festhalle

Aitrach (olas) - Es muss ja nicht immer das Münchner Oktoberfest oder der Cannstatter Wasen sein, haben sich die mehr als 600 Besucher wohl gedacht, die am Samstagabend in der Aitracher Festhalle ein fetziges Weinfest feierten. Und da Trachten derzeit absolut in sind, erschienen zahlreiche Madl und Burschen in Dirndl- und Lederhosenoutfit und brachten gute Laune mit. Am Samstagabend war Party angesagt und für Hochstimmung beim durchaus gemischten Publikum sorgten die Auftritte der beiden regionalen Musikgruppen Verstehen Sie Brass und Losamol. Sie brachten die Halle zum Beben und trieben die Fans auf die Bänke. Nach der langen Partynacht ging es am Sonntag etwas gemütlicher zu. Zum Frühschoppen mit Mittagessen spielten die Egerländer von der Musikkapelle Ochsenhausen. Der Nachmittagskaffee wurde von der Jugendkapelle Ellwangen-Füramoos-Mühlhausen begleitet, den Festausklang gestaltete die Jugendkapelle Haitai.

29.09.2015

Kindergarten, Kirche, Alte Schule - es wurde viel gebaut

Kosten bewegen sich meist im Rahmen - DRK-Garage wird allerdings viel teurer als veranschlagt

Aitrach - Über abgearbeitete und abgerechnete Bautätigkeiten an öffentlichen Gebäuden in der Gemeinde Aitrach hat Gemeindekämmerer Johannes Simmler in der jüngsten Gemeinderatssitzung berichtet. Dabei erläuterte er auch die Gesamtkosten der einzelnen Vorhaben, die sich meist im veranschlagten Kostenrahmen bewegten.

Planmäßig verliefen beispielsweise der Umbau einer Wohnung zum Rektorat im Obergeschoss der Alten Schule und die Einrichtung eines Büros der Kinder- und Jugendbeauftragten mit Sekretariat und Lehrerzimmer. Dafür waren 100 000 Euro vorgesehen, allerdings ohne Möblierung. Für die Möbel des Obergeschosses wurde ein Betrag von 40 000 Euro fällig. Die Gesamtkosten summierten sich - inklusive zusätzlicher Maßnahmen (Brandschutz, Elektroinstallation) - auf 147 606 Euro.

Für die Renovierung des Kirchturms der Pfarrkirche St. Johann Baptist musste die Gemeinde weniger beisteuern als vorgesehen.

Der Kindergarten Arche Noah wurde so umgebaut, dass er für die Kleinkinderbetreuung geeignet ist, außerdem wurde der Brandschutz optimiert. Dafür wurden gut 61 00 Euro veranschlagt. Ein Schattenspender, ein neuer Lagerschuppen und der Abbruch eines Abstell- und Müllplatzes trugen dazu bei, dass der Betrag auf 62 400 Euro stieg. Zudem wurde noch Krippenzubehör für 13 400 Euro beschafft. Alles in allem ebenfalls ein "planmäßiger Verlauf", so Simmler. Nicht ganz so planmäßig verliefen dagegen die Umbauarbeiten an der DRK-Garage und dem Geräteraum im Feuerwehrhaus an der Hauptstraße. Dafür schätzte man die Gesamtkosten auf 6600 Euro, tatsächlich wurden fast 14 000 Euro ausgegeben. Grund seien Kostensteigerungen durch höhere Vergabekosten sowie der Mehraufwand bei Sanitär- und Elektroinstallationen. Mit 12 000 Euro schlugen Brandschutzmaßnahmen (Feuertreppe und Türen) zu Buche.

Um 90 000 Euro günstiger

Weniger als gedacht musste die Kommune für die Sanierung der Pfarrkirche St. Johann Baptist in Mooshausen beitragen. Für die Innen- und Außenrenovation sowie die Dachsanierung des Gotteshauses blieben die Gesamtkosten von 414 000 Euro um rund 90 000 Euro unter der Planung. Da sich die bürgerliche Gemeinde aufgrund einer Vermögensausscheidungsurkunde aus dem Jahre 1892 mit 25 000 Euro am Aufwand für den Kirchturm inklusive Glocken und Kirchturmuhr zu beteiligen hatte, verringerte sich der Zuschuss immerhin um fast 4600 Euro.

02.10.2015

Neue Schilder werden in Aitrach aufgestellt

Tafeln werden wegen anderer Streckenführung benötigt

Aitrach (olas) - Auf dem Gemeindegebiet Aitrach werden zwei neue Ortsleittafeln aufgestellt. Eine wird auf dem Verkehrsteiler Bahnhofstraße/Schloßbergstraße installiert, eine weitere an der Bahnhofstraße/Köhlerweg. Die Tafel am Köhlerweg soll auf die Wanderwege nach Mooshausen, den Illerweg, den Zehntstadel und auf die Firma Klock hinweisen. Die Tafel an der Schloßbergstraße soll das bestehende Schild "Schwäbische Bäderstraße" und den Hinweis auf das Dorfgemeinschaftshaus im Ortsteil Treherz beinhalten.

- *Auf dem Verkehrsteiler Bahnhofstraße/Schloßbergstraße soll eine neue Ortsleittafel aufgestellt werden. Sie weist künftig auf Wanderwege, die Schwäbische Bäderstraße und das Treherzer Dorfgemeinschaftshaus hin.*

Die Schilder sind etwa 2,3 mal 0,8 Meter groß. Den Beschluss für die insgesamt etwa 500 Euro teure Maßnahme fasste der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Bereits 2010 wurden auf Initiative des Gewerbevereins Hinweistafeln an Kreuzungen und Straßenabzweigungen aufgestellt, um auf Betriebe, öffentliche Gebäude und Sehenswürdigkeiten in der Illertalgemeinde hinzuweisen. Die zusätzlichen Hinweisschilder waren wegen der Schließung des Bahnübergangs zum Zehntstadel und der damit verbundenen neuen Streckenführung entlang der Bahnlinie nach Meinung der Verwaltung sinnvoll.

08.10.2015

Gesundheits- und Herzsportverein wird zehn Jahre alt

Am Samstag, 10. Oktober, gibt es in der Mehrzweckhalle Aitrach von 11 bis 17 Uhr Vorträge und Stände

Aitrach (Caroline Schönball) - "Sport ist für uns Bewegung, die Spaß machen soll", sagt Heidrun Peter, Gründerin des Gesundheits- und Herzsportvereins Aitrach. Am Samstag, 10. Oktober, feiert der Verein von 11 bis 17 Uhr sein zehnjähriges Bestehen in der Mehrzweckhalle in Aitrach. Dazu werden Referenten Vorträge halten und mehrere Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren.

Der Verein wurde 2005 gegründet und hat momentan rund 100 Mitglieder. Außerdem gibt es vier ausgebildete Übungsleiter, die pro Woche 19 Sportgruppen mit jeweils etwa zwölf Teilnehmern betreuen. Die relativ kleinen Gruppen haben einen bestimmten Grund, erklärt Heidrun Peter: "Uns unterscheidet von anderen Sportgruppen, dass wir die Teilnehmer korrigieren. So gewährleisten wir, dass die Teilnehmer Übungen korrekt und auf ihrem individuellen Standard ausführen können."

In kleinen Gruppen können die Teilnehmer gut betreut werden. Foto: Verein

Vorträge und Aussteller

Am Samstag, 10. Oktober, sind in der Mehrzweckhalle Aitrach von 11 bis 17 Uhr Vorträge und Aussteller:
11 Uhr: Eröffnung durch Bürgermeister Thomas Kellenberger und Moderatorin Carla Mayer.
11.50 Uhr: Vortrag: Physikalische Gefäßtherapie (Claudia Ferchland).
12.40 Uhr: Vortrag: Hören, Sprechen, Verstehen (Birgit Sauterleute).
13.30 Uhr: Vortrag: Psychosoziale Kompetenzen – „Tue auch mal etwas nur für dich" (Dieter Beh).
14.40 Uhr: Vortrag: „Sport statt Tablette" (Birgit Baumann).
Aussteller: Hedi Struck: sanfte Bauchselbstmassage, Tee Fee Aitrach, Firma Gerstberger, Therapiepraxis Viva Aichstetten, Karin Goldbach: Gemmotherapie/Pflanzenheilkunde, Erich Jehle: VDK, Claudia Ferchland: Bemer, Uschi Gebhart: Augenblick, Firma Rapunzel, Gesundheits - und Herzsportverein Aitrach, Frau Jeni: Dorntherapie. Der Eintritt ist frei.

Der Einsatz für die sportbegeisterten Menschen zeigt sich auch darin, dass sich der Verein nicht - wie der Name vermuten lässt - auf den Ort Aitrach beschränkt, sondern auch in Aichstetten, Leutkirch, Mooshausen und Memmingen Sportgruppen anbietet. Teilweise geschieht dies auch in Kooperationen mit anderen krankengymnastischen Praxen, so zum Beispiel in Aichstetten. Dort deckt der Verein in der Therapiepraxis Viva den rehabilitativen Bereich ab.

Verein wird ausgezeichnet

Bemerkenswert ist außerdem die Altersspanne der Teilnehmer. "Wir gehen direkt in Seniorenheime oder ins betreute Wohnen und bieten Kurse an", berichtet Peter, "vor allem im orthopädischen Bereich kommen aber auch junge Leute zu uns. Sie haben oft wegen der Kurse keine körperlichen Beschwerden mehr, obwohl sie viel am Schreibtisch arbeiten."

Der Verein ist aber nicht nur in der Orthopädie tätig, sondern setzt zudem Schwerpunkte in den Bereichen Neurologie, innere Medizin und Krebserkrankung. Platz für so viele Angebote findet der Verein vor allem in der alten Schule in Mooshausen. Für herausragende, sportlich qualifizierte Angebote erhält der Verein am Festtag zwei Prädikate in Form einer Urkunde. Zum einen ist das der "Pluspunkt Gesundheit" und zum anderen "Sport pro Gesundheit".

09.10.2015

Parkplatz wird zur Kantine

Aitrach (sz) - Die Firma Klaus Multiparking hat auf dem Firmenparkplatz eine Aktion zum "World Parking Day" gestartet. Die Kantine wurde auf den Parkplatz verlegt und es gab für jeden Mitarbeiter eine kostenlose Brotzeit. Zusätzlich gab es frische Bio-Milch und Bio-Joghurt, heißt es in einer Mitteilung. Gegründet wurde die weltweite Aktion 2005 in San Francisco. Künstler, Aktivisten und Bürger nutzen dabei Parkplätze für Pop-up-Cafés, Gemüsegärten, Galerien, Bibliotheken und Ähnliches. Wo sonst Autos parken und öffentlichen Raum verstellen, erobern Menschen an diesem Tag Parkplätze zurück und setzen ein Zeichen für lebenswertere Städte. Und so steht es auch in der Unternehmensphilosophie von Klaus Multiparking: "Parkraum ist Lebensraum". *Foto: Unternehmen*

15.10.2015

Kurz berichtet: Zwei Bewerber um den Bürgermeisterposten in Aitrach

Aitrach - Die Bewerbungsfrist für die Wahl des Bürgermeisters in Aitrach ist zu Ende gegangen. Außer den beiden bereits bekannten Kandidaten - Amtsinhaber Thomas Kellenberger und Michael Eckardt aus Hannover von der Nein!-Idee, habe sich niemand mehr beworben, teilte Hauptamtsleiter Roland Neumaier mit. Für die Wahl am 8. November stehen auf dem Stimmzettel an erster Stelle Thomas Kellenberger und an zweiter Stelle Michael Eckardt. Die Reihenfolge habe sich aus dem Eingangsdatum der Bewerbungen ergeben, sagte Neumaier. Amtsinhaber Kellenberger bietet an vier Terminen Bürgergespräche an.

Bürgergespräche: Freitag, 16. Oktober, um 19.30 Uhr im Gasthaus Hirsch in Mooshausen; Donnerstag, 22. Oktober, um 19 Uhr im Gasthaus Rössle in Aitrach (SPD-Stammtisch); Freitag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr im Gasthaus Hirsch in Aitrach; Freitag, 6. November, um 19.30 Uhr im Schützenhaus in Treherz.

19.10.2015

Feuerwehr Aitrach feiert Fahrzeugweihe

Die Neuanschaffung war bereits im Einsatz

Aitrach (olas) - Filmreif und dramatisch wurde das neue Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach, ein LF 20, den zahlreich erschienenen Besuchern auf dem Gelände der Aitracher Festhalle präsentiert. Um die Spannung zu erhöhen, war das neue Gefährt zunächst in einer schwarzen Box verhüllt, bevor es von künstlichem Nebel umwabert zu Klängen der heimischen Musikkapelle aus der Blackbox gefahren wurde. "Die Bürger haben es verdient", meinte der stolze Kommandant Thomas Kreuzer, der in seiner Rede an dem von Traditionsfahnen begrenzten Podium die Technik und Ausstattung des neuen Fahrzeuges erläuterte.

Über das Feuerwehrfahrzeug, ein LF 20 MAN-Magirus, freuten sich bei herbstlichen Nieselregen und Temperaturen auch Gemeindechef Thomas Kellenberger, Kreisbrandmeister Oliver Surbeck sowie die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner aus Aitrach und der Partnerwehr aus dem benachbarten Aichstetten mit ihrem Kommandanten Hermann Deyringer. Die Fahrzeugweihe wurde denn auch mit der Segnung durch Pfarrer Martin Rist mit einem gemeinsamen Vaterunser und mit einem zünftigen Fest im Bereich der Aitracher Festhalle gefeiert.

Platz für neun Einsatzkräfte

Zuvor hatten Gemeindechef und Kommandant in ihren Reden die Anschaffung des 355 000 Euro teuren Löschfahrzeuges, das 2400 Liter Wasser fasst und Platz für neun Einsatzkräfte bietet, begrüßt. Erinnert wurde an die Thematisierung der Anschaffung des neuen Löschfahrzeugs im Gemeinderat bereits im Brandschutzbedarfsplan des Jahres 2012, die Planung und Umsetzung hierfür erfolgten im Folgejahr. Das neue Fahrzeug löst das 36 Jahre alte TLF ab, das kürzlich wegen eines technischen Defektes ausfiel. "Jetzt ist es endlich da", sagte Bürgermeister Thomas Kellenberger, die Neuanschaffung werde mit insgesamt 131 000 Euro bezuschusst.Lobenswert gewesen sei auch das Engagement der Wehrmänner, die ein maßgeschneidertes Leistungsverzeichnis der verschiedenen Lose erarbeitet hätten. So konnten die Kosten für ein Fachbüro eingespart werden.

- *Pfarrer Martin Rist segnete das neue Feuerwehrfahrzeug.*

So wurden zum Beispiel Teile vom alten TLF übernommen, das just einige Wochen vor Inbetriebnahme des Neufahrzeuges den Geist aufgab. Zudem wurde auch die Gerätschaft auf den neuesten Stand gebracht. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit verfügt das Fahrzeug unter anderem über eine Seilwinde, eine Schaumzumischanlage, ein Gebläse und eine Wärme-bildkamera. Kellenberger übergab als Dankeschön für den Einsatz der Wehr einen Scheck an die Kameradschaftskasse. Kreiswehrchef Surbeck erinnerte an die Pflichtaufgaben einer Gemeinde wie den Winterdienst und die Feuerwehr und lobte die gute Zusammen-arbeit, "das lohnt sich für Menschenleben".

Seine Feuertaufe hat das neue Löschfahrzeug auch bereits anlässlich eines Brandeinsatzes bei der Nach-barwehr in Aichstetten hinter sich gebracht. Auch die jüngsten Mitglieder der Kinderfeuerwehr wurden zur Probefahrt eingeladen. Nach der Fahrzeugweihe an der Festhalle und der Fahrzeugbesichtigung mit zahl-reichen Besuchern sorgte die Musikkapelle Aitrach mit Dirigentin Steffi Geromiller für musikalische Unter-haltung. Danach gab es eine zünftige Oldieparty mit DJ Remo.

20.10.2015

Feier mit Vorträgen und Ausstellern rund um die Gesundheit

Der Gesundheits- und Herzsportverein Aitrach zeigt sich zufrieden mit der Veranstaltung zum zehnjährigen Bestehen

Wurden mit einem Blumenstrauß von Thomas Kellenberger (rechts) bedacht: Carla Mayer, Marion Buffler, Heidrun Peter und Alexandra Albrecht (von links). Foto: Verein

Aitrach (sz) - Carla Mayer hat bei der Veranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des Gesundheits- und Herzsportverein neben zahlreichen Gästen Bürgermeister Thomas Kellenberger, Helmut Peter, Vorsitzender des Vereins, Alexander Müller, Vorsitzender des Fanfarenzug Aitrach sowie Erich Jehle, Vorsitzender des VdK begrüßen können. Mayer erläuterte zu Beginn die Entstehungsgeschichte des Vereins: Was 1986 in einer Umkleidekabine als Gruppe des Sportvereins begann, entwickelte sich nach der Gründung des Gesundheits- und Herzsportvereins Aitrach zu einem Verein mit 19 Gruppen und mehr als hundert Mitgliedern, die von vier Übungsleiterinnen betreut werden.

Auch Bürgermeister Kellenberger ließ die vergangenen Jahre Revue passieren und hob die speziell von Heidrun Peter geleistete Arbeit der vergangenen Jahre hervor. Den Übungsleiterinnen Marion Buffler, Heidrun Peter und Alexandra Albrecht überreichte er die Urkunde für den Plus Punkt Gesundheit und Sport pro Gesundheit, eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbunds, die nur für besondere Sportangebote verliehen wird, sowie eine Spende der Gemeinde Aitrach.

Informationsstände rund um das Thema Gesundheit
Außerdem gab es neun verschiedene Informationsstände rund um das Thema Gesundheit, bei denen sich die Besucher informieren konnten. Zudem gab es Vorträge zum Thema Gesundheit: Claudia Ferchland sprach über physikalische Gefäßtherapie, Birgit Sauterleute ging beim Thema "Hören" auf die Wichtigkeit des Gehörschutzes ein.
Dieter Beh, Leiter Gesamttherapie der Rehaklinik Überruh bei Isny, referierte über "Tu auch mal was für dich". Er betonte, wie wichtig es ist, das Bewusstsein der Menschen zu stärken und auf den eigenen Körper zu hören. Außerdem sprach Birgit Baumann, Dozentin des Württembergischen Rehasportverbandes zum Thema "Sport statt Tablette" und erläuterte, dass ein Körper gezielt bewegt werden möchte.

23.10.2015

Auf dem Weg zum Feuerwehrmann
Kinderfeuerwehr findet in Aitrach großen Anklang - Organisatoren haben nicht mit so vielen Anmeldungen gerechnet

Aitrach (olas) - Nach wie vor sind die meist genannten Berufswünsche Feuerwehrmann, Polizist oder Fußballprofi. Wie es bei der Freiwilligen Feuerwehr in Aitrach zugeht, erfahren derzeit 24 Buben und Mädchen bei der Kinderfeuerwehr. Seit September schnuppern die Kids zwischen sechs und neun Jahren in der Aitracher Jugendfeuerwehr.

Station an einem großen mobilen Gebläse machte eine Gruppe der Kinderfeuerwehr im Rahmen ihres Gruppenabends. Unser Bild zeigt sie mit Ausbilder Dominik Simmling und Martin Speckle (rechts).

Die Aktiven Martin Speckle und Alexander Kreuzer leiten mit vier weiteren Ausbildern die Gruppe, die später mögliche Lücken in der Jugendfeuerwehr (derzeit 18 Mädchen und Jungen) sowie danach bei den Aktiven mit derzeit 54 Mitgliedern, darunter drei Frauen, auffüllen sollen. Dahin sollen die Kleinen möglichst früh spielerisch geführt werden. Einmal im Monat trifft man sich für 90 Minuten für Spiel und Spaß und wird dabei schon in die Jugendfeuerwehr integriert, denn da will man ja mal hin.

Fahrt mit dem Feuerwehrauto
Für diese Aufgabe wurden die beiden Leiter Speckle und Kreuzer speziell ausgebildet. Uniformen gibt es für die Kleinen noch nicht, da würden sie zu schnell hinauswachsen. Trotzdem werden sie demnächst einheitlich mit einem grünen T-Shirt eingekleidet mit dem Schriftzug: "Die Helden von übermorgen". Beim vergangenen Gruppenabend lernten die in vier Gruppen aufgeteilten Minis das neue Feuerwehrfahrzeug LF 20 bei einer spannenden Bewegungsfahrt in und um Aitrach bis nach Mooshausen kennen, und auch das Innenleben des Löschfahrzeuges wurde besichtigt. Die Kids waren begeistert, ein Renner waren auch die Demonstration an einem neuen mobilen Gebläse zur Rauchentfernung, das auch selber ein- und ausgeschaltet werden durfte und Herbstblätter und Wasser spektakulär durch die Luft wirbelte.

Spannend war auch der Ablauf einer Funkprobe in der Leitstelle, und viel Spaß machten die abschließenden gemeinsamen Spiele im Gemeinschaftsraum des Feuerwehrhauses. Martin Speckle ist optimistisch und freut sich über den regen Zuspruch der vielen Kinder. Mit soviel Anmeldungen hätten die Organisatoren nicht gerechnet, und mit 25 Kindern sei wohl eine Grenze erreicht. Da werden auch viele länger dabei bleiben, ist er überzeugt, denn bei 50 Prozent der Nachwuchswehr seien schon die Eltern bei der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach aktiv.

24.10.2015

Im Dialog mit den Bürgern

Thomas Kellenberger, der sich um den Bürgermeisterposten bewirbt, stellt sich im Gasthaus Rössle den Fragen der Bürger

Aitrach (olas) - Seine Leistungen in den vergangenen acht Jahren als Bürgermeister der Gemeinde Aitrach und die Ziele für eine nächste Amtsperiode, die er nach einer Wiederwahl verwirklichen möchte, hat Thomas Kellenberger bei einem Bürgergespräch im Gasthaus Rössle dargestellt. Neben einem Rückblick gab er eine Zukunftsperspektive und berichtete über aktuelle Themen. Ja, er möchte am 8. November wiedergewählt werden, unterstrich der 45-jährige Kandidat vor gut zwei Dutzend Besuchern bei der sachlich verlaufenden und informativen Wahlveranstaltung.

Zunächst schilderte Kellenberger einen ganz normalen Tagesablauf eines Bürgermeisters an einem Dreizehnstundentag. Er liebe die Vielfältigkeit seiner Arbeit und wenn man etwas vorangebracht habe, nachdem man sich für ein gemeinsames Ziel eingesetzt habe. Im Übrigen seien die vergangenen acht Jahre "wie im Flug vergangen". Die 2500-Seelengemeinde sei "super attraktiv", hier stimme alles: Infrastruktur, Handwerksbetriebe, Gastwirtschaften, die Gesundheitsversorgung und zahlreiche Vereine seien geboten. "Wir können stolz sein, da muss man weit schauen, um Vergleichbares zu finden."

Acht Jahre liegen zwischen den Veröffentlichungen der beiden Wahlprospekte, die Bürgermeisterkandidat Thomas Kellenberger hier zeigt.

Nicht umsonst habe der neue Landrat Sievers für seinen Antrittsbesuch Aitrach ausgewählt. "Wir haben gute Verkehrsverbindungen", und die Nähe zum Oberzentrum Memmingen sei auch von Vorteil. Ein Wermutstropfen war der Bevölkerungsrückgang zu Beginn seiner Amtszeit. 2008 schrumpfte die Aitracher Bevölkerung um 100 Personen. Da mussten Bauplätze her, und das Baugebiet Aitrach-Ost wurde geschaffen, das sei nicht einfach gewesen. Im Übrigen seien Bauplätze und auch Arbeitsplätze "immer noch ein Thema", gerade bei Firmenansiedlungen und deren Erweiterungen müsse man sich kümmern, auch im Hinblick darauf, dass die möglichen Flächen immer geringer werden. Dazu gehöre auch das Angebot einer Breitbandversorgung. Der Aufbau eines eigenen Netzes sei in Planung. Die Kosten für den ganzen Ort lägen bei etwa 800 000 Euro, wobei ein Zuschuss von mehr als 80 Prozent möglich sei. Innerhalb von zwei Jahren solle das Projekt realisiert sein.

Auch die öffentliche Infrastruktur verursache nicht unerhebliche Kosten. Der Kindergarten verschlinge beispielsweise 300 000 Euro im Jahr, viel Geld kostete und koste auch in Zukunft die Sanierung von Kanälen. "Aber", so Kellenberger, "wir können das wenigstens zahlen." Man sei schuldenfrei, was trotzdem nicht zu Höhenflügen verleite. Denn allein die Elektrifizierung der Bahnstrecke werde teuer - Kellenberger hofft man auf weitere und höhere Unterstützung vom Land.

Unspektakuläre Fragerunde
Unspektakulär verlief die Fragerunde nach der einstündigen Wahlrede des Bürgermeisterkandidaten. Einige Besucher brachten Themen zur künftigen Grünmüllabgabe zur Sprache, und auch die Verkehrssituation wegen eines Straßenschadens zwischen Aitrach und Mooshausen wurde erörtert. Auch die Flüchtlingssituation der Illertalgemeinde, derzeit sind 37 in der Gemeinde untergebracht, wurde unaufgeregt beleuchtet. Alles laufe normal, es gebe keine Störungen, und die Asylbewerber besuchten fleißig die Sprachkurse.

Keine Zweifel hatten die Besucher bezüglich der Wiederwahl von Kellenberger, zumal sein Gegenkandidat von der "Nein-Partei" definitiv das Amt nicht antreten würde. Besucher Peter Beuter hofft auf eine rege Wahlbeteiligung und darauf, dass Kellenberger wieder gewählt wird, zumal dieser eine "Kultur des Zuhörens" entwickelt habe.

Weitere Bürgergespräche finden am Freitag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr im Gasthaus Hirsch in Aitrach und am Freitag, 6. November, um 19.30 Uhr im Schützenhaus in Treherz statt.

26.10.2015

Dirigent Rolf Ritter wird feierlich verabschiedet

Beim Herbstkonzert der Musikkapelle Treherz wird die neue Dirigentin Petra Loritz offiziell ins Amt eingeführt

Treherz (olas) - Beim Herbstkonzert der Musikkapelle Treherz im Pfarrstadel in Aichstetten haben neben anspruchsvollen Musik- und Gesangsdarbietungen ein Dirigentenwechsel und Ehrungen verdienter Musikanten auf dem Programm gestanden. Nach mehr als 30 Jahren musikalischer Leitung übergab Rolf Ritter den Taktstock an Petra Loritz aus Eisenharz.

Die beiden Kapellenleiter teilten sich den Taktstock an diesem Konzertabend. Die Verabschiedung des langjährigen Dirigenten und die Ehrungen verdienter Musiker sowie Vereinsmitglieder nahm der Ehrenvorsitzende des Blasmusik-kreisverbandes Josef Mütz aus Ravensburg vor. Die neue Dirigentin Petra Loritz leitet schon seit 1. Mai offiziell die Treherzer Musikkapelle, die Verabschiedung von Rolf Ritter wollten die Verantwortlichen aber in den festlichen Rahmen des Herbstkonzertes in Aichstetten legen.

Verdiente Musiker des Musikvereins Treherz wurden beim Herbstkonzert in Aichstetten von Josef Mütz (rechts) geehrt.

Ritter dirigierte letztmals die "Feierabendserenade" und übergab dann den Taktstock an seine 37-jährige Nachfolgerin. Diese begann mit "Viktory". Beide geben und gaben nicht nur mit dem Taktstock die musikalische Richtung in der 44-köpfigen Kapelle vor - denn Petra Loritz ist noch mit der Trompete und dem Flügelhorn musikalisch unterwegs und der 57-jährige Ritter bleibt der Kapelle weiterhin als Posaunist erhalten.

Dessen Verabschiedung verlief höchst emotional. Nicht nur Mütz fand lobende Worte, erwähnte manch lustige Anekdote der Musikhistorie und ernannte den scheidenden Musikleiter zum Ehrendirigenten. Es sei bemerkenswert, dass in einer 300-Seelen-Gemeinde wie Treherz so eine hervorragende Kapelle herangewachsen sei. Absolut bemerkenswert ist auch das musikalische Engagement der Familie Gapp: Allein sieben Frauen und Männer der Gapp-Familien musizierten an diesem Abend auf der Pfarrstadelbühne. Der Musikvereinsvorsitzende Robert Gapp erinnerte an die Kontinuität im Musikverein. In den vergangenen 58 Jahren lenkten lediglich zwei Dirigenten die musikalischen Geschicke der Musik-kapelle, dies sei eine absolute Besonderheit im Kreisverband.

Eine Feierabendbank zum Abschied

Nach 30 Jahren gehe eine Ära zu Ende. Als Dankeschön erhielt Ritter eine hölzerne Feierabendbank und von den weiblichen Kapellenmitgliedern gab es jeweils eine rote Rose und eine herzliche Umarmung. "Rolf ist unser Dirigent und Freund und er hat in seiner ganz besonderen Art in den letzten drei Jahrzehnten mit überaus viel Engagement, Kraft und Herzblut seinen Musikverein Treherz zu dem gemacht, was er heute ist."

Zum Herbstkonzert kamen auch die Silvestersänger aus Bad Wurzach mit ihrem Leiter Robert Stützle auf die Bühne und brachten einige Lieder zu Ritters Abschied dar. Unter den Gästen im vollbesetzten Pfarrstadel war auch eine Delegation aus dem Markgräflerland. Die Freunde aus Istein sind seit 2012 mit den Treherzer Musikern verbunden.

28.10.2015

Bachrenaturierung soll Landschaft aufwerten

Maßnahme bringt Ökopunkte - Start erst in einem Jahr

- *Treherz (olas)* - Der vor etwa fünf Jahrzehnten verdolte Bachlauf in der Wiese hinter dem ehemaligen Gutshof in der Aitracher Teilgemeinde Treherz soll laut jüngstem Gemeinderatsbeschluss im Herbst des nächsten Jahres renaturiert werden. Durch die Rücknahme der Verdolung und die Beseitigung der sonstigen Hindernisse im Bachlauf soll die Wiederherstellung eines weit-gehend naturnahen Baches erreicht werden.
- *Auf der Wiese hinter dem ehemaligen Gutshof in Treherz soll bald wieder der Bach plätschern.*

Die Maßnahme an der etwa 100 Meter langen Bachstrecke auf der Wiese am ehemaligen Gutshof und auf einer 85 Meter langen Strecke im Oberlauf rechts der Kreisstraße kostet etwa 37 000 Euro und bringt insgesamt eine Vergütung von fast 150 000 Öko-punkten, die mit einer späteren Gewerbe- und Bau-landentwicklung der Gemeinde Aitrach verrechnet werden kann. Dies wurde bereits mit dem Landratsamt (Naturschutz und Wasser) abgesprochen.

Eigentümer begrüßen die Renaturierung
Wegen des Artenschutzes kann die Maßnahme jedoch nicht im Frühjahr oder Sommer sondern erst im Herbst erfolgen. Nach dem Rückbau trägt die Familie Bottos, als Eigentümer von Flächen des verdolten Bachbereichs, die Unterhaltung am offenen Gewässers. Dies wird seitens der Gemeinde noch mit einem Unterhaltungsvertrag geregelt, wobei für die gesetzliche Unterhaltungspflicht gemäß dem Wassergesetz noch die Gemeinde zuständig ist.
Die Eigentümergemeinschaft begrüßt die Maßnahme zur Herstellung des ursprünglichen Zustand des Baches, und auch der Gemeinderat freut sich über die Verschönerung der Natur.

29.10.2015

Planung für Kanalsanierung in Mooshausen beschlossen
Saniert werden Abwasserkanal, Wasserleitung und die Straße Auf dem Bühl

- *Mooshausen (olas)* - In den Untergrund geht es im nächsten Jahr im Aitracher Teilort Mooshausen. Saniert werden der Abwasserkanal, die Wasserleitung und die Straße Auf dem Bühl. Die Planung und die erforderlichen Mittel dazu beschloss der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung, bei den Planungskosten gab es eine Gegenstimme.

Bei Untersuchungen, die im Rahmen der Eigenkontrollverordnung Baden-Württemberg in den Entwässerungssystemen für Schmutz-, Misch- und Regenwasser durchgeführt wurden, traten erhebliche Schadensbilder zu Tage. Dabei wurden Auf dem Bühl an drei Abschnitten unter anderem neben Rissen und Scherbenbildungen sowie fehlerhaften Stutzen auch deutliche Undichtigkeiten festgestellt.

In den Untergrund geht es im nächsten Jahr bei der Kanalsanierung Auf dem Bühl in Mooshausen.
Der schlechte Zustand der Kanäle in Aitrach und Mooshausen weist die höchste Schadensklasse auf und verpflichtet zu unverzüglichem Handeln, das mit hohen Kosten verbunden ist. Abgeschlossen wurden heuer die Sanierungsmaßnahmen an der Illerstraße in Aitrach für 430 000 Euro, und auch im Gewerbegebiet Ferthofen muss man in den Untergrund gehen. Zuvor ist jedoch die 180 Meter lange Straße Auf dem Bühl an der Reihe.

Nach der Ausschreibung im Frühjahr nächsten Jahres rechnet man mit Gesamtkosten von 343 000 Euro in etwa dreimonatiger Bauzeit, die Planungskosten des Ingenieurbüros betragen 65 000 Euro. Der Kanal wird in offener Bauweise saniert, das bietet den Vorteil, dass auch die Wasserleitung, die Straße und die Straßenbeleuchtung saniert und auch die Breitbandleerrohre verlegt werden können. Zusätzliche Kosten und Arbeiten entstehen noch bei der Beseitigung von Fremdwassereinflüssen auf zwei Grundstücken.

30.10.2015

Interview: "Man muss was schaffen. Das mache ich."
Thomas Kellenberger möchte wieder Bürgermeister in Aitrach werden

- *Aitrach* - Thomas Kellenberger möchte für weitere acht Jahre als Bürgermeister in Aitrach wirken. "Erfolgreich weiter" heißt deshalb der Slogan des 45-Jährigen laut seiner Broschüre, in der er festgehalten hat, was die vergangenen acht Jahre erreicht worden ist und was er in Zukunft noch anpacken möchte. Der Diplom-Verwaltungswirt ist in der 2500-Seelen Gemeinde wahrlich kein Unbekannter: Schon seit 14 Jahren ist er dort in der Verwaltung tätig, die ersten sechs Jahre als Hauptamtsleiter. Im Gespräch im Redakteurin Rebekka Eyrich hat der fünffache Vater über seine Ambitionen und Ziele gesprochen.

- *Thomas Kellenberger möchte seinen Schreibtisch im Aitracher Rathaus nicht räumen, sondern sich für weitere acht Jahre in den Dienst der Gemeinde stellen. Foto: Rebekka Eyrich*

Herr Kellenberger, warum wollen Sie am 8. November wieder zum Bürgermeister von Aitrach gewählt werden?

Weil es schön ist in Aitrach. Es ist tatsächlich so. Es ist ein großer Vorteil, dass Verwaltung, Gemeinderat und Bürger sich sehr einig sind. Diese Stimmung befähigt uns, schnelle und mutige Entscheidungen zu treffen. Ich möchte ein Beispiel nennen: Als wir die Investitionen für die Halle geplant haben, haben die Bürger beim Beteiligungsverfahren konstruktiv mitgearbeitet. Der Gemeinderat hat dann eine mutige Entscheidung getroffen und mitten in der Wirtschaftskrise für Investitionen von vier Millionen Euro gestimmt. Dadurch konnten wir schnell Zuschüsse bekommen und zu günstigen Konditionen bauen, was die Baupreise angeht. Das ist dann wirklich schön und macht Spaß - dann passiert auch was. Heute kann ich eigentlich noch überzeugter als beim ersten Mal sagen, dass ich in Aitrach bleiben möchte, weil ich genau weiß, was auf mich zukommt.

Was werden die Hauptaufgaben in den nächsten acht Jahren in Aitrach sein?

Das werden hauptsächlich Pflichtaufgaben sein. Das sind zum einen die Kanalsanierungen, die die nächsten Jahre anstehen und mit denen auch schon angefangen worden ist. Die Kanäle sind 50 bis 60 Jahre alt, ebenso viele Wasserleitungen. Das wird uns die nächsten Jahre beschäftigen. Das andere große Thema sind die neun Bahnübergänge, die wir sanieren müssen. Der Kostenanteil der Gemeinde liegt derzeit bei 1,5 Millionen Euro.

Wird das eine so kleine Gemeinde wie Aitrach überhaupt stemmen können?

Ohne weitere Zuschüsse belastet das unseren Haushalt über Jahre hinweg so, dass wir sonst nicht viel machen können. Ich setze mich schon seit langem dafür ein, dass wir weitere Zuschüsse des Landes dafür bekommen. Die Förderung ist nämlich auf die Hälfte reduziert worden. Davor konnten wir damit rechnen, dass uns drei Viertel der Kosten abgenommen werden. Ich bin mit vielen Landtagsabgeordneten im Gespräch, außerdem mit Verkehrsminister Winfried Hermann. Ich bin nicht gegen die Elektrifizierung der Bahnstrecke, aber es kann nicht sein, dass Aitrach, das nur indirekt davon profitiert, mit solch einer hohen Summe dabei ist. Schließlich profitieren Städte wie Zürich und München auch davon. Ich hoffe, wir werden noch aus dem Ausgleichsstock finanzielle Mittel bekommen. Bisher habe ich aber nur mündliche Zusagen.

Wie sehen die Pläne für die Grundschule aus, nachdem die Werkrealschule ganz nach Aichstetten gezogen ist?

Es schmerzt natürlich, dass wir keine Werkrealschüler mehr haben, aber wir haben uns bewusst für einen Standort entschieden. Gerade diskutieren wir mit der Schulleitung, wie das Schulgebäude der Zukunft aussehen kann - wir haben ja jetzt Platz. Der Trend zu mehr Betreuung wird sicherlich zunehmen. Jetzt überlegen wir uns, wie das Gebäude für Grundschüler passender, wohnlicher gestaltet werden kann. Das pädagogische Konzept geht in Richtung individueller Unterricht, dafür wollen wir die Räume anpassen. Und ein Raum soll so umgestaltet werden, dass alle vier Klassen dort gleichzeitig Platz haben.

Wie möchten Sie sich in Zukunft für Flüchtlinge einsetzen?

Momentan leben in Aitrach 37 Asylbewerber. Es werden nochmal so viele in die Gemeinde kommen. Gerade sind wir dabei, Wohnraum für diese Menschen zu suchen, sei es, dass wir Wohnungen mieten oder kaufen. Im Moment führen wir mit mehreren Privateigentümern Gespräche. Aber geht es ja nicht nur darum, Wohnraum bereitzustellen, sondern die Menschen zu integrieren. Hier leisten die Ehrenamtlichen des Helferkreises sehr viel. Bisher unterstützen wir sie so wie die Vereine auch. Die Frage ist, ob die Verwaltung noch mehr Hilfe anbieten sollte, damit Ehrenamtliche nicht auch noch Geld mitbringen müssen, wenn sie sich einsetzen wollen.

Was sollte ein Bürgermeister Ihrer Meinung nach können - haben Sie diese Stärken auch?

Ein Bürgermeister muss offen und ehrlich auf die Leute zugehen können. Er darf niemandem etwas vormachen. Er muss fleißig sein, sonst funktioniert es nicht. Er muss gemeinsame Entscheidungen treffen können, ob sie mit guten oder schlechten Botschaften verbunden sind. Und es ist Fachwissen nötig, gerade in einer kleinen Gemeinde, bei der es nicht für jeden Bereich einen Experten gibt. Ich denke, dass ich diese Kombination - offen, ehrlich, fleißig und Fachwissen - mitbringe. Man muss die Aufgaben erledigen und was schaffen. Das mache ich.

Zwei Kandidaten haben sich um den Bürgermeisterposten beworben: Amtsinhaber Thomas Kellenberger und Michael Eckardt aus Hannover von der "Nein-Idee". Er möchte mit seiner Bewerbung die Möglichkeit geben, neben dem Ja zu einer beliebigen Partei und dem Nichtwählen, auch Nein wählen zu können. Eine Stimme für ihn, könne so etwas wie eine Proteststimme sein. Im Falle einer Wahl wird der Kandidat das Amt aber nicht antreten. Eckardt kandidiert auch in Isny und vier weiteren Städten und Gemeinden.

02.11.2015

Plan für FFH-Gebiet in Aitrach liegt aus

Aitrach (sz) - Seit Anfang 2014 wird im Auftrag des Regierungspräsidiums Tübingen der Natura 2000-Managementplan (MaP) für das FFH-Gebiet 8126-311 "Aitrach, Ach und Dürrenbach" bearbeitet. In dem Managementplan werden die im Gebiet vorhandenen Lebensraumtypen und FFH-Arten dargestellt und bewertet. Auf dieser Grundlage werden, so die Mitteilung der Behörde, Erhaltungs- und Entwicklungsziele sowie Maßnahmen formuliert. Im Oktober 2015 wurde der erste Entwurf im Beirat diskutiert.

Der Managementplan liegt jetzt im Entwurf vor. Bis zum 9. November 2015 kann dieser in den Landratsämtern Ravensburg und Biberach sowie bei der Stadtverwaltung Leutkirch (Stadtbauamt, Spitalgasse 1) zu den allgemeinen Öffnungszeiten eingesehen werden. Der Managementplan kann auch im Internet unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de eingesehen werden. Bis zum 23. November besteht die Möglichkeit für Stellungnahmen.

03.11.2015

Die Liebe zur Heimat Aitrach in Reimen

Karl Münsch bringt Büchlein "Wia's halt früher so war" heraus

Aitrach (olas) - Seine Lebenserinnerungen in und um die Illertalgemeinde Aitrach hat der 91-jährige Karl Münsch in einem Büchlein niedergeschrieben. Auf 125 Seiten erzählt der Heimatdichter in Versform 37 gereimte Erinnerungen in schwäbischer Mundart aus seinem Leben. Das von ihm auch mit farbigen Bildern illustrierte Werk trägt den Titel "Wia's halt früher so war" und wird im Rahmen einer Lesung am 20. November um 19 Uhr im Aitracher Rathaus vorgestellt.

Außergewöhnlich kreativ

Der ehemalige Schuhmacher und Postzusteller Münsch war viele Jahre in verschiedenen Vereinen und Organisationen in der Illertalgemeinde ehrenamtlich tätig und wurde für seine Verdienste und sein Engagement in seinem Heimatdorf mit der Bürgermedaille der Gemeinde im Jahr 2011 ausgezeichnet. Außergewöhnlich aktiv und kreativ war er auch in seinen Hobbys Malen, Schnitzen, Musizieren und dem Schreiben von Gedichten zu den unterschiedlichsten Anlässen bei Feiern und Jubiläen.

Karl Münsch hat Erinnerungen aus Aitrach "Wia's halt früher so war" niedergeschrieben.

Die Idee zu den gereimten Erinnerungen kam aus der Mitte des Gemeinderats. Bürgermeister Thomas Kellenberger und Rätin Carla Mayer traten an Münsch heran, doch seine Gedichtchen in dieser Form zu Papier zu bringen. Die Gemeinde finanziert die Herstellung von zunächst 200 Exemplaren, die künftig zu besonderen offiziellen Anlässen als Geschenk vergeben werden.

Mit seinen Geschichten spannt der Autor einen Bogen über viele Jahrzehnte seines Lebens, vieles davon aus seiner Kindheit. Es sind Beiträge mitten aus dem Dorfleben an der Iller, die zum Schmunzeln aber auch zum Nachdenken anregen. Alltagsgeschichten von verschiedenen Anlässen und Gegebenheiten eines Dorfes, die viele Erinnerungen wachrufen. Es sind Erinnerungen an "die gute alte Zeit", die nicht in Vergessenheit geraten sollte, und die von Menschen wie Karl Münsch öffentlich gemacht werden.

Eine Überraschung

Zur Buchpräsentation im Sitzungssaal des Aitracher Rathauses hat sich der Heimatdichter noch eine weitere Überraschung ausgedacht, auf die man gespannt sein darf: Er will der Gemeinde ein Geschenk machen, das im Rahmen seiner Lesung enthüllt wird. Ein Geschenk, das auch ein Stück Aitracher Geschichte widerspiegelt.

06.11.2015

Pläne zur Allgäubahn liegen im Aitracher Rathaus aus

Bis zwei Wochen nach Ende der Auslegungsfrist können Einwände gegen das Vorhaben erhoben werden

Aitrach (sz) - Das Eisenbahn-Bundesamt, Außenstelle Stuttgart, führt im Auftrag der DB Netz AG das Planfeststellungsverfahren zur Elektrifizierung und Ertüchtigung der Allgäubahn im Planfeststellungsabschnitt 9 (Landesgrenze Aichstetten) der Ausbaustrecke München - Lindau - Grenze D/A (ABS 48) durch, heißt es in einer Mitteilung des Regierungspräsidiums Tübingen. In diesem Planfeststellungsverfahren hat das Regierungspräsidium Tübingen im Auftrag des Eisenbahn-Bundesamtes als zuständige Anhörungs- und Erörterungsbehörde das Anhörungsverfahren eingeleitet. Von Montag, 9. November, bis einschließlich Montag, 8. Dezember, werden der Plan und die Unterlagen zur Prüfung der Umweltverträglichkeit in den Rathäusern der betroffenen Gemeinden Aitrach, Tannheim und Kißlegg zur Einsicht ausgelegt. Das Regierungspräsidium Tübingen bittet, diesbezüglich auf die ortsüblichen Bekanntmachungen zu achten. Eine Auslegung in Aichstetten erfolgt nicht, weil die Gemarkung der Gemeinde Aichstetten nicht vom Planfeststellungsabschnitt 9 betroffen ist.

Für das Bauvorhaben werden Grundstücke beansprucht

Bis zwei Wochen nach Ende der Auslegungsfrist können Bürger, die davon betroffen sind, Einwendungen gegen das Vorhaben erheben, heißt es weiter. Näheres ist den Bekanntmachungen zu entnehmen. Das Gesamtvorhaben zur Elektrifizierung und Ertüchtigung der Bahnstrecke Geltendorf - Memmingen - Lindau ("Allgäubahn") weist eine Länge von etwa 157 Kilometern auf, davon verlaufen etwa 106 Kilometer in Bayern und etwa 51 Kilometer in Baden-Württemberg.

Von den insgesamt 19 Planfeststellungsabschnitten liegen sieben in Baden-Württemberg. Der Planfeststellungsabschnitt 9 bezieht sich auf einen etwa elf Kilometer langen Streckenabschnitt zwischen der Landesgrenze Bayern/Baden-Württemberg und Aitrach. Die Planung umfasst die Elektrifizierung der Strecke durch die Ausrüstung mit einer Oberleitungsanlage (Maste, Fundamente, Oberleitungen), die entsprechende Anpassung der Signalisierung sowie landschaftspflegerische Begleitmaßnahmen, um die Eingriffe in Natur und Landschaft zu vermeiden oder zumindest zu mindern und zu kompensieren.

Für das Bauvorhaben, einschließlich der landschaftspflegerischen Maßnahmen, werden Grundstücke in den Gemeinden Aitrach und Tannheim beansprucht. Das Regierungspräsidium Tübingen ist nur für die Durchführung des Anhörungsverfahrens als Teil des Planfeststellungsverfahrens zuständig. Den Planfeststellungsbeschluss, der das Baurecht für die Maßnahme erteilt, erlässt nach Abschluss des Anhörungsverfahrens das Eisenbahn-Bundesamt.

Die Unterlagen zum Verfahren können ab 9. November auch beim Regierungspräsidium Tübingen, Konrad-Adenauer-Straße 20 in Tübingen, Raum N 451, eingesehen werden und werden zudem auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Tübingen abrufbar sein unter: Bekanntmachungen - Planfeststellungsverfahren: Informationen zu aktuellen Planfeststellungsverfahren - Aktuelle Planfeststellungsverfahren - Schienen: Elektrifizierung der Allgäubahn (Landkreise Biberach, Ravensburg).

09.11.2015

Nicht spannend, aber besonders

Thomas Kellenberger ist wieder zum Bürgermeister von Aitrach gewählt worden

Aitrach (Rebekka Eyrich) - Thomas Kellenberger ist mit 96,1 Prozent der Stimmen am Sonntag wieder zum Bürgermeister von Aitrach gewählt worden. Michael Eckardt von der "Nein"-Idee erhielt 3,7 Prozent, 0,2 Prozent entfielen auf Sonstige. Überrascht hat dieses deutliche Ergebnis sicherlich keinen.

Spannend ist auch der Wahlkampf von Thomas Kellenberger nicht gewesen. Michael Eckardt aus Hannover hat weder Wahlkampf betrieben, noch hätte er im Falle einer Wahl das Amt angetreten. Überraschend war dann allerdings eines: "Die Wahlbeteiligung von 46,9 Prozent ist etwas sehr Besonderes", sagte Carla Mayer, Vorsitzende des Wahlausschusses und stellvertretende Bürgermeisterin.

Strahlen nach der Wiederwahl: Tatjana und Thomas Kellenberger.

Besonders deshalb, "weil eher wenige zur Wahl gehen, weil sie denken, es ist eh klar", so Mayer vor der Auszählung und in Anbetracht der Situation, dass nur ein ernst zu nehmender Kandidat auf der Liste stand. Um 19 Uhr sprach die Wahlvorsitzende dann vor einem voll besetzten Sitzungssaal, die Sitzplätze reichten bei weitem nicht aus. Am Rand standen auch einige Kollegen, unter ihnen Hans-Jörg Henle, Oberbürgermeister aus Leutkirch.

"Aitrach sind wir alle zusammen"

In der ersten Reihe strahlten Ehefrau Tatjana Kellenberger und die fünf Kinder, nachdem das Wahlergebnis auf der Leinwand erschienen war. "Ich gratuliere dem alten und neuen Bürgermeister, der die Wahl hervorragend gewonnen hat", sagte Mayer. Sie erinnerte an zwei Sätze, die Kellenberger in den vergangenen acht Jahren geprägt und gelebt habe. "Aitrach sind wir alle zusammen" und "Demokratie muss das aushalten" - das sei im Gemeinderat erfahrbar gewesen, habe die Räte mitgenommen und schließlich dazu geführt, dass "die Arbeit zusammen Freude macht".

Sie erinnerte sich auch daran, wie bei der ersten Wahl viele Bürger skeptisch waren, ob Kellenberger der Richtige für das Amt ist, weil er nicht in Aitrach, sondern in Leutkirch wohnt. "Aber wir haben gemerkt, wie nah er bei den Leuten ist", sagte Mayer. "Und wenn er dann in Aitrach ist, haben wir ihn ganz für uns", sagte sie schmunzelnd.

Mit einem großen Strauß bedankte sie sich bei Ehefrau Tatjana Kellenberger und bei den fünf Kindern mit einer Überraschung, die an diesem Abend noch nicht gelüftet wurde. "Ihr seht heute, wie wichtig euer Vater für Aitrach ist", sagte Mayer. Denn sicherlich fragten sich die Kinder das ein oder andere Mal, warum der Vater nicht zum Elternabend kommen könne oder ein wichtiges Fußballspiel verpasst.

Kellenberger bedankte sich strahlend für das Wahlergebnis: "Das ist ein einschneidendes Erlebnis, wenn man so ein Zeugnis bekommt - das ist viel Wert. Vielen Dank für das Vertrauen." Er dankte dem Gemeinderat für die Zusammenarbeit: "Wir sind ein gutes Team und treffen gute und mutige Entscheidungen." Dank ging auch an die Mitarbeiter im Rathaus, die Wahlhelfer und die Bürger, unter denen große Einigkeit herrsche. "So bringen wir Aitrach nach vorne."

Kellenberger war offensichtlich überwältigt, dass so viele Bürger und Weggefährten Anteil genommen hatten. Gekommen waren auch Bürger aus Memmingen, denen der neu Gewählte mit einem Augenzwinkern eine Absage mit auf den Heimweg ab: "Ich lehne es ab, Oberbürgermeister von Memmingen zu werden."

2049 Wahlberechtigte leben in Aitrach. 960 von ihnen habe ihre Stimme abgegeben. Dabei entfielen 916 Stimmen auf Amtsinhaber Thomas Kellenberger, 35 Stimmen auf Michael Eckardt und zwei Stimmen auf Sonstige.

Aitracher Imker laden zum Kunsthandwerkermarkt ein
Veranstaltung ist am Samstag in der Festhalle

Aitrach (olas) - Seinen 17. Hobby- und Kunsthandwerkermarkt veranstaltet der Imkerortsverein Aitrach am Samstag, 14. November, von 10 bis 17 Uhr in der Festhalle. Als "Markt mit Atmosphäre" ist die vorweihnachtliche Verkaufsveranstaltung, bei der sich die Besucher rechtzeitig zum 1. Advent unter anderem mit Adventskränzen, Weihnachtsschmuck und Kerzen aus Bienenwachs eindecken können, schon lange ein Geheimtipp.

Beim Kunst- und Handwerkermarkt präsentieren mehr als 50 altbekannte, aber auch neue Künstlerinnen und Künstler ihre vielfältigen, kreativen Angebote. Für die Besucher wird eine bunte Palette von Geschenkideen für Jung und Alt in anspruchsvoller Umgebung dargeboten. Die Aussteller erfüllen Wunschträume vielfältiger Art für den weihnachtlichen Gabentisch und die Adventsfeiertage. Für jeden Geschmack und Geldbeutel werden Artikel aus Holz, Keramik, Patchwork, Floristik und Malerei sowie aus vielen anderen Materialien angeboten. Großen Wert lege man auf authentische Handwerkskunst, so der Imkervereinsvorsitzende Manfred Depfenhart, "bei uns gibt es nichts von der Stange".

- *In Aitrach ist Hobby- und Kunsthandwerkermarkt.*

Dass Imkerarbeit nicht nur der Honiggewinnung dient, davon können sich die Besucher an einem großen Verkaufsstand auf der Hallenbühne, an dem neben dem Naturprodukt Honig auch Wachskerzen und andere Bienenprodukte angeboten werden. Auch für die kleinen Besucher ist gesorgt: Während sich die Eltern oder Großeltern auf dem Markt umsehen, können die Kleinen unter fachkundiger Anleitung Kerzen aus Bienenwachs basteln.

Des Weiteren stehen diverse Vorführungen über die Herstellung von verschiedenen Verkaufsgegenständen auf dem Programm. Neben Getränken werden zum Mittagessen Kässpatzen und Krautschupfnudeln sowie Kaffee und Kuchen angeboten.

Jeder 50. zahlende Besucher (Eintritt ein Euro, Kinder frei) erhält ein Glas echten deutschen Honig als Dreingabe.

Rumpelstilzchen erweckt Roiweible
Aitracher Narren eröffnen die Fasnetssaison - Das Motto lautet Märchen

- *Aitrach (olas)* - Pünktlich zum 11.11. ist in Aitrach die heuer kurze Fasnetssaison eröffnet worden. Gut gelaunte Narren bevölkerten den knallvollen Säulensaal der Festhalle, um sich an der Maskenausschreibung für die närrische Zeit zu beteiligen.

Traditionell ging auch die Fasnetsauferstehung mit Vorstellung des Prinzenpaares über die Bühne. Veronika und Andreas übernehmen heuer die Regentschaft in der fünften Jahreszeit, die unter dem Motto Märchen steht. In die Märchenwelt entführte dann Zeremonienmeister Raffael Tomasini als Rumpelstilzchen die Besucher. In die Rolle des Waldschrats schlüpfte Tomasini erstmals als Zeremonienmeister, nachdem Vorgänger Thure Kiefer dieses Amt nach vielen Jahren niedergelegt hatte. Der Waldgeist erzählte die Legenden um die Aitracher Masken Roi- und Kellaweible. "Abscheuliche Kreaturen werden heute erweckt." Nachdem Zunftmeister Wolfgang Halder seine Frage "wer bin ich" richtig mit "Rumpelstilzchen" beantwortet hatte, verließ ein Roiweible den Sarg, in dem es zuvor reingetragen wurde, und tanzte gemeinsam mit Rumpelstilzchen in die närrische Zeit.

Der neue Zeremonienmeister Raffael Tomasini
eröffnete als Rumpelstilzchen mit dem auferstandenen
Roiweible die närrische Saison in Aitrach.

Zuvor brachten Zunftmeister Wolfgang Halder und Jugendvertreter Florian Wisser die Besucher auf den neuesten Stand rund um die Narrenzunft. Die künftigen Maskenträger erfuhren einiges über die Zugehörigkeit beim Alemannischen Narren-Ring, der 1969 mit Aitrach als Gründungsmitglied ins Leben gerufen wurde, bei dem die Brauchtumspflege groß geschrieben wird und die Verhaltensregeln festgelegt sind. So sei die Narrenzunft Aitrach mit ihren 210 Mitgliedern die bedeutendste Zunft in der Region und werde von insgesamt 25 Ausschussmitgliedern umgetrieben. Allein die Hallendekoration sei jedes Jahr ein absoluter Renner.

Man müsse den Namen Aitrach würdig vertreten und die Attraktivitäten rund um die Fasnet mit mehr Action gestalten, so der Appell. Dies funktioniere nur mit großem Engagement der Aktiven, die heuer bis zum 9. Februar auf 14 Umzügen präsent sind.

Zwei von ihnen, Gertie Schäftner und Katrin Gloger, die sich viele Jahre um den Narrensamen (Nachwuchs) kümmerten, wurden mit Blumen verabschiedet. Blumen und Champagner gab es für das neue und das vorjährige Prinzenpaar.

16.11.2015

Kurz berichtet: DRK bittet um Blutspenden

Aitrach (sz) - Der DRK-Blutspendedienst bittet um eine Blutspende am Dienstag, 17. November, von 15 bis 19.30 Uhr in der Turn- und Festhalle Aitrach, Oberhauser Weg 12. Blut spenden kann jeder im Alter von 18 bis 68 Jahren, mit ärztlicher Bescheinigung bis zum 71. Lebensjahr. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Zur Blutspende mitgebracht werden sollte Personalausweis oder Reisepass.

17.11.2015

Mit den Leuten ins Gespräch kommen

Großer Andrang beim 17. Aitracher Kunst- und Handwerkermarkt

Aitrach (olas) - Wie war das mit Dornröschen und dem Spinnrad, fragen viele der jungen Besucher auf dem Aitracher Kunst- und Handwerkermarkt bei Anblick eines hölzernen Spinnrades an einem Verkaufsstand in der Aitracher Festhalle, an dem selbstgestrickte Waren angeboten werden.

Darüber konnte die Memmingerin Birgit Schilling Auskunft erteilen. Die Architektin bietet ihre Strickwaren seit mehr als sechs Jahren auf Weihnachtsmärkten an. In Aitrach zeigt sie zum zweiten Mal, wie Wolle mit einem Spinnrad gesponnen wird und was man mit handwerklichen kreativen Fertigkeiten mit dem Naturprodukt schaffen kann. Neben der handgesponnenen Wolle bietet sie handgefärbte Garne und selbstgestrickte kuschelige Bekleidungsstücke sowie wärmende Filzhausschuhe an.

Beim Kunsthandwerkermarkt konnten Besucher Birgit Schilling beim Spinnen vor Ort beobachten.

Aber nicht nur am Spinnrad kamen die zahlreichen Besucher über das umfangreiche Angebot der mehr als 50 Aussteller auf ihre Kosten. Sie konnten einigen Künstlern über die Schulter schauen, unter anderen gaben auch eine Klöpplerin sowie eine Schmuckherstellerin vor Ort Einblicke in ihre Fertigkeiten. Die Besucher schoben sich in Scharen an den Verkaufstischen vorbei, die mit Geschenkideen für den Gabentisch und die vorweihnachtliche Zeit beladen waren.

Mitglieder des veranstaltenden Imkervereins präsentierten Bienenprodukte wie Kerzen, Blütenpollen, Honig, Honigschnaps oder Honigwein. Aber nicht nur die Imker bewiesen Kreativität: Holzbildhauer zeigten Krippen und die dazugehörigen Figuren, Kunstschlosser metallene Werke aus Edelstahl, Handarbeiterinnen boten Strick- und Stickwaren an. Hutmacherinnen offerierten Hüte, Stirnbänder und Umhängetaschen, und Puppenmütter sorgten für große Augen bei den jungen Besuchern. Nicht fehlen durften auch die Stände, an denen Schmankerl wie Liköre, Marmeladen, Säfte, Konfekt und andere Süßigkeiten probiert und gekauft werden konnten. Für die Kinder waren auch Basteltische eingerichtet, dort konnten sie Kerzen und Baumschmuck aus Bienenwachs basteln. Und wem das Ganze zu anstrengend wurde, der konnte sich in den Säulensaal der Festhalle zurückziehen und sich bei Kaffee und Kuchen sowie Kässpatzen oder Krautschupfnudeln entspannen und stärken.

Authentische Handwerkskunst

Imkervorsitzender Manfred Depfenhart zeigte sich hochzufrieden mit dem 17. Aitracher Kunst- und Handwerkermarkt. "Die Aussteller kommen gerne nach Aitrach", hier werde sich gekümmert und es herrsche eine angenehme Atmosphäre. Zudem lege man Wert auf authentische Handwerkskunst. Dem pflichtet auch die Ausstellerin aus Memmingen bei. "Aitrach bietet eine angenehme Veranstaltung, bei der man mit den Leuten ins Gespräch kommt", so das Fazit von Birgit Schilling.

Veronika und Andreas sind das Aitracher Prinzenpaar

Berufung durch Zunftmeister Wolfgang Halder

Aitrach (olas) - Veronika Catalano und Andreas Lappich haben die Regentschaft bei der Narrenzunft Aitrach übernommen. Die 29-jährige Studentin und der 32-jährige Betonfertigteilbauer sind schon viele Jahre im Aitracher Fasnetswesen eingebunden. Veronika wirkte schon bei der Prinzengarde mit und gehört zur Maskengruppe der Kellaweible, Andreas springt bei den Roiweible als Gruppenführer mit und ist im Vereinsausschuss für diese Maskenträger zu-ständig. Die Hobbys der beiden drehen sich um Sport, Musik und Tanz. Die Prinzessin hat Tanzauftritte bei den Aitracher Bällen und treibt Karatesport. Auch ihr Partner ist sportlich und als DJ unterwegs.

Auf eine glückselige Aitracher Fasnet freut sich das Prinzenpaar Veronika und Andreas.

Die Berufung des Prinzenpaars ist in Aitrach Chefsache. Es entscheidet Zunft-meister Wolfgang Halder, der auch heuer einige Bewerbungen hatte. Bereits nach der Fasnetsbeerdigung der vergangenen närrischen Saison hätten sich mehrere Paare beworben, so Halder. "Nach einer glückseligen Fasnet tun wir uns immer leicht. Da sind die Narren noch richtig euphorisiert, und wir er-halten viele Angebote."

Ernst-Christof Geil wird Pfarrer im Aitrachtal
Der 47-Jährige kommt aus dem Ostalbkreis

- *Aitrach/Aichstetten* - Aitrach/Aichstetten (sz) - Ernst-Christof Geil (47), seit 2002 Pfarrer der Seelsorgeeinheit "Unterm Hohenrechberg" im Dekanat Ostalb, wird zum Sommer 2016 als Pfarrer der Seelsorgeeinheit Aitrachtal im Dekanat Allgäu-Oberschwaben eingesetzt. Er tritt die Nachfolge von Pfarrer Martin Rist an, der im neuen Jahr nach Kressbronn wechselt. Das teilt das Dekanat mit. Geil wuchs in Nürtingen auf. Nach dem Theologiestudium in Tübingen und Brixen trat er 1996 ins Rottenburger Priesterseminar ein und wurde nach dem Diakonatsjahr zum Priester geweiht. Seine Vikarsjahre verbrachte er in Marbach/Neckar und Ellwangen. Zur Seelsorgeeinheit Aitrachtal gehören St. Michael in Aichstetten, St. Gordianus und Epimachus in Aitrach, St. Vitus in Altmannshofen, St. Johann Baptist in Mooshausen und St. Johann Baptist in Treherz.

Ernst-Christof Geil Foto: dekanat

19.11.2015

Spende fürs Kinderhospiz

Aitrach (olas) - Anlässlich ihres Oktoberfests hat die Firma Mauthe-Berton in Aitrach-Ferthofen 1500 Euro an das Kinder-hospiz Bad Grönenbach gespendet. Bei der Veranstaltung in der bayrisch-urig dekorierten Fertigungshalle gab es für die zahlreich gekommenen Familien ein tolles Unterhaltungsangebot. Darunter befanden sich auch viele, eifrig genutzte Spielstationen für die Kinder. Den Geschäftsführern Elisabeth Mauthe-Klotzek und Johannes Klotzek sei es wichtig gewesen, auch Kindern, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, eine Freude zu machen, heißt es in der Firmenmitteilung. Foto: Mauthe

Aitracher spenden Blut

Aitrach (osz) - Mit wenig Aufwand viel Gutes tun und durch Blutspenden viele Menschen retten und heilen. Diesem Aufruf des Deutschen Roten Kreuzes zur Blutspendeaktion folgten am Dienstag in Aitrach 151 Frauen und Männer, darunter Eduard Nowak (Bild, mit Sascha Vitas). Durchgeführt wurde die Spendenaktion vom Blutspendedienst Ulm, unterstützt wurde er von mehr als 20 Helferinnen und Helfer des Ortsverein Aitrach mit der Vorsitzenden Monika Eisele und dem Bereitschaftsführer Herbert Reich an der Spitze. Doch die Aitracher Rotkreuzler assistierten nicht nur an den Spender liegen, sondern einige ließen sich auch selber einen halben Liter des Lebenssaftes abzapfen. Foto: Olaf Schulze

21.11.2015

Lungensport zur Minderung der Atemnot
Neue Gruppe soll in Aitrach entstehen

Aitrach (sz) - In Aitrach soll eine Lungensportgruppe gegründet werden. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor. Der Lungensport richtet sich demnach an Menschen mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD), Asthma bronchiale, Lungenemphysem und anderen Lungenerkrankungen. "Lungensport ist kein Leistungssport", wird betont. Er sei vielmehr ganz spezielles Bewegungstraining nach den Grundsätzen des Rehabilitationssports, heißt es in der Mitteilung.

Untersuchungen hätten bewiesen, dass regelmäßiges körperliches Training einen größeren Effekt auf die Minderung der Atemnot hat als ausschließlich bronchialerweiternde Medikamente und Sauerstoffgabe. Teilnehmer benötigen eine ärztliche Verordnung oder ein ärztliches Attest über ihre Teilnahmefähigkeit, ein Peakflow-Meter mit Tagebuch und gute Laune.

Anmeldungen und nähere Informationen: Alexandra Albrecht, Trainerin im Rehasport Bereich Innere Medizin, Telefonnummer: 01 76 / 32 04 39 34.

23.11.2015

"Wie's halt früher so war"

Bildhauer und Dichter Karl Münsch erinnert bei Lesung und mit einer Skulptur an die Aitracher Flößer

Aitrach (olas) - Erinnerungen an die "gute alte Zeit" sind den Besuchern im Sitzungssaal des Rathauses in Aitrach geboten worden. Die Enthüllung einer hölzernen Flößerskulptur und der Vortrag von Mundartgeschichten über Aitrach vom Bildhauer und Dichter Karl Münsch waren die Höhepunkte eines Kulturabends im Aitracher Rathaus. Trotz Dauerregens waren zahlreiche Besucher der Einladung zur Lesung gefolgt.

Eine geschnitzte Flößerskulptur schenkt Karl Münsch (rechts) der Gemeinde Aitrach. Bürgermeister Kellenberger freut sich.

Der über 90-Jährige hat in seinem 125-Seiten-Werk viel Selbst-Erlebtes zusammengetragen und dies in Versform in schwäbischer Mundart mal heiter, mal besinnlich verewigt und farbig illustriert. Vor seiner Lesung enthüllte Münsch eine von ihm gefertigte Holzskulptur, die an die Geschichte der Illertalgemeinde und den letzten Flößer, Raimund Gallasch, erinnert. Das Rohmaterial dazu, einen Lindenholzblock, stiftete Jörg Lemmer von der ortsansässigen Schreinerei. Münsch, der nach eigener Aussage etwas Bleibendes für die Gemeinde schaffen wollte, besiegelte die Übergabe des Kunstwerks an Bürgermeister Thomas Kellenberger offiziell mit einer Schenkungsurkunde. Zuvor erinnerte er an die Historie dieses Berufstands, von dem in Aitrach auch zahlreiche Handwerker und Händler profitieren und deren Namen auch heute noch genannt werden.

Gemeinde maßgeblich beeinflusst

Die Idee zu dem Büchlein über die in vielen Jahrzehnten erlebten Begebenheiten kamen aus der Gemeinde, mit der Bitte, seine Erinnerungen doch auf seine allseits bekannte Art zu Papier zu bringen. Denn der "Mächeler Münscha Karle" habe mit seinen vielen Talenten und seinem Enggament seine Heimatgemeinde maßgeblich mit beeinflusst und geprägt, so Bürgermeister Thomas Kellenberger in seiner Laudatio. Über eine Stunde lang trug Münsch seine gereimten Gedichte in schwäbischer Mundart vor. Kindheitserlebnisse, und wie's halt früher so zuging in einer Dorfgemeinde und der Gemeinschaft, davon handeln seine Geschichten.

27.11.2015

Kurz berichtet: Musikverein Aitrach lädt zu Herbstkonzert

Aitrach (sz) - Der Musikverein Aitrach veranstaltet am Samstag, 28. November, ab 20 Uhr sein traditionelles Herbstkonzert in der Mehrzweckhalle. In diesem Jahr wird der erste Programmteil von der Jugendkapelle Haitai gestaltet. Die Kapelle, in der die Jungmusikanten aus Haslach, Aichstetten, Treherz und Aitrach gemeinsam musizieren, wird dirigiert von Oliver Herz. Für den zweiten Konzertteil hat sich Dirigent Thomas Wolf laut Mitteilung etwas Besonderes einfallen lassen: Zuerst werden die Holzbläser des Musikvereins Aitrach einige Stücke präsentieren, im Anschluss folgt der Vortrag der Blechbläser der Kapelle. Zum Abschluss des Konzertabends wird der gesamte Musikverein auf der Bühne Platz nehmen und ein paar Stücke darbieten. Die beiden Dirigenten haben ein sehr abwechslungsreiches Programm für einen bunten Konzertabend zusammengestellt.

28.11.2015

Räte sprechen über Bahnübergänge

Gemeinderat von Aitrach hat am Montag Sitzung im Pfarrhaus von Mooshausen

Aitrach (sz) - Zu einer öffentlichen Sitzung kommt der Gemeinderat von Aitrach am Montag, 30. November, zusammen. Beginn ist um 19 Uhr im Pfarrhaus von Mooshausen.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Stellungnahme der Gemeinde zur Planfeststellung der Ertüchtigung der Bahnübergänge Schloßbergstraße, Kapfweg, Oberhauser Weg, Stibi und Oberhausen im Zuge der Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau. Gesprochen werden soll außerdem über die Verkehrssituation in Mooshausen.

Die Tagesordnung im Einzelnen: Anerkennung des Protokolls; Fragen der Einwohner zu Gemeindeangelegenheiten; Einvernehmen der Gemeinde zu Baugesuchen - Anbringung und Versetzung einer Werbeanlage auf dem Grundstück Bahnhofstraße 23; Beratung des Schreibens der Anwohner- und Interessengemeinschaft zur Verkehrssituation in Mooshausen; Sanierung "Auf dem Bühl" - Billigung der Vorplanung und Ausschreibungsbeschluss; Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau - Stellungnahme der Gemeinde zum Planfeststellungsabschnitt (Landesgrenze- Aichstetten) mit Ertüchtigung der Bahnübergänge Schloßbergstraße, Kapfweg, Oberhauser Weg, Stibi, Oberhausen; Zuschuss an die katholische Kirchengemeinde Treherz zur Sanierung der Friedhofsmauer; Entscheidung über die Annahme von Spenden; Bekanntgaben und Verschiedenes; Anfragen, Anregungen und Anträge.

Im Anschluss findet eine nicht öffentliche Sitzung statt.

Claus Schmiedel kommt nach Aitrach
Themen des Besuchs des Stuttgarter SPD-Fraktionschefs sind A-96-Tempolimit, Integration und Bahnübergänge

Aitrach (sz) Auf Einladung des Biberacher SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Gerster kommt Claus Schmiedel, der Vorsitzende der baden-württembergischen SPD-Landtagsfraktion, am Montag, 30. November, nach Aitrach. Das teilt Gersters Büro mit.

Um 14.30 Uhr begrüßt Bürgermeister Thomas Kellenberger die beiden Abgeordneten im Rathaus. Zeitgleich ist ein Kamerateam der ZDF-Sendung "zoom" vor Ort, um O-Töne zum Thema Tempolimit A 96 einzuholen.

Im Anschluss geht es laut Mitteilung ins Alte Rathaus, wo Schmiedel, Gerster und Kellenberger einen Integrationssprachkurs besuchen. Lehrkräfte und Flüchtlinge wollen die Abgeordneten aus erster Hand über Fortschritte und Probleme informieren und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Darüber hinaus wird Bürgermeister Kellenberger die beiden Abgeordneten am Bahnübergang Kapfweg über die Finanzierung der Bahnübergangsmaßnahmen informieren, heißt es.

Claus Schmiedel Foto: Daniel Lukac

01.12.2015

Klares Bekenntnis zu Tempo-120-Projekt
SPD-Fraktionschef Claus Schmiedel kritisiert bei Besuch in Aitrach Dobrindt-Aussagen

Aitrach (Steffen Lang) - "Da kann Herr Dobrindt Kopfstand machen und mit den Ohren wackeln: Dieser Modellversuch kommt." Mit klaren Worten hat Claus Schmiedel, SPD-Fraktionschef im Stuttgarter Landtag, am Montagnachmittag in Aitrach dem Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) eine Abfuhr erteilt.

Dobrindt hatte vergangene Woche (wir berichteten) dem vom Land ab Mitte 2016 geplanten probeweisen Tempolimit auf der Autobahn96 im Württembergischen Allgäu (Landesgrenze bis Achberg) und auf der A 81 nördlich des Kreuzes Hegau eine Absage erteilt. Das Land aber werde an der Auffassung festhalten, die auf einem Schreiben von Staatssekretär Norbert Barthle (CDU) vom Bundesverkehrsministerium fuße: Das Land ist für solch einen Modellversuch zuständig.

Im Gespräch (von links): Thomas Kellenberger, Christian Röhl, Martin Gerster und Claus Schmiedel.

Dobrindts neueste Aussagen seien daher nicht nachvollziehbar, kritisierten Schmiedel und der ihn nach Aitrach begleitende Bundestagsabgeordnete Martin Gerster (SPD). Und sie hätten auch keinerlei Konsequenzen für den Modellversuch. Bürgermeister Thomas Kellenberger war froh über diese klare Botschaft. Zusammen mit mehreren anderen württembergischen Stadt- und Gemeindeoberhäuptern entlang der A 96 macht er sich seit Monaten für ein Tempolimit stark.

"Brauchen Planungssicherheit"
Wichtig war Kellenberger bei Schmiedels Besuch auch das Thema Bahnübergänge. Deren Umbau im Zuge der Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Zürich koste die Gemeinde durch die Kürzung der Zuschüsse aus dem Landesverkehrsfinanzierungsgesetzes an die 1,2 Millionen Euro. "Das geht nicht, das hemmt uns auf Jahre", so der Aitracher Bürgermeister zu den finanziellen Auswirkungen.

Nun sei zwar über einen Ausgleichsstock Abhilfe versprochen, aber dieser gebe in der derzeitigen Form keine Planungssicherheit, so Kellenberger. "Und wenn ich nicht weiß, dass ich diese Gelder auch 2018 noch bekomme, kann ich heute entsprechende Verträge mit der Bahn nicht unterschreiben." Schmiedel sah die Problematik: "Sie brauchen was Amtliches. Der Ausgleichsstock muss sicher sein. Das nehme ich mit, das müssen wir klären", so der SPD-Chef im Landtag. Schließlich, darüber waren sich Kellenberger und Schmiedel einig, wolle niemand die Elektrifizierung verzögern.

Abschließend besuchten Schmiedel, Gerster und SPD-Landtagskandidat Christian Röhl einen Sprachkurs für Asylbewerber. Hartwig Hofherr vom Helferkreis trug dort den Politikern die Probleme vor, mit denen die Helfer im Alltag zu kämpfen haben. Er forderte unter anderem die Einführung einer Gesundheitskarte, kostenfreie, aber verpflichtende Deutschkurse und den ersatzlosen Wegfall der Vorrangprüfung. Bei den meisten Punkten gab Schmiedel Hofherr Recht. Die Vorrangprüfung aber verteidigte er. "Sie ist Schutz vor Lohndumping, das letzten Endes dann auch einheimische Arbeitnehmer unter Druck setzen könnte."

03.12.2015

Werbetafel darf nun beidseitig verwendet werden

Aitracher Gemeinderat stimmt zähneknirschend mit knapper Mehrheit zu

- *Aitrach (olas)* - Nach der Genehmigung zur Aufstellung einer 3,8 mal zwei Meter großen Werbetafel an der Aitracher Bahnhofstraße am ehemaligen Bahnhof Marstetten-Aitrach hat der Aitracher Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung eine weitere Möglichkeit zur Plakat-anbringung auf der Rückseite der Werbetafel sowie eine Versetzung derselben um zwei Meter genehmigt. Das Einvernehmen zur Doppelplakatierung war eine knappe Entscheidung, sechs Ratsmitglieder stimmten dafür, fünf votierten dagegen.

Die Uneinigkeit im Gremium zu der Tafelaufstellung zeigte sich bereits in zwei vorangegangenen Ratssitzungen, wobei im November des vergangenen Jahres das Projekt noch abgelehnt wurde, dies jedoch vom Landratsamt gekippt wurde, weil unter anderem das Orts- und Landschaftsbild der Gemeinde nicht verunstaltet werde.

Das Aufstellen einer Werbetafel an der Aitracher Bahnhofstraße war nicht unumstritten.

Mittlerweile wurde die Tafel aufgestellt und durch Entfernen von bisher vorhandenem Gehölz wurde die Rückseite sichtbar. Da diese nach Meinung des Bauherrn nicht gerade ansehnlich sei, wurde die Plakatierung dieser Seite und eine Verschiebung derselben beantragt. Dem wurde seitens des Gemeinderates entsprochen, nachdem Hauptamtsleiter Roland Neumaier nochmals auf die grundsätzliche Zulässigkeit zur Werbeanlage verwiesen hatte. Mehrere Räte konnten sich trotzdem nicht zu einem Ja durchringen.

05.12.2015

Mooshausener beklagen Verkehrsbelastung

Zu viele Autos, zu hohes Tempo - Anwohner hoffen auf Hilfe von der Aitracher Gemeindeverwaltung

- *Aitrach (olas)* - Über die mangelhaften Verkehrs-verhältnisse im Aitracher Teilort Mooshausen hat sich eine Anwohner- und Interessengemeinschaft bei Bürgermeister Thomas Kellenberger beklagt.

In einem Schreiben weisen Bürgerinnen und Bürger auf "gegenwärtig mangelhafte Verkehrsverhältnisse" in der Illertalgemeinde hin, verbunden mit der Anfrage zur Verbesserung der bestehenden Gegebenheiten, zu den in dem Brief aufgelisteten Punkten. Dazu unterbreiteten sie verschiedene Vorschläge, die eine Verbesserung der Verkehrssituation herbeiführen sollen. Grund genug für die Verwaltung, dies bei der Gemeinderatssitzung in Mooshausen zu thematisieren und wiederum Mitsprachegenehmigung für das Publikum zu gewähren.

Mooshausener bemängeln unter anderem das Verkehrsaufkommen und die zu hohen Geschwindigkeiten an der Haslacher Straße.

Die Problematik der Verkehrssituation in dem kleinen Ort besteht zum einen an der Durchgangsstraße, der Landestraße 260 von Aitrach nach Tannheim, und der diese kreuzenden Kreisstraße 7927 (Richtung Haslach). Hohes Verkehrsaufkommen, verbunden mit zu viel Lärm und zu hoher Geschwindigkeit sorgen für Unmut bei vielen Anwohnern.

Ort wird durch Straße geteilt
Schon die Straßenführung der Kreuzung vermittle den Charakter eines Durchfahrtsdorfs und teile den Ort in zwei Hälften. Und die Bergabfahrt von Haslach verführe auch zum Rasen, so die Argumente von Christoph Hübner. "Hund und Katz würde ich nicht vor die Tür schicken", so der Anwohner der Haslacher Straße, der auf die vielen Raser hinwies, die oftmals ungebremst den Haslacher Berg "herunterbrettern". Er wünschte sich mehr Geschwindigkeitsmessungen in Mooshausen.
Mit den Zahlen hierzu, die von Hauptamtsleiter Roland Neumaier vorgetragen wurden und auf relativ wenige Überschreitungen verwiesen, konnte er sich nicht anfreunden: "Dann muss man halt zu anderen Zeiten und Tagen und auch häufiger kontrollieren." Auch die Zahlen zum Verkehrsaufkommen von Fahrzeugen und Fußgängern, nach denen sich Gemeindechef Kellenberger bei der zuständigen Straßenverkehrsbehörde erkundigte, geben kaum Anlass zu umfassenden Veränderungen, wie beispielsweise Fußgängerüberwegen: Das Regierungspräsidium nennt eine unterdurchschnittliche Verkehrsdichte von 2200 Fahrzeugen am Tag.

Im Laufe der lebhaft geführten Diskussion wurden weitere Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung erörtert: Die Vorschläge reichten von Radarkontrollen der Gemeinde, über Geschwindigkeitsbegrenzungen mittels Trichtern sowie Smiley-Anzeigetafeln und einem Fahrbahnteiler mit Blumenbeeten, der sich in Tannheim bewährt habe, bis hin zu schon früher angeregtem Kreisverkehr an der Kreuzung.

Letztendlich gehe es um die Punkte Geschwindigkeit, Verkehrsaufkommen und Lärmbelastung, so der Bürgermeister, der zugleich betonte, dass die Zuständigkeit nicht bei der Gemeinde liege, sondern wegen der Landes- und der Kreisstraße beim Regierungspräsidium und dem Landkreis. Gleichwohl müsse man im Rahmen einer Verkehrsschau tätig werden, wie kürzlich in Aitrach am Bahnübergang Schloßberg praktiziert.

Für Mooshausen versprach Kellenberger beim Landratsamt Angebote zu Geschwindigkeitstafeln einzuholen sowie Möglichkeiten zu Geschwindigkeitstrichtern an der Haslacher Straße und 50-km/h-Beschriftungen auf der Landesstraße zu prüfen.

07.12.2015

Gospelchor Aitrach begeistert 470 Besucher
Stimmungsvolles Weihnachtskonzert in Aichstetten

Aichstetten/Aitrach (Sandra Berger) - Der Gospelchor Aitrach lud am vergangenen Samstag zu seinem alljährigen Weihnachtskonzert erstmals in die Pfarrkirche St. Michael nach Aichstetten ein. Wegen der Renovierungs-arbeiten ist die Kirche in Aitrach derzeit geschlossen. Durch die gelungene Mischung aus rhythmischen und besinnlichen Weihnachtsliedern versetzten die aus Aitrach und Umgebung stammenden Sänger und Sängerinnen ihre rund 470 Besucher in eine festliche und besinnliche vorweihnachtliche Stimmung.

- *Begeistert hat der Gospelchor Aitrach beim Konzert in Aichstetten.*

Das Konzert und besonders das erste Lied "Oh Lord hear my prayer", unter dessen Motto der Abend stand, wurde einem langjährigen Chormitglied gewidmet. Symbolhaft brannte für dieses Mitglied während des Konzerts eine große Kerze, die ihren Platz direkt neben der Chorgruppe fand. Das Lied handelt davon, dass jeder Mensch zwar seine eigenen Gebete, Bitten und Freuden hat, immer wieder neu verzeiht und neuen Mut schöpft, jedoch immer auch einen Grund hat dankbar zu sein.

Die darauffolgenden Musiktitel ergaben während des gesamten Konzerts ein gelungenes Zusammenspiel aus modernen, fröhlichen, beschwingten Gospels und besinnlichen Weihnachtsklassikern. Dirigiert wurde der Gospelchor mit viel Herz und Leidenschaft, jeweils im Wechsel, von Chorleiterin Birgit Werner und Julia Huber. Zur Überraschung des Publikums wurden dabei immer wieder einzelne Chormitglieder im Solo oder Duett einzeln hervorgehoben, und sie konnten so im Wechsel mit der gesamten Chorgruppe ihre einzigartigen und talentierten Stimmen entfalten. Begleitet wurde der aus allen Altersgruppen bestehende Gospelchor von seiner eigenen vierköpfigen Band mit Piano, E-Gitarre, Bassgitarre und Schlagzeug.

Eine herausragende Leistung zeigte der Chor vor allem beim Song "More abundatly" von Ricky Dillard. Hier treffen Jazz und Gospel aufeinander. Die wohl bekanntesten Lieder stellten "So this is Christmas" von John Lennon und der besinnliche Weihnachtsklassiker "Stille Nacht - heilige Nacht" dar. Bei diesem Klassiker stimmte das gesamte Publikum gemeinsam mit dem Gospelchor an.

Die anstelle von Eintrittskosten eingenommenen Spenden kommen der Stiftung "Familien in Not" aus Leutkirch und der "Mukoviszidose-Gruppe Memmingen" zugute.

Wer bei diesem Weihnachtskonzert noch keine Möglichkeit hatte, die Musiker und Musikerinnen aus Aitrach zu erleben, hat am 13. Dezember in der Dreifaltigkeitskirche Leutkirch erneut dazu die Gelegenheit. Das große Jubiläumskonzert des Gospelchors findet dann am 9. April 2016 in der St. Gordian und Epimachus Kirche in Aitrach statt.

08.12.2015

Treherz lädt zum Weihnachtsmarkt

Am Samstag gibt es Christbäume und eine Vielzahl an Geschenkideen

- *Treherz (olas)* - Frisch geschlagene Weihnachtsbäume sind das Markenzeichen des Treherzer Weihnachtsmarkts, den die Kirchengemeinde St. Johann Baptist in der historischen Kulisse rund um den Ortskern des Aitracher Teilortes am Samstag, 12. Dezember, veranstaltet. Ab 10.30 Uhr beginnt der Verkauf der frisch geschlagenen Christbäume, heißt es in einer Mitteilung. Aber nicht nur auf dem Tannenbaumgelände wird es lebhaft zugehen: Heuer werden im Pfarrhaus an verschiedenen Ständen geschmackvolle Geschenkideen für den Gabentisch unter dem Weihnachtsbaum angeboten.

Das Besondere daran: Handarbeiten und Bastel-sachen sowie Weihnachtsschmuck und leckere Süßigkeiten wurden von Mitgliedern der Kirchengemeinde selbst gefertigt. Begehrt sind auch die Holzarbeiten für Groß und Klein: Vom Nudelbrett bis hin zu Krippenfiguren oder Spielzeug reicht das viel-fältige Angebot. Gaumenfreuden versprechen zudem traditionelles Weihnachtsgebäck, Marmeladen und andere Köstlichkeiten.

In Treherz gibt es auch heuer wieder frisch geschlagene Christbäume. Archivbild: Olaf Schulze

Wer sich vom Einkaufstrubel erholen möchte, für den stehen im Dorfgemeinschaftshaus Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen bereit, wo dann auch gegen 13.45 Uhr der Nikolaus erscheinen wird, um die Kleinen zu beschenken.

Konzerterlös für guten Zweck

Weihnachtliche Stimmung wird auch die heimische Musikkapelle verbreiten, und besinnlich geht es auch in der Pfarrkirche zu, wenn ab 15 Uhr ein weihnachtliches Konzert mit den Silvestersängern, den Treherzer Christmasblowern und dem Pepone-Chor gestaltet wird. Der Erlös des Weihnachtsmarkts soll auch heuer einem guten Zweck zugutekommen, heißt es weiter.

10.12.2015

16 neue Flüchtlinge für Aitrach

Ankunft wohl im Januar - Landkreis hat bereits Gebäude am Ortseingang angemietet

- Aitrach (olas) - Im kommenden Jahr muss die Gemeinde Aitrach weitere 16 Asylbewerber auf-nehmen. Dies teilte Bürgermeister Thomas Kellenberger in der jüngsten Gemeinderats-sitzung mit. Der Landkreis hat dafür ein Gebäude am Ortseingang an der Hauptstraße angemietet, in dem bislang eine Pflegeeinrichtung untergebracht war. Dazu lädt die Gemeinde die Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 16. Dezember, um 19 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses ein.

- *In diesem Gebäude an der Hauptstraße sollen im nächsten Jahr 16 Flüchtlinge einziehen.*

- Informiert wird unter anderem über die aktuellen Entwicklungen in der Flüchtlings-unterbringung, und es werden Fragen beantwortet. Aber es gehe auch darum, weitere Helfer für den bereits sehr aktiven Helferkreis zu finden, der seit einigen Monaten schon 30 Asylbewerber im ehemaligen "Hotel Garni" unterstützt.

Mit der Zuweisung der Flüchtlinge, die hauptsächlich aus Syrien und Gambia kommen, rechnet man ab Januar 2016. An dem Gebäude muss nichts verändert oder umgebaut werden. In der Bekanntgabe und Einladung, die auch im Amtsblatt veröffentlicht wird, wird auf die nochmals spürbar verschärfte Zugangssituation in der Flüchtlingsunterkunft hingewiesen, die nicht bekannte Dimensionen angenommen habe.

Landkreis muss auf Notunterkünfte zurückgreifen
So waren in der Zeit von Januar bis Oktober diesen Jahres mehr als doppelt so viel Neuzugänge zu verzeichnen wie im vergangenen. Hochgerechnet auf Ende dieses Jahres bedeutet dies eine Vervierfachung gegenüber 2014. Die Zugangsprognose vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ging im August von bundesweit 800 000 Asylantragstellern aus, die jüngsten offiziellen Zahlen liegen bei 953 000 (Stand 30. November 2015). Daher werde die Schaffung weiterer Unterbringungsmöglichkeiten mit Hochdruck weiter betrieben, allerdings ruhe in den Wintermonaten die Neubauerrichtung, daher müsse weiterhin auf Notunterkünfte ausgewichen werden, was für Landkreis und Gemeinden nicht immer einfach ist.

In der Gemeinde Aitrach werden die Flüchtlinge noch gut betreut: So spendete der Freundeskreis Mooshausen kürzlich bei einer Veranstaltung 500 Euro für die Asylbewerber, und auch die Mitglieder des Helferkreises Asyl sowie diverse Vereine sind nicht untätig und kümmern sich.

Aitrach bezuschusst Friedhofssanierung
Auch Aichstetten und Bad Wurzach beteiligen sich

Aitrach (olas) - Die Gemeinde Aitrach gewährt 9990 Euro Zuschuss für die Sanierung der Friedhofmauer auf dem Treherzer Friedhof. Dies beschloss der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung.

Der Gottesacker gehört zur Pfarrkirche St. Johann Baptist, die im Jahre 1801 erbaut wurde. Die Antragstellung auf Zuschuss seitens des kirchlichen Verwaltungszentrums Leutkirch erfolgte im Oktober dieses Jahres. Die Gesamtkosten der Maßnahme, die von der katholischen Kirchengemeinde als Trägerin des Friedhofs durchgeführt werden, belaufen sich auf insgesamt 68 000 Euro.

Die Mauer des Treherzer Friedhofs wird für insgesamt 68.000 Euro saniert.

Der Treherzer Friedhof, etwas außerhalb an der Straße nach Bad Wurzach gelegen, steht allen Konfessionen aus dem Bereich der Kirchengemeinde offen, dazu gehören verschiedene verstreute Wohnplätze in Weilern und kleinen Ortschaften wie Langensteig und Nestbaum (Aichstetten), Teherz Schmiddis, Baniswald, Rorengrund, Schnaggenberg, Sigglis, St. Johann (Aitrach) sowie Steinental (zu Bad Wurzach).

Die Kirchengemeinde Treherz gehört daher politisch zu Aitrach, Aichstetten und Bad Wurzach. Diese drei Gemeinden teilen sich daher einen 50-prozentigen Zuschuss (34 000 Euro) je nach Anteil der katholischen Bürger, aufgrund eines Grundsatzbeschlusses aus dem Jahre 1981. Danach entfallen Anteilmäßig auf die Gemeinde Aitrach mit 89 Personen 9990 Euro, auf Aichstetten (38/4300 Euro) und auf Bad Wurzach (176/19 800 Euro). Falls die Gesamtkosten geringer ausfallen, wird dies entsprechend angerechnet.

14.12.2015

Der Bürger muss sich selbst um sein Recht kümmern
Der Aitracher Bürgermeister gibt einen Überblick über die geplanten Maßnahmen an den Bahnübergängen

Aitrach (olas) - Über fünf Bahnübergänge zwischen Aitrach und Aichstetten die im Rahmen der Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau ertüchtigt werden sollen, informierte Bürgermeister Thomas Kellen-berger in einer Gemeinderatssitzung in Mooshausen.

Unter anderem der Übergang am Oberhauser Weg muss für die Elektrifizierung ertüchtigt werden.

Für das Vorhaben führt das Eisenbahn-Bundesamt derzeit ein Planfeststellungsverfahren durch. Zur Sitzung im Pfarrhof Mooshausen waren auch einige von den Vorhaben betroffene Bürgerinnen und Bürger erschienen, denen zunächst ein Mitspracherecht gewährt wurde. Als es dabei jedoch teilweise zu persönlich wurde, wurde dieses zurückgenommen. Gemeindechef Kellenberger berichtete, dass neben der Stellungnahme seitens der Gemeinde auch Einwendungen von Privatpersonen bis Dienstag, 22. Dezember, bei der Gemeindeverwaltung oder dem Regierungspräsidium Tübingen eingereicht werden können. Allerdings, so betonte er nachdrücklich, könne die Gemeinde in ihrer Stellungnahme nur Belange geltend machen, die sie als Selbstverwaltungskörperschaft betreffen, beispielsweise, wenn es um Lärmschutz-maßnahen an gemeindeeigenen Gebäuden gehe. Alle Ansprüche, die die Belange der Bürgerinnen und Bürger betreffen, müssen auch von diesen wahrgenommen werden. Genau dies bemängelte ein Anwohner vom Köhlerweg. Der Bürger werde allein gelassen, so sein vehementer Vorwurf, allein schon die 14-tägige Einspruchsfrist sei viel zu kurz. In dieser Zeit

könne man sich weder durch die umfangreichen Unterlagen arbeiten, geschweige denn, dies alles verstehen. Das sei von der Bahn so gewollt, um ihre Anliegen durchzusetzen, so seine Vermutung. Daher müsse die Gemeinde unbedingt Hilfestellung geben, beispielsweise in Form von entsprechenden Formularen und Beratungen, forderte er von Bürgermeister Kellenberger.

Kellenberger verwies indes nochmals auf die Bürgerpflicht, Ansprüche zum Beispiel bei Lärmbeeinträchtigungen oder Grundstücksrechten, selbst geltend zu machen. "Ich mache keine Rechtsberatung, ich bin kein Jurist, da weise ich ausdrücklich drauf hin." Rechtsberatung müsse jeder selbst in die Hand nehmen. Im weiteren Verlauf erläuterte der Gemeindechef die Ertüchtigungsmaßnahmen an den fünf Übergängen, an deren Bahnstrecke einerseits keine weitere wohnbauliche Entwicklung vorgesehen ist und bei denen es sich neben Landes- und Kreisstraßen und bei den gemeindlichen Grundstücken um Wegegrundstücke handelt, was zu unterschiedlichen finanziellen Beteiligungen führt. Dabei geht es um die Bahnübergänge Schloßbergstraße, Kapfweg, Oberhauser Weg, Stibi und Oberhausen.

Der Lärm in der Nacht
Zum schalltechnischen Untersuchungsergebnis eines Bürogebäudes in der Nähe des Bahnüberganges Oberhauser Weg wünscht die Gemeinde noch die Überprüfung des Anspruchs auf Lärmvorsorge zu Nachtzeiten, im Hinblick auf die Zugzahlen vor der Elektrifizierung, in dem ausgewiesenen Mischgebiet. Am Bahnübergang Schloßbergstraße wird unter anderem die L 314 (Richtung Treherz) auf mindestens 5,50 Meter verbreitert, ein neuer Gehweg mit 2,50 Meter Breite entsteht, zusätzlich mit Lichtzeichen, Schranken und Lautsprechern bestückt, und in Richtung Köhlerweg soll eine Treppe die Wege für Fußgänger verkürzen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 844 000 Euro, von denen die Gemeinde etwa 50 000 Euro zu stemmen sind, wobei Zuschüsse aus dem Ausgleichstock zu erwarten sind.

Beim Übergang Kapfweg steht die Gemeinde mit einem Drittel der Gesamtkosten von 647 200 Euro aufgrund der als Ortsstraße gewidmeten Querungsstaße in der Pflicht. Dafür werden Zuschüsse nach dem Landesverkehrsfinanzierungs-gesetz und dem Ausgleichstock erwartet. Die Übergangsstraße wird auf mindestens 5,50 Meter aufgeweitet und mit den entsprechenden visuellen und akustischen Signalen sowie Schutzplanken versehen. Beim Bahnübergang Oberhauser Weg befindet sich die Kreisstraße in Richtung Aichstetten in der Straßenbaulast des Landkreises, die Verlängerung eines Geh- und Radweges entlang der Straße zum Anschluss an die Einmündung gilt als Lückenschluss, über deren Kosten sich der Landkreis und die Gemeinde absprechen müssen. Die Arbeiten sollen dann zeitgleich über die Bühne gehen, wobei die Straßenbreite 5,50 Meter und die Geh- und Radwegbreite drei Meter betragen sollen. Zur Verbreiterung des Gehweges trägt auch die Firma Marbeton bei, die dafür einen Zaun versetzt. Die voraussichtlichen Baukosten belaufen sich auf 67 000 Euro, dazu kommen noch die Kosten für den Geh- und Radweg, die sich Landkreis und Gemeinde hälftig teilen. Zum Bahnübergang Stibi, an der Verbindungsstraße Aitrach-Aichstetten gelegen, führt eine Ortsstraße in Richtung Kiesgrube, daher wird eine Ein Drittel-Beteiligung der Gemeinde an den Gesamtkosten von 580 000 Euro notwendig, die wiederum bezuschusst werden kann. Die Straße wird im Räumbereich auf 5,50 Meter aufgeweitet und mit Schutzplanken versehen.

Weg wird erweitert
Der Feldweg, der zum Bahnübergang Oberhausen an der Kreisstraße zwischen Aitrach und Aichstetten bei der Autobahnüberfahrt bei Oberhausen führt und auf dem landwirtschaftliche Fahrzeuge mit Hängern unterwegs sind, wird im Räumbereich auf sieben Meter aufgeweitet. Verkehrstechnisch hält die Gemeindeverwaltung eine gradlinige Führung von der Kreisstraße zu Übergang sinnvoller und wirtschaftlicher, ebenso die Fortführung des Weges an das bestehende öffentliche Wegenetz. Die Gesamtkosten betragen 688 000 Euro, davon wieder ein Drittel für die Gemeinde, mit den entsprechenden Zuschüssen nach dem Landesverkehrsfinanzierungsgesetz und aus dem Ausgleichstock. Zu all diesen Maßnahmen müssen noch gesonderte Kreuzungsvereinbarungen zwischen der DB Netz AG, dem Regierungspräsidium Tübingen und der Gemeinde Aitrach geschlossen werden.

16.12.2015

Vorplanung zur Kanalsanierung in Mooshausen beschlossen
Für die Sanierungsarbeiten muss die Gemeinde Aitrach geschätzte 395 000 Euro bezahlen

Mooshausen (olas) - Dem Sanierungsprogramm "Auf dem Bühl" im Aitracher Teilort Mooshausen hat der Gemeinderat einstimmig zugestimmt. Zur Versammlung im alten Pfarrhof in Mooshausen kamen auch zahlreiche Bürger, da ihnen von Bürgermeister Thomas Kellenberger ein Mitspracherecht gewährt wurde. Besonders von den Anwohnern des zu sanierenden Straßenzugs "Auf dem Bühl" wurde davon Gebrauch gemacht. Die Vorplanung zur Straßen-, Kanal- und Wasserleitungssanierung "Auf dem Bühl" erläuterte Dirk Theoboldt vom Ingenieurbüro AGP. Für die Sanierungsarbeiten an dem etwa 180 Meter langen Straßenzug im nordwestlichen Bereich von Mooshausen muss die Gemeinde geschätzte 395 000 Euro bezahlen. Notwendig und unaufschiebbar wurde die Maßnahme aufgrund von erheblichen Schadens-feststellungen anlässlich einer Kanaluntersuchung.

Der schlechte Zustand im Untergrund wurde nicht nur in Mooshausen dokumentiert, auch in Aitrach an der Illerstraße und im Gewerbegebiet Ferthofen wurden bei Inspektionen erhebliche Schäden festgestellt, die zwischenzeitlich mit erheblichem Kostenaufwand behoben wurden (Illerstraße 430.000 Euro) und noch zu beheben sind (Ferthofen). Nach der Ausschreibung der Baumaßnahme zu Beginn des kommenden Jahres müsse man mit einer Bauzeit von mindestens bis zu drei Monaten rechnen, dabei werde es auch zu erheblichen Einschränkungen kommen, so Teamleiter Theoboldt.

Die Stichstraße "Auf dem Bühl" ist von einem Bauernhof und Einfamilienhäusern umgeben, Wendemöglichkeiten sind momentan nur auf privaten Grundstückszufahrten oder auf einem teilweise gemeindeeigenen Wiesengrund möglich, Müllfahrzeuge fahren derzeit rückwärts. Um hier eine Verbesserung herbeizuführen wurde auch ein Wendehammer am Straßenende auf einem etwa 200 Quadratmeter großen Grundstück thematisiert, das zum Teil in Gemeindebesitz ist, beziehungsweise hinzugekauft werden muss. Dies könne zu Mehrkosten von bis zu 30 000 Euro führen, außerdem könnten dadurch auch Kosten auf die Anwohner zukommen, was noch rechtlich abgeklärt werden müsse. Während der Straßensanierung soll die Zufahrt mittels Notüberfahrtplatten eingeschränkt möglich sein.

In Sachen Fremdwasserproblematik, dessen Vorkommen auf zwei Grundstücken nachgewiesen wurde, sind die betroffenen Grundbesitzer gefordert: Sie müssen Maßnahmen zur Regulierung und Beseitigung des Hangwassers schaffen. Hierbei bietet die Verwaltung beratende Unter-stützung an. Was die Breitbandversorgung betrifft, wofür die Gemeinde Aitrach kürzlich einem Zweckverband mit Aichstetten beigetreten ist, sollen Leerrohre für einen späteren Breitbandanschluss mitverlegt werden.

Die Straße "Auf dem Bühl" mit Abwasserkanal und Wasserleitung in Mooshausen wird für etwa 395 000 Euro saniert.

18.12.2015

Aitrach bereitet sich auf neue Asylbewerber vor

Bei Informationsveranstaltung wird das Engagement des ehrenamtlichen Helferkreises gelobt

Aitrach (olas) - Auf wenig Interesse seitens der Bevölkerung stieß die Informationsveranstaltung zur Unterbringung von weiteren Asylbewerbern in der Gemeinde Aitrach. Etwa fünfzig Bürgerinnen und Bürger trafen sich im Sitzungssaal des Rathauses, unter ihnen viele vom "Helferkreis Asyl", um gemeinsam mit Bürgermeister Thomas Kellenberger, Hauptamts-leiter Roland Neumaier, Nathalie Schädler (Landratsamt) und Sozialbetreuerin Elfriede Stindl (Leutkirch) die Lage zu erörtern.

"Sagen Sie, was Ihnen am Herzen liegt", forderte Gemeindechef Kellenberger. Zuvor schilderte er die Situation in der Illertalgemeinde, die seit Mai aktuell 28 Männer aus Gambia im ehemaligen Hotel Garni untergebracht hat und Anfang nächsten Jahres 16 weitere erwartet, die in einer ehemaligen Seniorenbetreuung untergebracht werden sollen. Zudem ist in einem Privathaus eine siebenköpfige Familie aus Serbien untergekommen. Die Gemeinde müsse sich Gedanken über Anschlussunterbringungen machen: "Wo wohnen die Leute nach zwei bis drei Jahren?" Allerding gäbe es mittlerweile viele Angebote seitens der Aitracher Bevölkerung, Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Die Arbeit des Helferkreises wurde von allen Seiten gelobt. Momentan müssen im Landkreis monatlich 520 Menschen untergebracht werden, deren Verteilung nach Einwohnerzahl geregelt ist. Sozialbetreuerin Stindl berichtete von geradezu "unglaublichen Fortschritte" bei den Integrationsbemühungen. So besuchen sieben Männer derzeit Berufsschulen in Leutkirch und Wangen. Schon vier Männer hätten ein festes Arbeitsverhältnis gefunden, weitere zwei seien gemeinnützig im Gemeindebauhof beschäftigt.

Lob kam von Helferkreismitglied Hartwig Hofherr. Dieser hob die "tolle Arbeit" der Verwaltung und die hohe Spenden-bereitschaft der Bevölkerung sowie die gute medizinische Betreuung hervor. Kritik äußerte er wegen schlechter Erfahrungen bei der Vernetzung von Zuständigkeiten im Landratsamt Ravensburg. Bei der Integration seien alle gefordert, man müsse sich darum kümmern, das alle sich wohl fühlten: "Wir müssen eine Gesellschaft werden", so sein Appell. Dazu gehöre auch die Beschaffung von Wohnraum für die, die länger bleiben, meinte Bürgermeister Kellenberger, "da reichen dann keine 4,5 Quadratmeter pro Person mehr" aus. Bei einer Bleibequote von 40 Prozent werde es auch Ent-täuschungen geben. Ein Besucher, der ehrenamtlich Sprache unterrichtet, wünschte sich mehr Engagement seitens der Bevölkerung in zwischenmenschlichen Beziehungen. Gelegenheit hierzu gibt es am Freitagabend, 18. Dezember, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Da lädt der Helferkreis Asyl zu einem "infomütlichen" Beisammensein ein, bei dem die neuen Mitbürger aus Gambia ihr Land und dessen Kultur vorstellen und der Helferkreis seine bisherige Arbeit dokumentieren möchte.

21. Treherzer Weihnachtsmarkt

Treherz (olas) - Zahlreiche Besucher haben auch in diesem Jahr den Weg zum Treherzer Weihnachtsmarkt gefunden, der zum 21. Mal am historischen Dorf-mittelpunkt stattfand. Aus der Historie der Waldarbeiter und Landwirte entwickelte sich, getragen von Mitgliedern der Kirchengemeinde, die Idee, selbst-geschlagene Christbäume, selbst gefertigtes Holzspielzeug und vieles mehr zu verkaufen und den Erlös für soziale Zwecke zu verwenden. An verschiedenen Standorten erklangen weihnachtliche Klänge, vorgetragen von Mitgliedern des Treherzer Musikvereins. Die Silvestersänger, der Pepone-Chor und die Christmasblower stimmten zuletzt bei einem Konzert in der Pfarrkirche auf die stillen Tage ein.

19.12.2015

Neue Urnengräber, neue Satzung

Aitracher Gemeinderat beschließt Anhebung der Benutzungsgebühren

Aitrach (olas) - Die Neuausweisung eines Urnengemeinschaftsgrabs sowie 47 Urneneinzelgräber hat der Aitracher Gemeinderat beschlossen. Die Kosten für die Gesamtmaßnahmen, die im kommenden Jahr über die Bühne gehen sollen, und zu einem späteren Zeitpunkt noch durch Erdgemeinschaftsgräber erweitert werden, belaufen sich auf 30 000 Euro.

Zwei Varianten eines Urnengemeinschaftsfelds standen zur Wahl: Pultplatten oder Stelen. Die Entscheidung fiel auf die Stelen-Version. Bereits im Vorfeld wurde ein Arbeitskreis gebildet, in dem auch die kirchliche Seite, ein Bestattungsunternehmen und eine Steinmetzin mitwirkten. Den Auftrag zur Umsetzung der Maßnahmen erhielt Landschaftsarchitektin Sylvia Brack, die in Aitrach schon einige Projekte abgeschlossen hat. Sie und Steinmetzin Lioba Abrell erläuterten dem Gremium das Vorhaben, das aufgrund vom immer größer werdenden Trend zur Urnenbestattung verwirklicht werden soll. Der Gemeinderat hatte sich bereits im Vorfeld für eine Beibehaltung von Erdurnengräbern und gegen Urnenwände ausgesprochen, da aufgrund der Friedhofs-erweiterung im Jahre 1999 genug Platz vorhanden sei.

Auf dem Aitracher Friedhof sollen neue Urnengräber entstehen.

Die 47 einzelnen Urnengräber werden in der Größe 1 mal 0,75 Meter ausgewiesen und müssen selbst gepflegt werden, die Kosten für 15 Jahre betragen 640 Euro. Auf dem etwa 120 Quadratmeter großen Urnengemeinschaftsfeld werden 16 Urnen hinter steinernen Dolomit-Stelen (unterschiedlich 50 bis 80 Zentimeter hoch) in offenem Rechteck in Reihen wellenförmig untergebracht, die Pflege der Anlage übernimmt die Gemeinde, Gesamtkosten für 15 Jahre: 94 750 Euro. Die Kosten dafür wurden in die Änderung der Friedhofssatzung aufgenommen, die ab dem 1. Januar umgesetzt wird. Die Änderungen werden notwendig, da der Trend zur Urnenbestattung anhält und dadurch Einnahmen wegbrechen, so dass der Kostendeckungsgrad von 60 Prozent nicht mehr gehalten werden konnte und zuletzt bei 40 Prozent lag. Dies mache eine Anhebung der Benutzungsgebühren unumgänglich, so Gemeindekämmerer Johannes Simmler, "wir liegen bei 40 und wollen auf 60 Prozent und sind im Vergleich zu anderen Gemeinden noch moderat dabei". Auch Bürgermeister Thomas Kellenberger erläuterte seinen Grundsatz: "Das ganze muss über Gebühren gehen, nicht über Steuern." Im Übrigen müsse man alle zwei bis drei Jahre darauf schauen, da viele Pflegearbeiten auf dem Friedhof anfallen.

21.12.2015

Kirchenchor Treherz probt neue Friedensmesse

Dank einer Spende in Höhe von 300 Euro von der Leutkircher Bank konnte Notenmaterial angeschafft werden

Treherz (sz) - Etwa 40 Sänger umfasst der Kirchenchor der kleinen Ortschaft Treherz zwischen Aitrach und Bad Wurzach. Bereits in den 1960er-Jahren wurde unter Leitung von Monika Gapp der Grundstein für die Gruppe gelegt. Damals gab es zusätzlich zum Chorgesang bei Gottesdiensten auch Liedvorträge bei Theaterabenden. In den 1970er- und 1980er-Jahren gehörten die Liederabende mit Theatereinlagen in Treherz, Aitrach und Bad Wurzach zu den kulturellen Höhepunkten im Jahresprogramm des Kirchenchors.

Neben mehrstimmigen Wanderliedern und Volksweisen aus dem Jahresablauf wurden beliebte Melodien aus Operetten und Liederzyklen europäischer Nachbarn zu Gehör gebracht. Musikalische Unterstützung erhielt der Chor durch den langjährigen Organisten Fritz Miller. Mit Gabriele Tobisch, die den Chor seit mehr als zehn Jahren leitet, erlebte der Kirchenchor Treherz einen neuen Aufschwung, heißt es in einer Mitteilung. Der Schwerpunkt der Chorarbeit liege zwar überwiegend im kirchlichen Bereich, mit neuem Liedgut, das vor allem auch durch ansprechende Texte gefällt, gelinge es Tobisch aber nicht nur neue Sänger zu begeistern, sondern auch die Gottesdienstbesucher. So seien zuletzt Chorandachten in Treherz, Aichstetten und Hauerz zu den Themen "Lebenswege" und "Zeit" beeindruckend gewesen. Ergänzt von einem Frauen-Projektchor erklangen in den Kirchenräumen aus verschiedenen Positionen Lieder, meditative Texte und aktuelle Gebete, die zum Teil mit eindrücklichen Bildprojektionen hinterleg wurden.

Die Sänger des Kirchenchors Treherz freuen sich über eine Spende der Leutkircher Bank. Foto: pr

Derzeit probt der Chor jeden Dienstag für die musikalische Mitgestaltung des feierlichen Hochamts am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Treherz. Dank der Spende in Höhe von 300 Euro aus der VR-Gewinnsparen der Leutkircher Bank konnte das Notenmaterial für eine neue deutsche Messe angeschafft werden: Die "Friedensmesse", komponiert 2015 von Lorenz Maierhofer, einem der führenden europäischen Chorkomponisten. Er beschreibt sein Werk so: "Die Friedensmesse thematisiert die Glaubensbotschaft der Liebe und des Friedens textlich und musikalisch in zeitloser und zugleich immer aktueller Weise, getragen von christlicher Zuversicht."

22.12.2015

Brücken auf dem Prüfstand

Gemeinderat Aitrach legt weiteren Sanierungsfahrplan fest

Aitrach (olas) - Die Standsicherheit, die Verkehrssicherheit und die Dauerhaftigkeit von acht Brücken auf Aitracher Gemeindegebiet hat Diplomingenieur Gerhard Schnetzler im Sommer dieses Jahres überprüft. Über die Ergebnisse und notwendige Maßnahmen berichtete er dem Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung.

Schnetzlers Fazit: Bis auf eine Ausnahme könne bei allen Bauwerken mit einfachen Sanierungsmaßnahmen mit rund 40 000 Euro der Bestandsschutz mittelfristig gewährt werden. Die Gesamtprüfungsnoten reichten von 1,0 bis 3,2 (bei Noten von 1 bis 6). An der Brücke am Oberhauser-Weg wird jedoch mittelfristig eine Komplettsanierung angestrebt. Diese kostet voraussichtlich 380 000 Euro, wurde aber laut Ratsbeschluss vorläufig zurückgestellt.

Die Brücke über die Aitrach in Aitrach-Oberhausen soll im kommenden Jahr saniert werden. Die grob geschätzten Kosten dafür belaufen sich auf etwa 15 000 Euro.

Zuvor erinnerte Gemeindekämmerer Johannes Simmler an die Pflicht der Gemeinde als Straßenbaulastträger und an deren Verantwortlichkeit für die Brücken, die das Flüsschen Schmiddis und Aitrach überbrücken. Bei der letzten Überprüfung wurden noch Kosten von insgesamt 235 450 Euro für umfangreiche Sanierungen prognostiziert, verwirklicht wurde lediglich eine Sanierung mit 35 000 Euro an der Brücke beim Campingplatz.

Die neuesten Zahlen zur Brückenerhaltung belaufen sich dagegen mit etwa 40 000 Euro wesentlich geringer. Das liege zum einen an einfacheren Sanierungsmethoden, zum anderen auf den Verzicht einer Komplettsanierung an der Brücke am Oberhauser Weg-Wappental, die 380 000 Euro kosten würde, so der Kämmerer. Bei dieser bleibe es bei einer Gewichtsbeschränkung von 3,5 Tonnen, so dass hier noch die nächsten zehn bis 15 Jahre weiterhin auf Sparflamme gefahren werden könne und nur geringe Unterhaltskosten anfielen. Von den acht in Frage kommenden Brücken werden zwei nächstes Jahr in Angriff genommen, die anderen fünf folgen werden im darauffolgenden Jahr abgearbeitet. Für die Sanierungen der Brücken 1 und 2 am Campingplatz (700 Euro) und in Oberhausen (15 000 Euro) werden im kommenden Jahr 20 000 Euro im Haushalt bereitgestellt. Schnetzler erinnerte an die Notwendigkeit, Brücken regelmäßig zu überprüfen und Schäden zu beseitigen, "früher dachte man, Beton hält ewig, aber auch Beton muss gepflegt werden". Für den Unterhalt wird künftig einmal im Jahr der Bauhof sorgen, umfangreich kontrolliert wird vom Fachmann künftig alle drei Jahre.

23.12.2015

Gesang, Gespräche und eine Spendenübergabe

Heimbewohner und Angehörige feiern Weihnachtsfeier im Aitracher Seniorenzentrum

Aitrach (olas) - Eine besinnliche Weihnachtsfeier hat im Aitracher Seniorenzentrum stattgefunden. Die Heimbewohner verbrachten gemeinsam mit ihren Angehörigen ein paar schöne Stunden bei Kaffee und Kuchen, umrahmt von einem Gesangsauftritt des heimischen Gospelchors und gemeinsam gesungenen Weihnachtliedern. Emotionaler Höhepunkt des Nachmittags war eine Spenden-übergabe an Jessica Rehm und ihre Tante Manuela Springer. Pflegeleiterin Carolina Maurus und Johanna Steiner vom Senioren-zentrum Rot an der Rot und dessen Freundeskreis überreichten einen Scheck in Höhe von 1000 Euro an die nach einem Unfall schwerstpflegebedürftige junge Frau aus Aitrach, die von ihrer Tante betreut wird. Beide waren und sind im Aitracher Senioren-zentrum beschäftigt.

Im Rahmen der Weihnachtsfeier im Seniorenzentrum Aitrach wurde eine Spende vom Seniorenzentrum Rot an der Rot an Jessica Rehm und Manuela Springer übergeben. Unser Bild zeigt (von links): Pflegeleiterin Carola Maurus und Johanna Steiner (Rot an der Rot), Manuela Springer, Jessica Rehm und Pflegeleiterin Slavica Tillich (Aitrach).

Eröffnet wurde die Weihnachtsfeier von Heimleiterin Slavica Tillich mit einem Weihnachtsgedicht und einem kurzen Jahresrückblick, verbunden mit dem Dank an die Mitarbeiterinnen und die Mitglieder des Freundeskreis, die sich alle nicht nur an diesem Nachmittag rührend um die Heimbewohner und die Gäste kümmerten. Unter den Gästen waren Bürgermeister Thomas Kellenberger, Regionalleiter Steffen Bucher von den Zieglerschen Süd, Ortspfarrer Martin Rist und Pfarrer Heiko Breuning aus Wilhelmsdorf, der die Geschichte vom Adventskranz erzählte und am Klavier gemeinsam gesungene Weihnachtslieder umrahmte.

Chorgesang wird mit viel Beifall belohnt
Danach unterhielt eine stattliche Anzahl von Sängern des Aitracher Gospelchors die Besucher mit stimmungsvollem Chorgesang, der mit viel Beifalle belohnt wurde. Zur Spendenübergabe wurde dann Jessica Rehm im Rollstuhl von ihrer Tante in den Festsaal geschoben. Das tragische Geschehen um ihre Unfallverletzung, bei der der siebenjährige Sohn ihrer Tante ums Leben kam, war noch vielen in Erinnerung und berührte die Menschen. Der schreckliche Unfall mit den verheerenden Folgen veranlasste das Aitracher Seniorenzentrum zu einer Spende in Höhe von 750 Euro nach dem diesjährigen Sommerfest. In Verbundenheit zur Zieglerschen Einrichtung kam nun auch eine Spende nach einer Tombola in Rot an der Rot zu Stande - Hilfe und Unterstützung für die Familie.

24.12.2015

Wünsche und Angebote an der Wäscheleine

Asylbewerber im Aitracher Rathaus: Aktion zum gegenseitigen Kennenlernen

Aitrach (olas) - Zu einem informativen Beisammensein haben die Gemeinde und der Helferkreis in den Sitzungssaal des Aitracher Rathauses eingeladen. Der Einladung, die zum gegenseitigen Kennenlernen einen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in der Illertalgemeinde leisten sollte, folgten zahlreiche Besucher. Sie erlebten einen interessanten Abend mit den Neubürgern aus Gambia, die seit Juni dieses Jahres im ehemaligen Garni untergebracht sind. "Eine Gelegenheit, um einander Kennenzulernen, und die Zeit zu nutzen, die die Asylbewerber in Aitrach verbringen", so Bürgermeister Kellenberger. Davon machten die mehr als 100 Besucher regen Gebrauch, in angenehmer Atmosphäre gab es zahlreiche Gespräche.

Große Beachtung fand die Briefaktion, bei der die Asylbewerber Wünsche und Angebote formulierten und an einer Wäscheleine aufhingen.

Kulturelle Eindrücke des Herkunftslandes
Gemeinsames Singen und Musizieren des Liedes "Welche Farbe hat Gottes Haut" sowie ein Vortrag über das Land Gambia in Westafrika vermittelten kulturelle Eindrücke des Herkunftslandes der asylsuchenden Flüchtlinge. Eine Bilderausstellung dokumentierte die gemeinsamen Aktivitäten mit dem Helferkreis von der Ankunft und dem Unterkunft im Garni, dem Zuckerfest und Barbecue-Abend, Deutschkurs und Fahrradschulung mit anschließender Prüfung sowie kreativen Gruppenarbeiten. Baboucarr A. Joof hielt einen Vortrag über sein Heimatland Gambia, in dem 1,8 Millionen Menschen leben, die ihren Lebensunterhalt unter anderem mit Landwirtschaft, Viehzucht und Fischfang bestreiten. Die Bevölkerung bestehe aus acht ethnischen Gruppen mit unterschiedlichen Sprachen. Die zwei Prozent Christen, meistens Akademiker, sprächen Englisch. Die Menschen lebten friedlich miteinander in Gambia, würden jedoch von einem Diktator unterdrückt, so dass unterschiedliche Gründe dazu führen, die Heimat zu verlassen. Niemand wünsche sich allerdings Flüchtling zu sein, "wir sind harmlos und wollen uns integrieren, wir wollen Deutschland nichts wegnehmen. Wir brauchen Hilfe, aber wir wollen auch etwas zurückgeben." Das Schlimmste sei, nur herumzuliegen und nichts zu tun, deshalb sein man froh über jede Beschäftigung.

Wenn es schneit, gemeinsam einen Schneemann bauen
Wie das gehen könnte, wurde mit einer Kontaktbrief-Aktion angeschoben, bei der Wünschen und Angeboten der Asylbewerber auf Zetteln an einer Wäscheleine befestigt wurden, die so mit Aitracher Bürgern zusammen kommen können. Ein Miteinander, das die Integration fördern soll und in einer Liste erfasst wird. So warten zum Beispiel eine Einwohnerin und ein Flüchtling auf den ersten Schnee, dann wollen beide einen Schneemann bauen. Die Kontaktleine jedenfalls wurde gut angenommen, wie auch die verschiedensten Gesprächskreise. Es herrschte beste Stimmung und viel Rede- und Fotografierbedarf. Katja Koslowski vom Helferkreis freute sich über das zahlreiche Publikum und den harmonischen Verlauf der Veranstaltung. Und auch Sozialbetreuerin Elfriede Stindl lobte die erfreuliche Resonanz mit den offenen Gesprächen, "besser geht's nicht". Bürgermeister Kellenberger sah die Gemeinde mit solchen Zusammenkünften auf dem richtigen Weg zur Integration. "Die Stimmung hier heute Abend ist super, da geht keiner früher heim."

28.12.2015

Zugang zur Sparkassen-Filiale ist nun barrierefrei

Aitrach (olas) - In Zusammenarbeit mit dem Hausvermieter Markus Merk hat die Kreissparkasse Ravensburg den Zugang zu ihrer Filiale in Aitrach barrierefrei gestaltet. Vor das Haus wurde eine Rampe gebaut, die es nun ermöglicht, mit Kinderwagen oder Rollator in die Filiale zu gelangen. Somit ist neben dem bereits barrierefreien Geldautomaten ein weiterer Baustein geschaffen worden, um auch Kunden mit körperlicher Einschränkung leichteren Zugang zu den Bank-dienstleistungen der Sparkasse zu verschaffen.

Gospelchor Aitrach spendet 2.400 Euro

Erlös aus Weihnachtskonzerten für "Familien in Not" und Mukoviszidose-Selbsthilfegruppe Memmingen

Aitrach (sz) - Den Erlös der beiden Weihnachtskonzerte in Aichstetten und Leutkirch hat Isabel Cirillo vom Gospelchor Aitrach in Form von Spendenschecks in Höhe von je 1200 Euro an Pfarrer Kleih für "Familien in Not" in Leutkirch und an Christiane Pfänder für die Mukoviszidose-Selbsthilfegruppe Memmingen übergeben. "Familien in Not" unterstützt und berät seit vielen Jahren Bedürftige in akuten Notlagen schnell, unbürokratisch und überkonfessionell. Die Mukoviszidose-Selbsthilfegruppe hilft Patienten und Angehörigen der an dieser unheilbaren Krankheit leidenden Kinder.

Sie freuen sich über die Spende: Pfarrer Kleih, Isabel Cirillo und Christiane Pfänder (von links). Foto: Gospelchor Aitrach

31.12.2015

Abwassergebühren in Aitrach steigen

Grund dafür ist unter anderem ein außerplanmäßiger Umlagebeitrag in Höhe von 14 000 Euro an den Abwasserzweckverband

Aitrach (olas) - Um eine Kostendeckung für die Gebühren bei der Abwasser- und Niederschlagswassergebühr in der Gemeinde Aitrach herzustellen, sollen diese ab dem kommenden Jahr erhöht werden. Darüber informierte Gemeinde-kämmerer Johannes Simmler den Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung. Seit dem Jahr 2010 beträgt die Gebühr für Schmutzwasser 1,65 Euro pro Kubikmeter, künftig müssen die Nutzer voraussichtlich 1,80 Euro berappen.

Im Rahmen des Abwassersplittings wird auch das Niederschlagswasser teurer. Das kostet dann wahrscheinlich 0,23 Euro, vorher 0,18 Euro, pro Kubikmeter. Der Frischwasserpreis beträgt 1,65 Euro pro Kubikmeter. Das ganze wird in der Tannheimer Kläranlage gesammelt, in der das Abwasser des Abwasserzweckverbands Aichstetten-Aitrach-Tannheim aufgefangen wird. Der Zeitraum für die Gebührenanpassung erstreckt sich auf die Jahre 2016 bis 2019, der Satzungsbeschluss soll in der nächsten Gemeinderatssitzung erfolgen.

Aufgrund notwendiger Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Tannheimer Kläranlage, die das Abwasser des Abwasserzweckverbands Aichstetten-Aitrach-Tannheim aufnimmt, wird im kommenden Jahr die Abwasser- und Niederschlagswassergebühr erhöht.

Grund für die Steigerung, so Kämmerer Simmler, sei ein außerplanmäßiger Umlagebeitrag in Höhe von 14 000 Euro im abgelaufenen Jahr an den Abwasserzweckverband sowie eine erhöhte Betriebskostenumlage. So wurden anlässlich einer TV-Befahrung erhebliche Kiesansammlungen im Sammler festgestellt, was Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in der Kläranlage notwendig mache.

Zudem sollen die neuen Gebührensätze einen Kostenausgleich einer verbleibenden Kostenunterdeckung aus dem Jahre 2014 (3700 Euro) herstellen.